

CROSSROADS

Nachhaltigkeitsbericht
2023

02 Inhalt

03 Vorwort der Geschäftsführung

06 Strategie und Management

- 07 Bosch-Gruppe im Porträt
- 09 Nachhaltigkeitsmanagement

20 Umwelt

- 23 Klimaschutz
- 38 Kreislaufwirtschaft
- 47 Wasser

52 Soziales

- 53 Bosch als Arbeitgeber
- 69 Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten
- 79 Verantwortung gegenüber Kunden

82 Unternehmensführung

- 83 Compliance
- 88 Politische Interessenvertretung

94 Anhang

- 95 Grafik- und Tabellenverzeichnis
- 97 GRI-Inhaltsindex
- 106 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 109 Über den Bericht
- 110 Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer unseren Globus aktuell betrachtet, sieht eine Welt weitgehend im Dauerkrisenmodus. Doch mit dem Blick nur auf die Probleme lässt sich Zukunft nicht gestalten.

Wollen wir den Schalter umlegen und Handeln fördern, das unser Leben und das zukünftiger Generationen auf der Erde gewährleistet, müssen wir unseren Blick weiten, Positives in unsere Anschauungen einbeziehen. Die Gegenwart ist nicht nur eine Epoche mit großen Herausforderungen, sie liefert auch viele Belege, die Mut machen und Anlass geben für Zuversicht: So verringert sich die Zahl der in Armut lebenden Menschen stetig, auch beim Kampf gegen den Hunger verzeichnen wir Erfolge. Die globale Gesundheit bessert sich kontinuierlich und mit ihr die Lebenserwartung: Menschen leben länger – überall auf der Welt und allen Krisen zum Trotz. Das nicht zuletzt dank technologischer Errungenschaften.



DR. STEFAN HARTUNG

04

Selbst bei der Art und Weise, wie wir einer der größten Herausforderungen der Menschheit begegnen, machen wir Fortschritte: Die Eindämmung des Klimawandels ist inzwischen ein nationenübergreifendes, globales Ziel. Die Abkehr von fossilen Energien, die über Jahrhunderte unsere Mobilität und unseren Wohlstand befeuerten, ist beschlossen. Reichen die Beschlüsse und Maßnahmen bereits aus? Ganz sicher nicht, aber wir kommen voran. Und wir können noch mehr.

Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Industrie, sie ist Teil des Problems und Teil der Lösung, wirkt als Innovationstreiber und Technologieanbieter: Die Industrie muss Bestehendes bewahren, Zukünftiges entwickeln und sich selbst transformieren. Über 20 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen entfallen auf die Industrie; auf Fabriken, die die Basis bilden für die ökologische Transformation aller Wirtschaftssektoren. Hier entstehen Technologien, um Energie zu gewinnen, zu speichern und zu verteilen, für den schonenden Materialeinsatz und Recycling, für die Elektrifizierung der Mobilität und alternative Antriebe. Der ökologische Umbau funktioniert nur, wenn wir hier ansetzen. Auf die Industrie kommt es an – auf Technologieunternehmen wie Bosch.

**STEFAN GROSCH**

Für Bosch ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Mit ihren weltweit mehr als 400 Standorten ist die Bosch-Gruppe seit 2020 insgesamt CO₂-neutral (Scope 1 & 2).¹ Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Unsere Lösungen sollen Menschen begeistern, ihre Lebensqualität verbessern und zur Schonung natürlicher Ressourcen beitragen.

¹ Zu Begriffen und Details siehe Kapitel „Umwelt | Klimaschutz“.

05

Unsere Geschäftsaktivitäten müssen ökologisch, ökonomisch und sozial tragfähig sein. Nachhaltigkeit ist ein nicht verhandelbarer Teil unserer Geschäftstätigkeit.

Kontinuierlich entwickelt Bosch seine Geschäftsfelder weiter, um Umwelt und Klima zu schützen. So verfolgen wir beispielsweise das Ziel, den Anteil des rezyklierten Materials in Hausgeräten zu steigern. Unser Streben: Produkte und Materialien möglichst lange nutzen, reparieren und wiederverwenden. Auch beim Gebrauch von unseren Produkten rücken wir Nachhaltigkeit in den Vordergrund: Mit vernetzter Hydraulik tragen wir durch innovative Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie bei. So besitzen unsere drehzahlvariablen Antriebe das Potenzial, bis zu 80 Prozent des bisherigen Energieverbrauchs einzusparen.

Zugleich investiert Bosch in neue Technologien – verstärkt in Greentech für die ökologische Transformation. Beispiel Energieerzeugung: Bis 2030 wollen wir mehr als eine Milliarde Euro für die Wärmepumpentechnologie aufwenden. Auch im Zukunftsmarkt Wasserstoff übernimmt Bosch eine führende Rolle. Kaum ein Unternehmen bietet ein so breites Portfolio: Wir entwickeln Technik für die Wasseraufbereitung, die Erzeugung, Kompression, Speicherung und Anwendung von Wasserstoff – und das für unterschiedliche

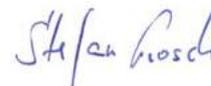
Sektoren. Dabei geht Bosch in Vorleistung: Von 2021 bis 2026 investieren wir rund 2,5 Milliarden Euro in Wasserstofftechnologien. Erste Früchte trägt unser Geschäft mit der Elektromobilität: 2022 konnten wir die Fertigung von Komponenten für das elektrische Fahren um gut 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern, die Anzahl unserer Kunden hat sich im Zeitraum von 2019 bis 2023 verdoppelt. 2026 will Bosch sechs Milliarden Euro mit Lösungen für die Elektromobilität umsetzen. Wir sind auf Kurs.

Wichtig für nachhaltiges Handeln und die Etablierung neuer Technologien: Überzeugung, eine klare Strategie, konkrete Umsetzung und ein langer Atem. Gepaart mit passenden Rahmenbedingungen kann es Unternehmen so gelingen, sich zu wandeln, mitunter neu zu erfinden und dazu beizutragen, Ökologie und Ökonomie zu verbinden, Mensch und Umwelt zu versöhnen. Wir bei Bosch wollen unseren Beitrag für eine klimafreundlichere Welt leisten.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und danken für Ihr Interesse.

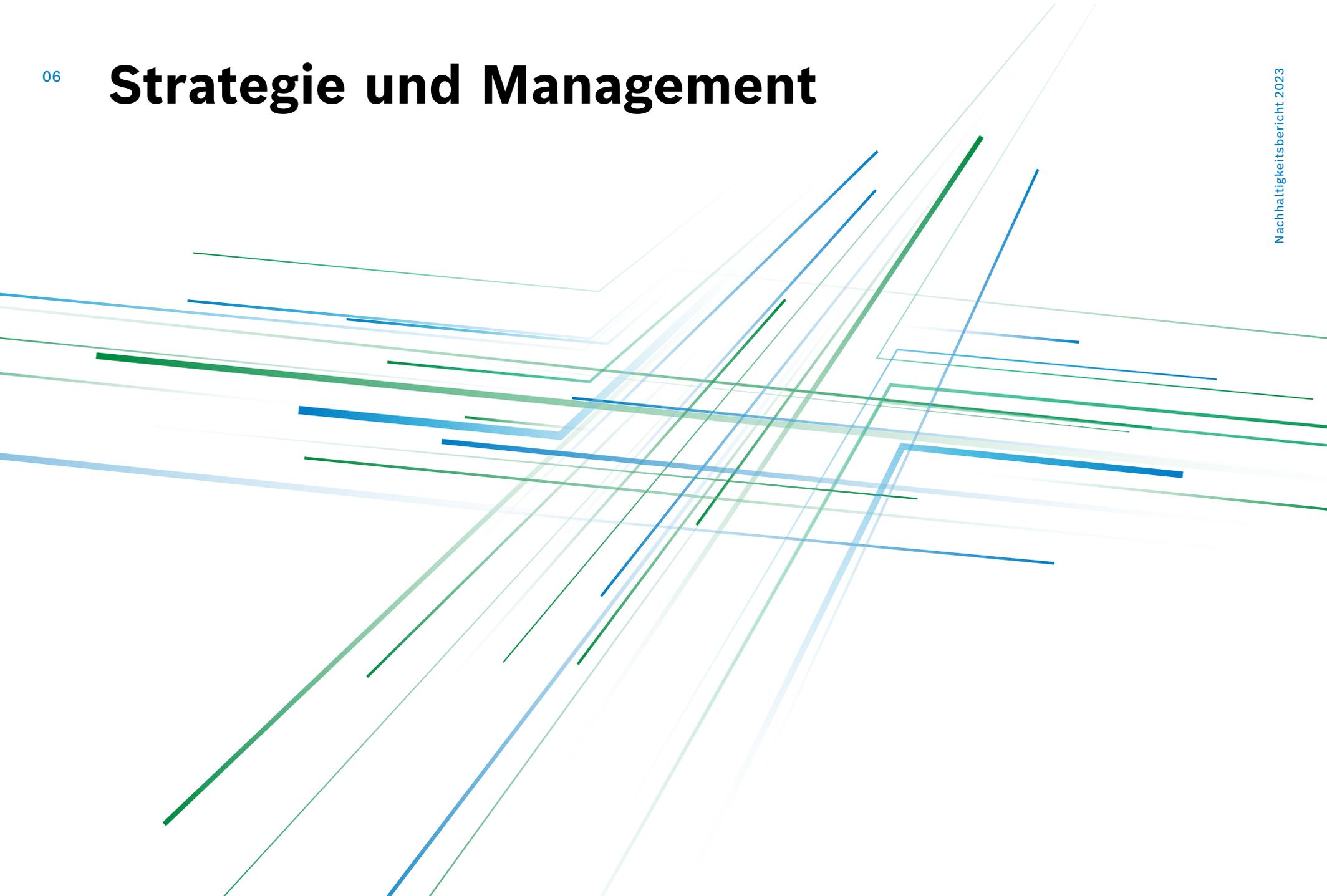


Dr. Stefan Hartung
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Stefan Grosch
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

Strategie und Management



Strategie und Management

Durch wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortliches Handeln wollen wir die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen sichern.

Bosch-Gruppe im Porträt

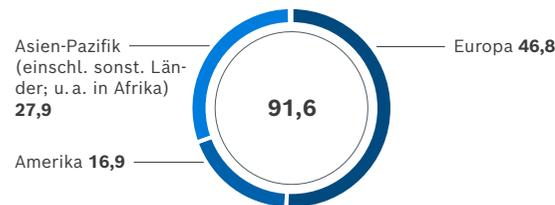
Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 429 000 Beschäftigten (Stand: 31.12.2023). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 91,6 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Übergreifende Trends wie Automatisierung, Elektrifizierung, Digitalisierung und Vernetzung sowie die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit prägen zunehmend die Geschäftstätigkeit des Konzerns. Dabei stärkt die breite Aufstellung als globales diversifiziertes Technologieunternehmen die Innovationskraft und Robustheit von Bosch.

Mit seiner ausgewiesenen Kompetenz bei Sensorik, Software und Services ist das Unternehmen in der Lage, Kunden domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Zudem setzt Bosch sein Know-how in den Bereichen Vernetzung und Künstliche Intelligenz ein, um intelligente, nutzerfreundliche und nachhaltige Produkte zu entwickeln

G 01

Umsatz

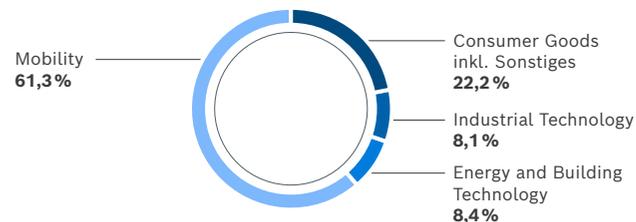
Bosch-Gruppe 2023 nach Regionen, in Milliarden Euro



G 02

Umsatzstruktur

Umsatz Bosch-Gruppe 2023 nach Unternehmensbereichen



08

und zu fertigen. Bosch will mit „Technik fürs Leben“ dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und natürliche Ressourcen zu schonen. Mit ihren weltweit mehr als 400 Standorten ist die Bosch-Gruppe seit 2020 insgesamt CO₂-neutral (Scope 1 & 2). Hierfür wurden im Jahr 2023 verbleibende Emissionen in Höhe von rund 581 000 Tonnen CO₂ durch Carbon Credits kompensiert. Gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht dies einem Rückgang von rund 136 000 Tonnen CO₂ bzw. 19%.²

Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH sowie ihre rund 470 Tochter- und Regionalgesellschaften in mehr als 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Die Innovationskraft von Bosch ist eine wesentliche Stellschraube zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Weltweit beschäftigt Bosch rund 90 000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung an 136 Standorten, davon etwa

48 000 Software-Entwicklerinnen und -Entwickler. Weiterführende Informationen zur Forschung bei Bosch finden Sie [online](#) und im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 90.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht es dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 94 % bei der gemeinnützigen [Robert Bosch Stiftung GmbH](#). Die übrigen Anteile halten eine Gesellschaft der Familie Bosch und die Robert Bosch GmbH. Die Stimmrechte liegen mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG. Weitere Informationen zur Organisation der Bosch-Gruppe, zu den Aktivitäten der Unternehmensbereiche sowie zur wirtschaftlichen Lage des Unternehmens finden sich im aktuellen Geschäftsbericht.

² Scope 1, 2, 3 werden gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Weitere Erläuterungen zur CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) der Bosch-Gruppe im Kapitel „[Umwelt | Klimaschutz](#)“.



Bosch unterstützt die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen.

Nachhaltigkeitsmanagement

Wir verstehen unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen den ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen unserer Geschäftstätigkeit als Teil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Die Schwerpunkte unseres Nachhaltigkeitsmanagements haben wir 2018 in einem Zielbild zusammengefasst, das sechs Themenfelder beschreibt. Jedes einzelne Feld wird durch zwei Schwerpunktaktivitäten mit ausformulierten, mittelfristigen Zielen konkretisiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Abgeleitet aus Markt- und Wettbewerberanalysen setzen sie den Rahmen für unser Handeln. Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zielen auf die gesamte Wertschöpfungskette – von der Beschaffung der Materialien und Güter über die Produktion an den Bosch-Standorten bis zur Produktnutzungsphase und darüber hinaus („End of Life“).

Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

Wir sind davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Wachstumsziele von Bosch leisten kann. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, immer wieder Win-Win-Situationen mit wirtschaftlichem Erfolg bei gleichzeitiger Steigerung der Nachhaltigkeit zu schaffen. Unser Nachhaltigkeitszielbild mit seinen sechs Themenfeldern legt dazu die strategischen Schwerpunkte fest.

Dabei sichern die Einhaltung von rechtlichen Rahmenbedingungen, gesellschaftlichen Werten und Normen sowie eine gute Positionierung im Markt gewissermaßen die „Licence to operate“ für unser Unternehmen. Themen wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Wasser bieten darüber hinaus Potenziale zur positiven Differenzierung im Wettbewerb. Energieeffiziente oder wassersparende Produkte sind hier ebenso Beispiele wie recyclebare Verpackungen oder reparierbare Produkte. So wird unser Anspruch „Technik fürs Leben“ greifbar: Produkte von Bosch sollen Menschen begeistern, ihre Lebensqualität verbessern und zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen.

Um die sich im Markt bietenden Potenziale systematisch zu identifizieren und zu bewerten, nutzt Bosch die Methodik der Werttreiberanalyse. So können einzelne Nachhaltigkeitsmaßnahmen durchgespielt und in ihrer Wirkung simuliert werden – beispielsweise die Substitution von Erdgas durch Strom aus regenerativen Quellen und die daraus resultierende Verringerung der CO₂-Emissionen. Da die Analyse neben den physikalischen Zusammenhängen – etwa von Energieträgern, Energieverbräuchen und resultierenden CO₂-Emissionen – gleichzeitig die finanziellen Wirkungen der Maßnahmen beschreibt, wird eine umfassende finanzielle und nichtfinanzielle Bewertung ermöglicht. So schaffen wir durch eine überschaubare Anzahl an Hebeln und zugehörigen Maßnahmen einen messbaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Mehrwert (siehe Kapitel „Umwelt“).

Zielbild

Unser Anspruch: Durch wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortliches Handeln wollen wir die Lebensqualität der Menschen verbessern und die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen sichern.

Klimaschutz

- 1 | CO₂-Reduktion
- 2 | Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Bosch hat den Anspruch, Vorreiter im Klimaschutz zu werden, fördert den Ausbau erneuerbarer Energien und strebt kontinuierlich nach Energieeffizienz.

Gesundheit

- 1 | Arbeitsschutz
- 2 | Substances of Concern

Bosch trägt zur Gesundheit der Menschen bei – mit innovativen Produkten und Dienstleistungen und durch die Vermeidung von Gefährdungen für Menschen und Umwelt im eigenen Produktionsprozess.

Menschenrechte

- 1 | Verantwortung
- 2 | Transparenz

Bosch übernimmt Verantwortung und hat die Achtung der Menschenrechte – über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – im Blick.



Wasser

- 1 | Wasserknappheit
- 2 | Wasserqualität

Bosch geht achtsam mit der Ressource Wasser um und hat dabei insbesondere Gebiete mit Wasserknappheit im Blick.

Kreislaufwirtschaft

- 1 | Materialeffizienz
- 2 | Second Life

Bosch reduziert seinen ökologischen Fußabdruck und strebt nach sozialem Mehrwert. Dabei setzt Bosch auf das Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Vielfalt

- 1 | Chancengerechtigkeit
- 2 | Teilhabe

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sind für Bosch entscheidende Schlüssel zum langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Zudem setzt sich Bosch im Umfeld seiner Standorte für das gesellschaftliche Wohl ein.

Ziele und Zielerreichung

Dimension	Ziele	Stand 2023	UN SDGs
Klimaschutz 	Bosch hat den Anspruch, Vorreiter im Klimaschutz zu werden, fördert den Ausbau erneuerbarer Energien und strebt kontinuierlich nach Energieeffizienz.		
	Reduktion der CO₂-Emissionen CO ₂ -Neutralität in Scope 1 und 2 und kontinuierliche Verbesserung des Maßnahmenmixes bis 2030	Mit ihren weltweit mehr als 400 Standorten ist die Bosch-Gruppe seit 2020 insgesamt CO ₂ -neutral (Scope 1 & 2). ³ Die CO ₂ -Neutralität wurde durch den Einsatz von vier Hebeln erreicht: die Steigerung der Energieeffizienz, die Eigenerzeugung von Energie aus regenerativen Quellen (New Clean Power), den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen (Grünstrom) und – als letzte Option – den Ausgleich verbleibender CO ₂ -Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen. Im Jahr 2023 wurden verbleibende Emissionen in Höhe von rund 581 000 Tonnen CO ₂ durch Carbon Credits kompensiert. Dies entspricht einem Rückgang von 19% gegenüber dem Vorjahr (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“).	 
	Reduktion der absoluten Scope-3-CO ₂ -Emissionen bis 2030 um 15% (Basisjahr 2018)	Seit 2018 haben wir unsere Scope-3-Emissionen um rund 23% auf 353 Mio. Tonnen CO ₂ im Jahr 2022 reduziert. Dabei konzentrieren wir uns auf die Kategorien, die für rund 98% unserer Scope-3-Emissionen stehen: Vorgelagerte Emissionen in der Wertschöpfungskette von Bosch betreffen vor allem beschaffte Güter und Dienstleistungen sowie die Logistik. Die nachgelagerten Emissionen entstehen vor allem bei der Nutzung unserer Produkte (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“).	
	Energieeffizienz und erneuerbare Energien Einsparung von 1,7 TWh bis 2030 durch Steigerung der Energieeffizienz	Seit 2019 haben wir weltweit rund 6 000 Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz initiiert, allein 2023 kamen über 1 300 neue Projekte hinzu. Insgesamt haben wir über diese Maßnahmen bisher ein Einsparpotenzial von 984 GWh erschlossen. Dies entspricht einer Zielerreichung von 58%.	
	Steigerung der regenerativen Eigenerzeugung an unseren Standorten auf 400 GWh und 100% Grünstrom bis 2030	2023 haben wir 149 GWh regenerative Energie an unseren Standorten selbst erzeugt. Damit wurden bereits 37% unseres Zielwerts erreicht. Zudem wurden rund 99% des weltweiten Strombedarfs der Bosch-Gruppe über Grünstrom (Bezug von Strom aus regenerativen Quellen) gedeckt (siehe Kapitel „Umwelt Klimaschutz“).	
Wasser 	Bosch geht achtsam mit der Ressource Wasser um und hat dabei insbesondere Gebiete mit Wasserknappheit im Blick.		
	Wasserknappheit Reduktion der absoluten Wasserentnahme an Standorten in Wasserknappheitsgebieten um 25% bis 2025	Seit 2019 haben wir mehr als 260 Projekte gestartet und die Wasserentnahme an Standorten in Wasserknappheitsgebieten um 25,6% im Vergleich zu 2017 reduziert. Die Identifikation der Standorte erfolgte anhand des Water Risk Filter der Umweltstiftung WWF (siehe Kapitel „Umwelt Wasser“).	
	Wasserqualität Steigerung der Qualität der Abwasserströme	2023 sank die Abwassermenge von Bosch auf 15,46 Mio. m ³ (Vorjahr: 16,98 Mio. m ³). Um die lokalen Vorgaben und Standards zur Abwasserqualität zu überwachen, haben wir im Unternehmen einheitliche Prozesse etabliert (siehe Kapitel „Umwelt Wasser“).	

Dimension	Ziele	Stand 2023
Kreislaufwirtschaft 	Bosch reduziert seinen ökologischen Fußabdruck und strebt nach sozialem Mehrwert. Dabei setzt Bosch auf das Prinzip der Kreislaufwirtschaft.	
	Materialeffizienz Steigerung der Materialeffizienz	Materialeffizienz ist seit vielen Jahren ein festes Kriterium im Produktentwicklungsprozess von Bosch und dort über unser Prinzip zur umweltgerechten Produktentwicklung (Design for Environment, DfE) verankert (siehe Kapitel „Umwelt Kreislaufwirtschaft“).
	Second Life Verlängerung der Lebensdauer von Produkten und Wiederverwendung von Materialien und Komponenten	Unsere Aktivitäten reichen von der Wiederverwendung von Produkten und ihren Bestandteilen über die Reparatur bis hin zur Wiederaufarbeitung – stets verbunden mit dem Ziel, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten zu verlängern. Die einzelnen Geschäftsbereiche von Bosch verfolgen hier jeweils eigene Zielsetzungen, abhängig von markt- und produktspezifischen Rahmenbedingungen (siehe Kapitel „Umwelt Kreislaufwirtschaft“).
Vielfalt 	Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sind für Bosch entscheidende Schlüssel zum langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Zudem setzt sich Bosch im Umfeld seiner Standorte für das gesellschaftliche Wohl ein.	
	Chancengerechtigkeit Sicherstellung von gerechten Chancen und Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte auf 25% bis 2030	Weltweit stieg 2023 der Anteil weiblicher Führungskräfte – über alle Führungsebenen hinweg – auf 20,0% (Vorjahr: 19,2%) (siehe Kapitel „Soziales Bosch als Arbeitgeber“).
	Teilhabe Förderung von Teilhabe bei Bosch und im Umfeld der Standorte	Die Bosch-Gruppe spendete 2023 weltweit 26,6 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke (Vorjahr: 27,4 Mio. Euro). Einige Regionalgesellschaften haben für ihr gesellschaftliches Engagement eigene gemeinnützige Institutionen etabliert (siehe Kapitel „Strategie und Management Kultur der Nachhaltigkeit“).
Menschenrechte 	Bosch übernimmt Verantwortung und hat die Achtung der Menschenrechte – über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – im Blick.	
	Verantwortung Achtung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette	Durch die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in unseren betrieblichen Prozessen leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der menschenrechtlichen Lage weltweit. Gleichzeitig fordern wir die Achtung von Menschenrechten auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein und ergreifen angemessene Abhilfemaßnahmen gegen Verletzungen (siehe Kapitel „Soziales Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“).
	Transparenz Steigerung der Transparenz über die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards	Bis Ende 2023 haben wir rund 76 % der relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) einem Assessment zu unseren Anforderungen unterzogen. Zudem wurden 85 % der Lieferanten für indirektes Material bewertet, die im Hinblick auf Länder- und Materialfeldrisiken besonders relevant sind (siehe Kapitel „Soziales Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten Vorbeugung und Mitigation von Risiken“).

UN SDGs



13

Dimension	Ziele	Stand 2023	UN SDGs
Gesundheit	Bosch trägt zur Gesundheit der Menschen bei – mit innovativen Produkten und Dienstleistungen und durch die Vermeidung von Gefährdungen für Menschen und Umwelt im eigenen Produktionsprozess.		
	Arbeitsschutz Reduktion der Unfallrate auf 1,45 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden oder weniger bis 2025	Die Unfallrate konnte auf 1,49 Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden gesenkt werden (Vorjahr: 1,62) (siehe Kapitel „ Soziales Bosch als Arbeitgeber “).	
	Substances of Concern Kontinuierliche Weiterentwicklung des Materialdatenmanagements	Bosch geht verantwortungsvoll mit Substances of Concern um. Zum effizienten Management von Stoffverboten und -restriktionen entwickeln wir unser IT-System MaCS (Material Data Management for Compliance and Sustainability) kontinuierlich weiter (siehe Kapitel „ Umwelt Kreislaufwirtschaft “).	

³ Scope 1, 2, 3 werden hier gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Wir haben die Auswirkungen sowohl von CO₂ als auch von weiteren Treibhausgasen sowie klimarelevanten Stoffen berücksichtigt, sofern diese für die Betrachtung relevant sind. Um die Klimawirkung der verschiedenen Treibhausgase und klimarelevanten Stoffe vergleichbar zu machen, wird diese in CO₂-Äquivalenten dargestellt. Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwenden wir CO₂ synonym zu CO₂-Äquivalenten.

14 Verantwortlichkeiten und Regelungen

Innerhalb der Bosch-Gruppe ist Nachhaltigkeit als konzernweite Aufgabe definiert und wird durch die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS (Environment, Health, Safety) koordiniert. Die Unternehmensbereiche folgen den gemeinsam gesetzten Zielen auf Basis eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements. Inhalte, Aufgaben und das entsprechende Controlling sind in den Prozessen des Unternehmens verankert. Unternehmensinterne Richtlinien legen Organisation und Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit und EHS in der Bosch-Gruppe fest.

Das höchste Fachgremium für Nachhaltigkeit bei Bosch ist das Corporate Sustainability Board (CSB) unter Führung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und des für Nachhaltigkeit verantwortlichen Geschäftsführungsmitglieds. Das CSB tagt zweimal jährlich, die organisatorische und fachliche Leitung liegt bei der Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS.

Mitglieder des Gremiums sind die Leitungen der fachverantwortlichen Zentralabteilungen Forschung und Vorausbau, Einkauf und Logistik, Anlagen und Bauten, Personal, Recht, Compliance, Finanzen sowie Kommunikation und Regierungsbeziehungen. Zudem gehören Bereichsvorstände verschiedener Geschäftsbereiche sowie Präsidenten einzelner Regionen dem Gremium an. Bei Bedarf wird das CSB um weitere Mitglieder erweitert. Zu den Hauptaufgaben des Gremiums zählen die Definition der Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele für die Bosch-Gruppe, der Beschluss von Nachhaltigkeitsaktivitäten, Transparenz und Entscheidung bei Zielkonflikten, die Kontrolle der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten sowie die Abstimmung gruppenweiter Positionspapiere zu Nachhaltigkeitsthemen.

Zielvereinbarungen und Management-Reviews für alle nachhaltigkeitsbezogenen Themen erfolgen durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung und das für Nachhaltigkeit verantwortliche Geschäftsführungsmitglied. Informationen zu Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH finden sich im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 10.

G 04

Organisation von Nachhaltigkeit bei Bosch



15

Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS ist für das Nachhaltigkeitsmanagement zuständig, insbesondere für die Zielsetzung und -verfolgung, die Ausarbeitung und Begleitung von Programmen sowie die Erstellung von Konzepten zur Weiterentwicklung und die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei trägt sie die Verantwortung für die Governance (Ordnungs- und Koordinationsfunktion) im Themenbereich Nachhaltigkeit und EHS und koordiniert konzernweit die Umsetzung regulatorischer Anforderungen. Die Zentralabteilung Kommunikation und Regierungsbeziehungen verantwortet die Nachhaltigkeitskommunikation sowie die Interaktion mit Stakeholdern weltweit.

Unser weltweites Nachhaltigkeitsmanagement ist in einem zentralen Prozess zusammengefasst, der sich an den Standardprozessdefinitionen der ISO, insbesondere an ISO 31000, orientiert. Verantwortlich für die weltweite Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Kontrolle der jeweiligen Zielerreichung sind die Fachverantwortlichen in der Zentrale und in den Geschäftsbereichen. Koordinatoren unterstützen die Geschäftsbereiche fachlich, etwa bei der Umsetzung der Strategien und der Etablierung von Prozessen und Regelungen. Zudem überprüfen sie die Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen.

Aufgabe der Verantwortlichen in den Regionen und an den Standorten von Bosch ist es, die jeweiligen Anforderungen vor Ort zu berücksichtigen und die Einhaltung der gesetzten Rahmenbedingungen über etablierte Prozesse sicherzustellen. Parallel führt die Zentrale regelmäßig interne Audits zu Nachhaltigkeits- und EHS-Themen durch.

Für wesentliche Nachhaltigkeitsthemen sind Steuerkreise im Unternehmen etabliert, die von themenspezifischen Kompetenzzentren unterstützt werden. Den Steuerkreisen gehören Fachexperten verschiedener Zentralabteilungen, Geschäftsbereiche und Regionen an. Ihre Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Risikomanagement

Die Themenfelder der Nachhaltigkeitsstrategie sind im Risikomanagementsystem der Bosch-Gruppe abgebildet. Dieses ist auf das gesamte Unternehmen ausgerichtet und bezieht grundsätzlich alle wesentlichen betrieblichen Prozesse, Funktions-, Geschäfts- und Unternehmensbereiche mit ein.

Das Risikomanagementsystem der Bosch-Gruppe orientiert sich an den Standards ISO 31000 und COSO III (ERM) sowie IDW PS 340. Es schließt die systematische Erfassung und Verfolgung relevanter Risiken sowie gegebenenfalls die Identifikation und Nachverfolgung von Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken ein. Die zentrale Koordinierungsstelle für das Risikomanagementsystem hat dabei die Aufgabe, das System kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen und eine Beschreibung der wesentlichen Risiken sind im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 104 zu finden. Hier sind auch die wesentlichen Kartell- und Rechtsrisiken aufgeführt.

Wesentlichkeitsanalyse

Als ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen ist Bosch weltweit in einer Vielzahl von Märkten aktiv. Unsere Geschäfte betreffen – direkt oder indirekt – die Interessen unterschiedlichster Stakeholder. Um diese Interessen zu kennen und bei unseren Aktivitäten zu berücksichtigen, suchen wir aktiv den Dialog mit unseren Stakeholdern. Wir befassen uns mit Themen, die über die verschiedenen Kommunikationskanäle an uns herangetragen werden, und gehen gleichermaßen in den aktiven Dialog über jene Themen, die wir selbst in die gesellschaftliche Diskussion einbringen wollen. So entsteht ein kontinuierlicher Austausch zu einem breiten Spektrum unterschiedlichster Themen, von dem alle Beteiligten profitieren (siehe T 02).

Engagement und Zusammenarbeit

Wir wollen einen relevanten Beitrag leisten, um globale gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen, und engagieren uns aus diesem Grund in zahlreichen Initiativen. So ist die Robert Bosch GmbH seit 2004 Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen und bekennt sich zu dessen weltweit gültigen Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Mit diesem Bericht erfüllen wir die hieraus resultierende Anforderung, über relevante Fortschritte im Jahr 2023 in diesen Bereichen zu berichten. Bosch ist zudem Gründungsmitglied des UN Global Compact Netzwerk Deutschland e.V. Über Mitgliedschaften sind wir in einer Vielzahl weiterer nachhaltigkeitsrelevanter Initiativen aktiv – so beispielsweise seit 1995 als korporatives Mitglied bei Transparency International e.V. Deutschland. Zudem engagieren wir uns im Vorstand von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.

Übersicht über die wesentlichen Stakeholder-Gruppen, Dialogformen und Themen

Stakeholder-Gruppen	Dialogformen	Wesentliche Themen
Beschäftigte	Dialoge mit Beschäftigten und Führungskräften, Befragungen, interne Medien, Bosch Business Dialog	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion von CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, insbesondere im Hinblick auf die CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) der Bosch-Gruppe und das gesetzte Scope-3-Ziel
Kundinnen und Kunden	Befragungen, Social Media, Messen, Medien	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion der Wasserentnahme in Wasserknappheitsregionen
Lieferanten und Partner	Lieferantentage, Schulungen, Supplier Awards, Lieferanten-Assessments, Dialog im Rahmen von Brancheninitiativen	<ul style="list-style-type: none"> Kreislaufführung von Produkten und Materialien, Einsatz von Sekundärrohstoffen und -materialien
Verbände	Teilnahme in Gremien und Arbeitsgruppen, Mitgliedschaften in Initiativen und Verbänden	<ul style="list-style-type: none"> Umwelt- und Sozialstandards in den Lieferketten, insbesondere bei risikoreichen Rohstoffen
Hochschulen und Forschungsinstitute	Vorträge, Dialogveranstaltungen, Messen	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheit, insbesondere Arbeitsschutz und Substances of Concern
Politische Entscheidungsträger	Ansprechpartner für Fragen seitens der Politik; Engagement in Gremien, die von Regierungen oder Ministerien organisiert werden; Dialogveranstaltungen; Einzelgespräche	<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe
Medien	Presseinformation, Standortbesuche, Informationsveranstaltungen, Messen	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen der Mobilitätswende
Lokale Stakeholder	Nachbarschaftsgespräche, Werksbesichtigungen	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsvolle Unternehmensführung
Zivilgesellschaft und NGOs	Dialogveranstaltungen, Beantwortung von Anfragen	

17 Bosh unterstützt auch die 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Dazu gleichen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten regelmäßig mit den 17 SDGs ab (siehe T 01). Darüber hinaus unterstützen die vielfältigen Aktivitäten von Bosch weitere UN-Ziele.

Kultur der Nachhaltigkeit

Der Wert „Verantwortung und Nachhaltigkeit“ prägt seit jeher unser unternehmerisches Handeln und ist fester Bestandteil unseres Leitbilds „We are Bosch“. Für Bosch ist entscheidend, möglichst alle Beschäftigten in das Nachhaltigkeitsmanagement einzubinden. Jede und jeder Einzelne bei Bosch ist gefragt, sich einzubringen und den individuellen Einflussbereich nachhaltig zu gestalten. Dadurch soll sich Nachhaltigkeit zu einer gemeinsamen Grundhaltung im Unternehmen entwickeln – getragen vom Verhalten aller Mitarbeitenden. In sieben Handlungsfeldern werden dafür konkrete Impulse gesetzt (siehe G 05).

Die folgenden Maßnahmen stehen beispielhaft für unsere Aktivitäten im Jahr 2023:

▶ Multiplikatoren für Nachhaltigkeit

Bei Bosch haben Führungskräfte eine Vorbildfunktion und sind somit auch Multiplikatoren für Nachhaltigkeit. In einer webbasierten Pflichtschulung werden sie zur Nachhaltigkeitsstrategie und den gesetzten Zielen weitergebildet. Seit der Einführung im Jahr 2014 absolvierten bereits rund 33000 Führungskräfte mit und ohne Personalverantwortung dieses Training.

▶ Nachhaltigkeitstage an Standorten weltweit

2023 wurde erstmals das Livestream-Event „World Tour of Sustainability“ veranstaltet. An einem Tag standen insgesamt 35 Nachhaltigkeitsinitiativen, Aktivitäten und Projekte im Fokus, die von Teams auf der ganzen Welt vorangetrieben werden. Neben den Projektpräsentationen und Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie von Bosch stand ein besonderer Programmpunkt auf der Agenda: die Verleihung des „Sustainability, Environment, Health and Safety Award“ an

G 05

Sieben Handlungsfelder zur Verankerung einer Kultur der Nachhaltigkeit



Abbildung in Anlehnung an: [Network for Business Sustainability \(2010\)](#) und Majka Baur (2016)

18

die Siegerteams. Der Award prämiiert jährlich herausragende Projekte in den Kategorien „CO₂ und Energieeffizienz“, „Ressourceneffizienz“, „Arbeitssicherheit“, „Nachhaltige Produkte“ sowie „Nachhaltigkeitskultur“.

An zahlreichen Standorten fanden auch 2023 wieder Veranstaltungen statt, um Nachhaltigkeit im Unternehmen zum Thema zu machen. So etwa im Oktober bei der Nachhaltigkeitswoche von Bosch Japan, im Rahmen derer rund 900 Beschäftigte die Gelegenheit nutzten, sich in 18 Online-Sessions über die Nachhaltigkeit bei Bosch zu informieren. Ein Fokus lag dabei auf nachhaltigen Mobilitätslösungen wie batterieelektrische und brennstoffzellenelektrische Antriebe.

Veranstaltungen vor Ort und virtuelle Sessions prägten die „Nachhaltigkeits- und EHS-Woche“ am mexikanischen Standort San Luis Potosí, die rund 2200 Beschäftigte erreichte. Ziel war auch hier, die Beschäftigten für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren. Die thematischen Schwerpunkte reichten vom Arbeits- und Gesundheitsschutz bis hin zu Energieeffizienz und Umweltschutz.

Gesellschaftliches Engagement

Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und engagieren uns auch über die Grenzen unserer eigenen Geschäftstätigkeit hinaus. So unterstützen wir mit unseren Spenden schwerpunktmäßig Initiativen in folgenden Bereichen:

► Nachhaltiges Leben:

Bürgerprojekte zur Förderung von Klimaschutz im Alltag,

► Bildung für die Hightech-Welt:

Projekte zur Entwicklung von Kompetenzen für den technologischen Wandel bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen,

► Gesellschaftlicher Zusammenhalt:

Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz, insbesondere an den Bosch-Standorten,

► Soforthilfe im Katastrophenfall:

Spenden an Hilfsorganisationen und an Menschen vor Ort, insbesondere wenn Einzugsgebiete von Bosch-Standorten betroffen sind.

Unser gesellschaftliches Engagement in Form von Spenden erfolgt über die jeweiligen Geschäftseinheiten in den Ländern. Im Berichtsjahr spendete die Bosch-Gruppe weltweit 26,6 Mio. Euro (Vorjahr: 27,4 Mio. Euro) für gemeinnützige Zwecke; Sachspenden sind darin eingerechnet. Unternehmensinterne Richtlinien geben dafür Grundsätze, Prüfungskriterien und Verantwortlichkeiten vor. Je nach Höhe entscheiden die Leitungen der Geschäftseinheiten oder die Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH über die Spendenvergabe. Alle Spendenvorgänge müssen schriftlich dokumentiert werden. Die Verantwortlichen führen zudem ein für Revisionszwecke einsehbares jährliches Spendenverzeichnis. Darin sind mindestens Angaben zu Empfängergruppe und Spendenhöhe genannt, ebenso eine Begründung für die Spende sowie der Eingang der Empfangsbestätigung.

Ein Schwerpunkt der weltweiten Spendenaktivitäten lag 2023 auf der Soforthilfe im Katastrophenfall. Dazu gehörte die Hilfe für die vom Erdbeben in der Türkei und Syrien betroffenen Menschen. Hier hat die Robert Bosch GmbH dem Deutschen Roten Kreuz eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Zusätzlich unterstützte Bosch die Erdbebengeschädigten in der Türkei mit Geld- und Sachspenden im Wert von einer halben Million Euro. Die türkische Tochtergesellschaft

19

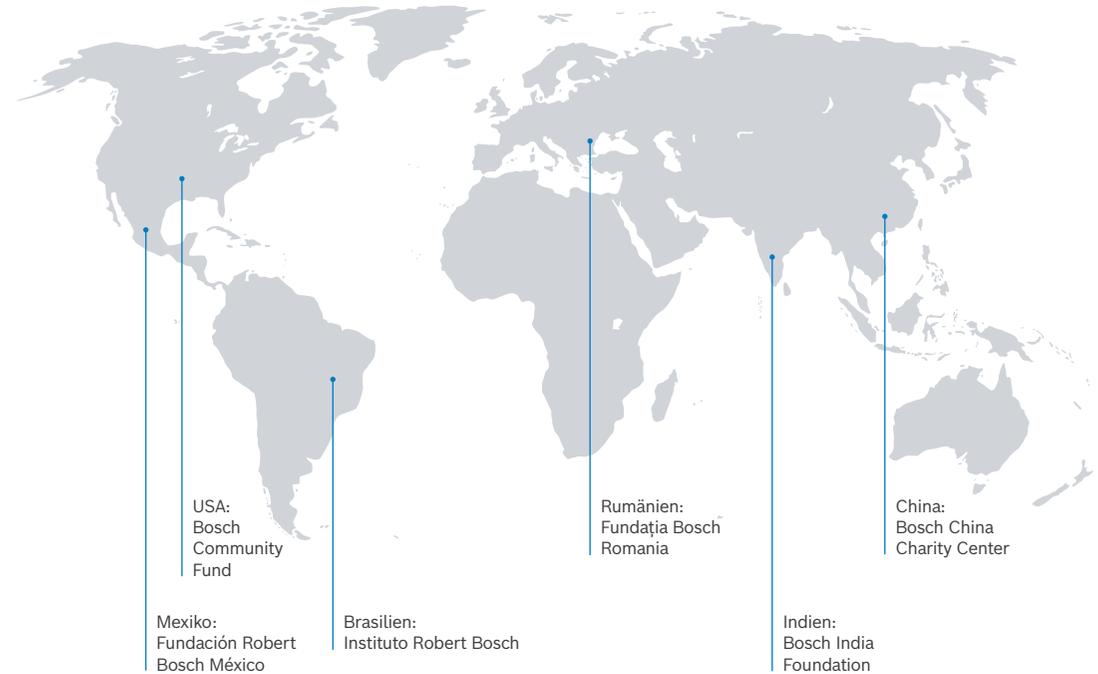
der BSH Hausgeräte GmbH spendete zudem Haushaltsgeräte für über eine Million Euro für die betroffenen Menschen und für vor Ort arbeitende Kinderhilfsorganisationen.

Mit Blick auf die Entwicklungen in Israel und im Nahen Osten hat Bosch eine Million Euro als Soforthilfe für humanitäre Zwecke an das Deutsche Rote Kreuz zur Unterstützung von dessen lokalen Schwesterorganisationen in den betroffenen Regionen gespendet.

Bosch engagiert sich an vielen seiner Standorte nicht nur finanziell, sondern auch mit ehrenamtlichem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. In einigen Ländern setzen eigens gegründete gemeinnützige Institutionen das gesellschaftliche Engagement um. Die Institutionen sind meist im Umfeld der Standorte aktiv und haben landesspezifische Schwerpunkte.

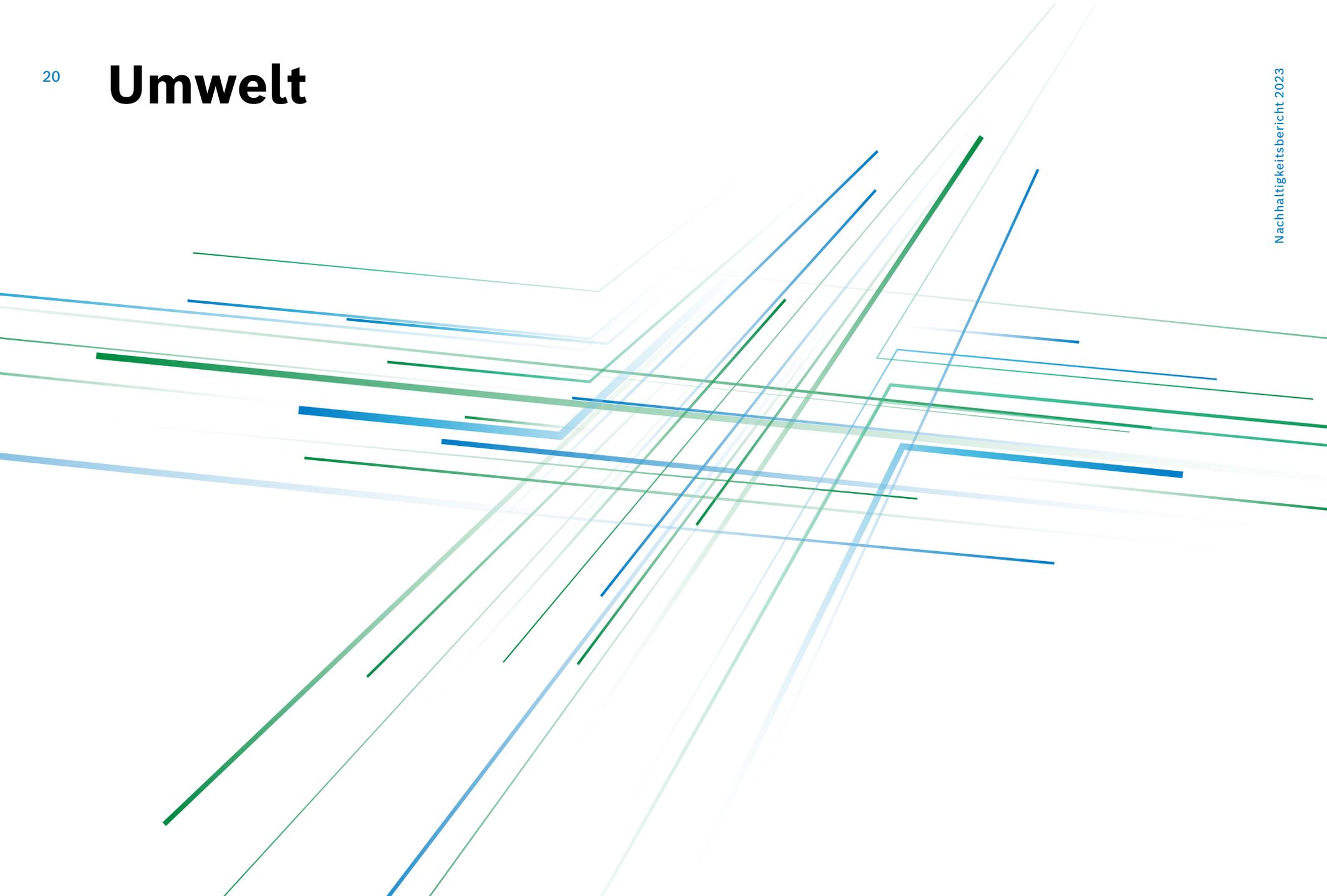
Unabhängig vom Unternehmen engagiert sich die gemeinnützige Robert Bosch Stiftung GmbH weltweit für die Gesellschaft, indem sie innovative und beispielgebende Projekte fördert oder durchführt.

Gemeinnützige Institutionen von Bosch



G 06

Umwelt



Umwelt

Die Aktivitäten von Bosch sollen die Umwelt möglichst wenig belasten. Mit einem konzernweiten Umweltmanagement und konkreten Zielen arbeiten wir daran, diesem Anspruch gerecht zu werden. Mit gezielten Strategien wollen wir insbesondere das Klima schützen, Wasser vor allem dort einsparen, wo es knapp ist, und die Kreislaufwirtschaft stärken.

Organisation und Zuständigkeiten

Unternehmensinterne Regelungen definieren die Grundsätze und Anforderungen für Nachhaltigkeit und EHS in der Bosch-Gruppe und legen Organisation und Zuständigkeiten fest. Die Arbeits- und Umweltschutzpolitik wird in den öffentlich verfügbaren Leitsätzen zum Arbeits- und Umweltschutz abgebildet.

Für den Entwurf, die Planung und die Beschaffung von Gebäuden, Anlagen und Fertigungseinrichtungen gibt es bei Bosch klar definierte Umweltkriterien, etwa in Bezug auf Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energien und den Wassereinsatz in Gebieten mit Wasserknappheit. Diese Kriterien fließen auch in die Entscheidung bei der Auswahl neuer Standorte mit ein.

Audits zu Umweltschutzthemen

Um die Einhaltung von Vorgaben zu überprüfen, finden an den Standorten regelmäßige Unterweisungen, Werkstatttrunden und interne Audits zu Umweltschutzthemen statt. Die Auswahl der Standorte erfolgt risiko- bzw. anlassbezogen. Auch die Größe des Standorts, gemessen an der Anzahl der Beschäftigten oder dem anteiligen Ressourcenverbrauch im Konzern, spielt dabei eine Rolle. Auditergebnisse werden in

der konzernweiten Datenbank von Bosch dokumentiert, die im Fall von Abweichungen auch die Nachverfolgung von Korrekturmaßnahmen ermöglicht. Die festgestellten Abweichungen, ihre Ursachen und identifizierte Verbesserungsmöglichkeiten werden im Auditprogramm für das Folgejahr berücksichtigt. Die Ergebnisse der Analysen dienen auch der inhaltlichen Ausrichtung unserer Umweltschutzkampagnen.

An den Produktionsstandorten werden relevante Themenfelder im Umweltbereich risikobasiert im Rahmen von sogenannten Corporate Audits durch die Unternehmenszentrale geprüft. Die Auditoren verfügen über fundierte Kenntnisse der Audittechniken gemäß ISO 19011 sowie der externen und internen EHS-Anforderungen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 94 Corporate Audits vom EHS-Auditorenteam durchgeführt.

An 97% aller relevanten Fertigungs- und Entwicklungsstandorte⁴ ist ein Umweltmanagementsystem im Einsatz, das in den meisten Fällen (98%) nach der Norm ISO 14001 zertifiziert ist. Ähnlich ist das Bild auch in Bezug auf die Energiemanagementsysteme – hier sind 91% der eingesetzten Systeme nach ISO 50001 zertifiziert (siehe auch T 03). Generell

T 03

Umwelt- und Energiemanagementsysteme

Bosch-Gruppe 2023

Fertigungs- und Entwicklungsstandorte ⁴	247
Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 implementiert	240
Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert	235
Energiemanagementsystem nach ISO 50001 implementiert	66
Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zertifiziert	60

⁴ Für die Angaben zu Umwelt- und Energiemanagementsystemen gilt: Fertigungs- und Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten, die seit mehr als drei Jahren dem Konsolidierungskreis angehören.

22

streben wir an, dass alle relevanten Standorte mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen arbeiten.

Kompetenzentwicklung und Trainings

Mit webbasierten Trainings und Präsenzs Schulungen fördern wir die Methoden- und Fachkompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schaffen damit die Voraussetzungen für sichere und umweltgerechte Arbeitsprozesse. So machen wir beispielsweise die Verantwortlichen für Umweltschutz in weltweit einheitlichen Schulungen gezielt mit den relevanten Regelungen und Standards vertraut. In ergänzenden Trainings thematisieren wir die spezifischen Anforderungen einzelner Geschäftseinheiten, Standorte und Regionen. Darüber hinaus schulen und unterweisen wir auch Beschäftigte von Fremdfirmen sowie Besucherinnen und Besucher an unseren Standorten zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz bei Bosch.

Einheitliche Nachhaltigkeitsmethodik ermöglicht systematische Steuerung

Mit der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsmethodik haben wir 2023 die für die CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) angewandte Systematik um weitere Nachhaltigkeitsthemen und Wertschöpfungsstufen erweitert (siehe Kapitel „Strategie und Management“). Dabei hat sich gezeigt, dass die umweltrelevanten Dimensionen unseres Zielbilds grundsätzlich derselben Logik folgen. Diese ist durch drei Basishebel gekennzeichnet: die Steigerung der Effizienz, den Bezug von Ressourcen aus erneuerbaren Quellen sowie den Wechsel der eingesetzten Technologie. Die drei Basishebel lassen sich auf alle Wertschöpfungsstufen anwenden – vom Bezug von Materialien und Gütern („upstream“) über die Weiterverarbeitung in unseren Werken („own operations“) bis hin zur Nutzung der Produkte durch unsere Kunden („downstream“). So schaffen wir Transparenz über die Auswirkungen der

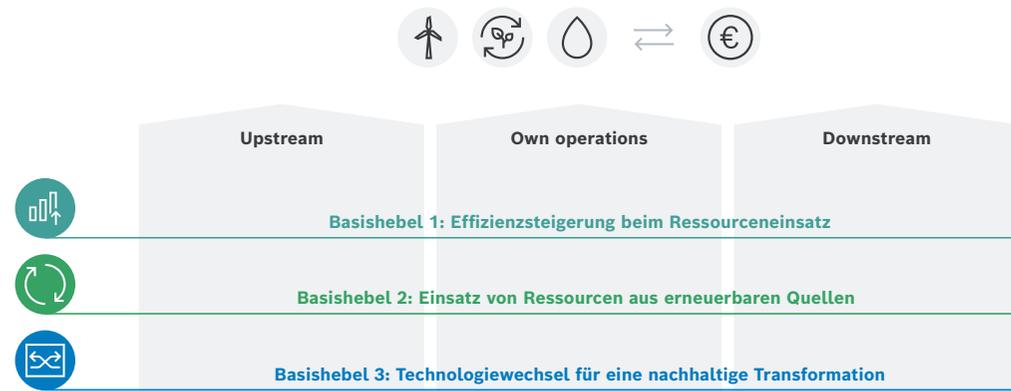
unterschiedlichen Maßnahmen, zeigen die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Einflussfaktoren auf und schaffen damit die Grundlage für fundierte Szenarien, um die Auswirkungen von Entscheidungen ganzheitlich zu erfassen und zu steuern. Auf diese Weise werden auch die zusätzlichen Differenzierungspotenziale bei Nachhaltigkeitsthemen sichtbar, denen künftig für Bosch eine besondere Bedeutung zukommt – wie Trend- und Marktanalysen zeigen.

Die folgenden Unterkapitel zu den Dimensionen Klima, Kreislaufwirtschaft und Wasser folgen bereits der neuen Methodik. Eine einheitliche Darstellung ordnet dabei die verschiedenen Maßnahmen und Handlungsfelder den jeweiligen Basishebeln und Wertschöpfungsstufen zu, um ein ganzheitliches Bild unserer Aktivitäten und Einflussmöglichkeiten zu zeichnen.

G 07

Nachhaltigkeitsmethodik

Basishebel zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



Klimaschutz

Chancen und Risiken des Klimawandels

Dem Klimawandel entgegenzuwirken ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für unser Unternehmen sehen wir hierin nicht nur eine Verpflichtung, sondern zugleich auch die Chance, mit innovativen Lösungen und Technologien zum Schutz des Klimas beizutragen. Durch den Ausbau der Eigenversorgung sowie die Steigerung der Energieeffizienz wird Bosch zudem unabhängiger von volatilen Energiemärkten und ist damit Preisänderungsrisiken weniger stark ausgesetzt.

Bei der Bewertung der Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel für Bosch ergeben, orientieren wir uns an den Vorgaben der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), um insbesondere transitorische und physische Risiken transparent zu machen. Der Zeithorizont unserer Analyse reicht dabei bis 2050. Im Fokus stehen sowohl akute Risiken – etwa durch Überschwemmungen – als auch dauerhafte Klimarisiken, wie sie beispielsweise durch die Erderwärmung entstehen.

Als Grundlage für die Bewertung dienen die Szenarien der Internationalen Energieagentur sowie die Energieszenarien des Bosch-Zentralbereichs Forschung und Vorausbildung. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch der interne Klimawandelbericht – alle zwei Jahre von unseren Experten erstellt, beleuchtet er die grundlegenden Entwicklungen des Klimawandels und ihre Bedeutung für unser Unternehmen und für die Gesellschaft.

Bei der Bewertung klimabezogener Themen und geeigneter Maßnahmen unterscheiden wir zwischen Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen (mitigation) und Aktivitäten,

die dazu dienen, das Unternehmen den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen (adaptation). Dabei beziehen wir auch unsere Produkte mit ein. Ebenso bei der Standortwahl spielen Klimaaspekte eine Rolle. Hier ist die Anpassungsfähigkeit von Bosch beispielsweise in Bezug auf die Versorgung mit Wasser und Energie gefordert. Zur Steuerung der jeweiligen Risiken und Chancen werden in den einzelnen Geschäftsbereichen die Ergebnisse der Risikobewertung für Marktprognosen genutzt und in konkrete Planungen umgesetzt.

Risiken aus dem Klimawandel ergeben sich beispielsweise durch Wasserknappheit und extreme Wetterereignisse, die immer häufiger auftreten und zunehmend größere Schäden verursachen. Sie können die Produktion an eigenen Standorten sowie die Stabilität der Lieferkette gefährden.

Weitere Risiken bestehen in der Verknappung von Rohstoffen und veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen wie Verboten von bestimmten Technologien oder die Verschärfung der CO₂-Emissionsvorgaben für Fahrzeuge. In diesem Kontext ist auch die wachsende Vielfalt von Kundenpräferenzen zu sehen, die sich – häufig vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen – rasch verändern können. Immer stärker rücken dabei auch die unserer Produktion vorgelegten Prozesse sowie die Nutzung von Materialien in den Fokus. So erreichen uns vermehrt Anfragen zum Anteil des Grünstroms (Bezug von Strom aus regenerativen Quellen) in unserem Energiemix oder zu Rezyklaten in Materialien (siehe „Kreislaufwirtschaft“).

24 Diesen Herausforderungen begegnen wir mit unserer Klimaschutzstrategie sowie einer zielgerichteten Forschung und Entwicklung. Zugleich sind wir überzeugt, dass wir den Auswirkungen des Klimawandels nur gemeinsam erfolgreich entgegentreten können. Deshalb bringen wir uns aktiv in den entsprechenden Verbänden und Gremien ein (siehe Kapitel „Unternehmensführung“).

Strategie für den Klimaschutz

Bosch will seinen Beitrag für den Klimaschutz leisten und hat diesen Anspruch in seinem Nachhaltigkeitszielbild verankert. Wir unterstützen das 2015 in Paris verabschiedete Klimaschutzabkommen der Vereinten Nationen und das darin formulierte Ziel, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Mit der CO₂-Neutralstellung der eigenen Unternehmensaktivitäten (Scope 1 & 2)⁵ leisten wir einen konkreten Beitrag dazu.

Bereits seit 2020 ist die Bosch-Gruppe mit ihren weltweit mehr als 400 Standorten insgesamt CO₂-neutral (Scope 1 & 2). Die CO₂-Neutralität wurde durch den Einsatz von vier Hebeln erreicht: die Steigerung der Energieeffizienz, die Eigenzeugung von Energie aus regenerativen Quellen (New Clean Power), den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen (Grünstrom) und – als letzte Option – den Ausgleich verbleibender CO₂-Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen. Im Jahr 2023 wurden verbleibende Emissionen in Höhe von rund 581000 Tonnen CO₂ durch Carbon Credits kompensiert.

⁵ Scope 1, 2, 3 werden hier gemäß dem [Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard](#) verwendet. Wir haben die Auswirkungen sowohl von CO₂ als auch von weiteren Treibhausgasen sowie klimarelevanten Stoffen berücksichtigt, sofern diese für die Betrachtung relevant sind. Um die Klimawirkung der verschiedenen Treibhausgase und klimarelevanten Stoffe vergleichbar zu machen, wird diese in CO₂-Äquivalenten dargestellt. Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwenden wir CO₂ synonym zu CO₂-Äquivalenten.

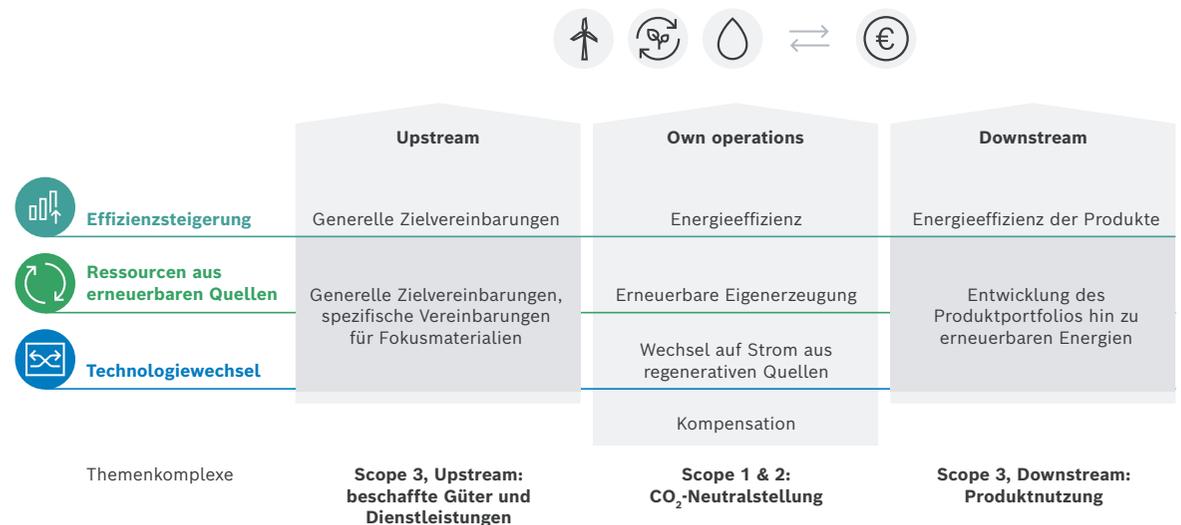
Zugleich wollen wir auch solche Emissionen verringern, die außerhalb des direkten Einflussbereichs von Bosch entstehen (Scope 3), etwa bei Zulieferern, in der Logistik oder auch bei der Produktnutzung. Bis 2030 wollen wir diese vor- und nachgelagerten Emissionen um absolut 15 % gegenüber dem Basisjahr 2018 reduzieren – unabhängig vom Wachstum unseres Unternehmens.

Bereits im Jahr 2020 wurden unsere Klimaziele von der Science Based Targets Initiative (SBTi) für den 1,5-Grad-Pfad bestätigt.⁶ Somit hat Bosch die gesamte Wertschöpfungskette – von der Beschaffung bis zur Nutzung der Produkte – mit wissenschaftsbasierten Klimazielen hinterlegt.

⁶ Eintrag der Robert Bosch GmbH im [Target Dashboard](#) der SBTi

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Klimaschutz

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



25 Vier Hebel für CO₂-Neutralität (Scope 1 & 2)

Auch 2023 haben wir den Mix der Hebel durch die Steigerung der Energieeffizienz und der regenerativen Eigenerzeugung sowie durch den Bezug von Grünstrom verbessert. Dies zeigt sich in der erneuten Verringerung der zu kompensierenden CO₂-Emissionen.

T 04

Energiebedarf

Bosch-Gruppe 2021–2023, in GWh

	2021	2022	📈 2023
Bosch-Gruppe	8042	7696	7537
Erdgas	1587	1325	1132
Heizöl	55	49	57
Flüssiggas	39	34	36
Koks/Kohle	98	100	101
Erneuerbare Energien	102	128	156
Sonstige (u. a. Benzin, Diesel)	451	482	512
Direkte Energie (eigene Verbrennung)	2332	2118	1993
Strom	5437	5334	5323
davon Grünstrom	4817	5049	5250
Fernwärme, Dampf, Kühlenergie	273	244	221
Indirekte Energie (Fremdbezug)	5710	5578	5544

Energieintensität

in MWh/Millionen Euro Umsatz

	2021	2022	📈 2023
Bosch-Gruppe	102,2	87,3	82,3

Rund 72% des gesamten Energiebedarfs stammen aus regenerativen Quellen inklusive des Bezugs von Grünstrom (Vorjahr: 67%). Während der Verbrauch von bezogener Energie (Scope 2) den Großteil des Energiebedarfs ausmacht, entsteht der überwiegende Anteil an CO₂-Emissionen bei der stationären Verbrennung, vor allem bei der Wärmeerzeugung (Scope 1). Energie wird bei Bosch vorwiegend als Strom für den Betrieb von Maschinen und Anlagen in der Fertigung benötigt, außerdem als Wärmeenergie zur Heizung und Klimatisierung von Gebäuden sowie beim Betrieb von Öfen in Gießereien.

T 05

Treibhausgasemissionen

Bosch-Gruppe 2021–2023, in 1000 Tonnen CO₂e

	2021	2022	📈 2023
Bosch-Gruppe mit Kompensation	0	0	0
Kompensation	907	717	581
Bosch-Gruppe	907	717	581
Produktion	383	328	295
Fahrzeugflotte	109	117	129
Flüchtige THG	76	78	77
Scope 1	569	523	501
Strom	248	119	15
Fernwärme, Dampf, Kühlenergie	90	75	65
Scope 2	338	194	80

Emissionsintensität

in Tonnen/Millionen Euro Umsatz, ohne Kompensation

	2021	2022	📈 2023
Bosch-Gruppe	11,53	8,13	6,34

Hebel 1: Energieeffizienz

Bis 2030 wollen wir die Energieeffizienz deutlich steigern und an unseren Standorten Maßnahmen mit einem Einsparpotenzial von insgesamt 1,7 Terawattstunden (TWh) realisieren. Seit dem Jahr 2019 steht dafür ein jährliches Budget zur Verfügung. In Summe will Bosch bis 2030 eine Milliarde Euro in die Steigerung der Energieeffizienz investieren. Seit 2022 fördern wir im Rahmen des Energieeffizienz-Budgets auch CO₂-Reduktionsmaßnahmen wie etwa die Elektrifizierung der Wärmeversorgung oder die Nutzung von Fernwärme. Um die Amortisierungsrate der einzelnen Maßnahmen zu berechnen, wird ein interner CO₂-Preis genutzt.

Rund 58 % unseres Effizienzziels sind heute bereits erreicht: Seit 2019 haben wir weltweit rund 6 000 Projekte initiiert und uns damit ein Einsparpotenzial von 984 GWh erschlossen. Allein 2023 kamen über 1300 neue Projekte mit einem Einsparpotenzial von 179 GWh hinzu.

G 09
Zielerreichung Energieeffizienz

Erschlossenes Einsparpotenzial durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz



Hebel 2: New Clean Power ☺

Bis 2030 wollen wir 400 GWh des jährlichen Energiebedarfs an unseren Standorten regenerativ selbst erzeugen. Dabei setzen wir insbesondere auf Photovoltaik (PV). Ende 2023 nutzten bereits 114 Bosch-Standorte für ihre Energieversorgung die Kraft der Sonne. Zudem betreiben wir an unserem Standort in Blaichach, Deutschland, ein Wasserkraftwerk.

Insgesamt wurden 2023 rund 149 GWh Energie bei Bosch regenerativ erzeugt. Damit haben wir zum Jahresende bereits 37% des Zielwerts erreicht. Rund 28% der bei Bosch regenerativ erzeugten Energiemenge entfielen auf Standorte in Indien, es folgen China (24%) und Deutschland (23%).

G 10
Zielerreichung New Clean Power

Eigene Energiegewinnung aus Photovoltaik und Wasserkraft



2023 haben wir durch verschiedene Projekte an unseren Standorten die Energieeffizienz weiter erhöht und das Potenzial für die regenerative Eigenerzeugung von Energie ausgebaut. Hier einige Beispiele.

Worcester: Testen vor Ort statt im Labor – und die eingesetzte Energie direkt nutzen

Effizienzsteigerungen bei der qualitativen Dauererprobung von Gasheizgeräten am Standort Worcester, UK, haben zu einer jährlichen Energieeinsparung von über 3 GWh und einer entsprechenden Reduzierung der CO₂-Emissionen um 576 Tonnen geführt. Die Verbesserungen wurden zum einen durch eine Verkürzung der internen Tests erreicht. Zum anderen wurde ein Großteil der Labortests durch Feldtests bei einer Vielzahl britischer Haushalte ersetzt. So wird die eingesetzte Energie nicht mehr im Labor verbraucht, sondern in den Haushalten zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung genutzt.

Braga: Vom Erdgas zum Strom aus erneuerbaren Quellen

In Braga, Portugal, wurde 2023 ein zweijähriges Projekt zur Dekarbonisierung abgeschlossen, bei dem Erdgas durch Strom aus regenerativen Quellen substituiert wurde. Das Projekt umfasste die Installation einer geothermischen Wärmepumpe, effizienter Kältemaschinen mit Wärmerückgewinnungssystemen und eines umfassenden Gebäudemanagementsystems. Seit November 2023 wird von Bosch

in Braga nun kein Erdgas mehr verbraucht, sondern stattdessen elektrische Energie genutzt. Ein Teil dieser Energie wird direkt vor Ort selbst erzeugt – durch rund 6 000 neu installierte Photovoltaik-Module, die etwa 10% des jährlichen Strombedarfs⁷ am Standort abdecken.

Nutzung von Solarenergie nimmt weiter zu

Eine Vielzahl von Projekten trugen 2023 zum Ausbau der PV-Kapazitäten bei Bosch bei. Beispielsweise in China, wo an den Standorten in Wuhan und Nanjing die bestehenden Anlagen durch zusätzliche Solarmodule erweitert wurden. In Nanjing erhöhte sich so die Leistung der Anlage um 1,5 MW_{Peak} auf insgesamt 4,1 MW_{Peak}, so dass künftig rund 23% des jährlichen Strombedarfs⁷ am Standort abgedeckt werden können. In Wuhan stehen künftig 3,89 MW_{Peak} zusätzlich zur Verfügung, so dass die Leistung der Anlage auf 4,99 MW_{Peak} ansteigt, was rund 17% des jährlichen Strombedarfs⁷ vor Ort entspricht.

Auch an verschiedenen Standorten in Deutschland wurden 2023 bestehende PV-Anlagen erweitert. So wurden in Salzgitter insgesamt 5 550 Solarmodule mit einer Leistung von 2,1 MW_{Peak} installiert, um die Gesamtleistung der PV-Anlage vor Ort auf 4,85 MW_{Peak} zu steigern und künftig rund ein Viertel des jährlichen Strombedarfs⁷ vor Ort durch die Kraft der Sonne zu erzeugen.

⁷ Berechnung auf Basis des Stromverbrauchs im Jahr 2023.

28

Hebel 3: Grünstrom ☺

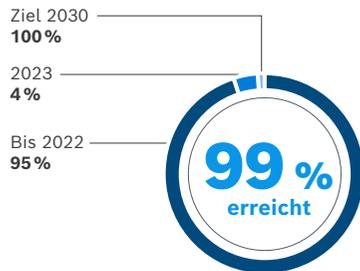
Bosch setzt auf den Bezug von Grünstrom aus bestehenden Anlagen und baut seit 2019 den Bezug von Grünstrom mit entsprechenden Herkunftsnachweisen stark aus. Insgesamt wurden im Berichtsjahr bereits rund 99% des weltweiten Strombedarfs der Bosch-Gruppe mit Grünstrom gedeckt. Damit haben wir unser Zwischenziel für das Jahr 2025 schon erreicht. Im Jahr 2030 soll das Unternehmen dann ausschließlich Grünstrom beziehen. In einer Vielzahl von Ländern ist Bosch die entsprechende Umstellung bereits gelungen – seit 2023 auch in Japan, Malaysia, Singapur und Südkorea.

Zugleich setzen wir seit 2020 auf langfristige Vereinbarungen mit unseren Energieversorgern (Power Purchasing Agreements, PPAs) und haben im Jahr 2023 neue Verträge in Deutschland und den Niederlanden abgeschlossen. Insgesamt bezog Bosch im Jahr 2023 rund 426 GWh über langfristige Bezugsverträge.

G 11

Zielerreichung Grünstrombezug

Abdeckung des weltweiten Strombedarfs über Grünstrom



Hebel 4: Kompensation ☺

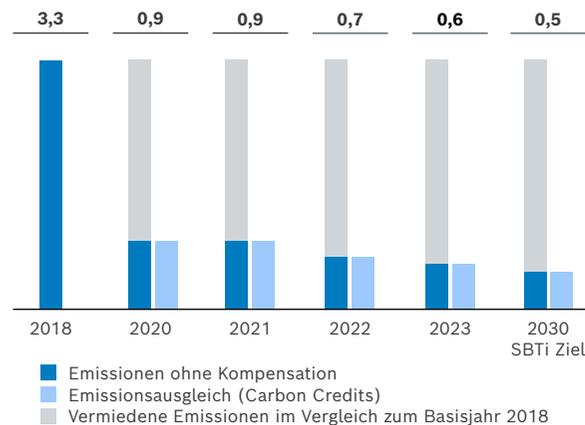
Über Kompensationsmaßnahmen (Carbon Credits) gleichen wir verbleibende CO₂-Emissionen aus, wie sie etwa bei Verbrennungsprozessen (Heizung, Prozesswärme) entstehen. Zudem nutzen wir Carbon Credits, um den Strombezug in Ländern zu kompensieren, in denen Grünstrom nur eingeschränkt verfügbar ist.

Mit den Fortschritten, die wir mit den Hebeln 1 bis 3 erreichen, wollen wir den Kompensationsanteil an der CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) weiter verringern, so dass er 2030 maximal 15% beträgt (Basisjahr 2018). 2023 sind wir dieser Zielsetzung erneut nähergekommen – vor allem durch die weitere Umstellung von Grau- auf Grünstrom (Graustrom: Strom aus fossilen Energien). Im Berichtsjahr sank so das Volumen der zu kompensierenden Emissionen auf rund 581000 Tonnen CO₂. Gegenüber dem Vorjahresniveau entspricht dies einem Rückgang von rund 136000 Tonnen CO₂ bzw. 19% (siehe T 05).

G 12

Klimaschutz bei Bosch – der Weg bis 2030

CO₂-Emissionen (Scope 1 & 2) in Millionen Tonnen



29

Bei der Auswahl der Kompensationsprojekte orientieren wir uns an international anerkannten und unabhängigen Zertifizierungen wie dem Gold Standard. Künftig wollen wir unsere Maßnahmen im Hebel „Kompensation“ noch stärker auf „nature-based removals“ fokussieren. In den entsprechenden Projekten wird CO₂ in Biomasse gebunden, so wie es beispielsweise bei der Aufforstung von Wäldern der Fall ist.

Bei der Berechnung der zu kompensierenden Emissionen nutzt Bosch die Standards der Internationalen Energieagentur (IEA, Emission Factors 2022) und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Die Darstellung erfolgt seit 2020 marktbasiert (market-based), nachdem wir bis 2019 dem standortbasierten Ansatz (location-based) folgten. In der Berechnung fokussieren wir uns auf das Treibhausgas CO₂ sowie auf austretende Prozessgase und Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs). Eine interne Analyse hat gezeigt, dass bei Bosch keine anderen Treibhausgase entstehen bzw. freigesetzt werden, die wesentlich und damit berichtsrelevant sind.

Luftemissionen

Luftschadstoffe können die menschliche Gesundheit belasten und sollten deshalb reduziert werden. 2019 hat Bosch in einem Projekt analysiert, welche Luftschadstoffe in welcher Menge bei den relevanten Geschäftsprozessen in der Fertigung wie etwa Oberflächenbehandlung, Gießereiverfahren und Gebäudebeheizung entstehen. Die Ergebnisse zeigen, dass im Bereich der Luftschadstoffemissionen keine wesentlichen und damit berichtsrelevanten Auswirkungen auf Menschen und Umwelt bestehen.

Ausblick: Klimastrategie reicht über 2030 hinaus

Bosch hat sich bis zum Jahr 2030 klare Ziele im Klimaschutz gesetzt und hat auch bereits die Zeit danach im Blick. Da Bosch anstrebt, dann bereits ausschließlich Grünstrom zu nutzen, müssen die entsprechenden Potenziale insbesondere über Technologiewechsel – wie etwa im Bereich Mobilität und bei der Heizung von Gebäuden – erschlossen werden. Zudem lassen sich durch die Steigerung der Energieeffizienz und die Aktivitäten im Hebel „New Clean Power“ weitere Verbesserungen im Klimaschutz erreichen. Eine Analyse aller 430 Standorte hat 2023 gezeigt, dass sich so auch nach dem Jahr 2030 Fortschritte im Klimaschutz erzielen lassen – die Pipeline für entsprechende Projekte ist gut gefüllt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Wirtschaftlichkeit der Energieeffizienzprojekte mit der Zeit abnimmt, weitere Verbesserungen also mit einem immer höheren Aufwand verbunden sind. Daher streben wir an, die Wirtschaftlichkeit der Projekte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kunden weiterzuentwickeln, um mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen einen möglichst großen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Zielemanagement und Umsetzung

Zentrales Organ für das Zielemanagement im Klimaschutz ist das halbjährlich tagende Corporate Sustainability Board. Es trifft Entscheidungen zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie (Scope 1, 2, 3) und steuert die Umsetzung der verabschiedeten Maßnahmenpläne (siehe Kapitel „Strategie und Management“).

30

Um die für 2030 konzernweit gesteckten Ziele zu erreichen, verfolgen alle Bosch-Geschäftsbereiche jährlich gestaffelte Vorgaben. Grundlage für diese Zielvorgaben sind der Energiebedarf und die bisher erzielten Einsparungen. Die weitere Aufteilung der Vorgaben auf die Standorte obliegt der Verantwortung der Geschäftsbereiche, die Zielerreichung wird zentral nachverfolgt. Auf dieser Basis entscheiden die Verantwortlichen der Geschäftsbereiche und Standorte über die Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz oder über Projekte zur Eigenerzeugung von Energie.

Da sich Verfügbarkeit und Qualität von Grünstrom und auch die rechtlichen Bedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien von Land zu Land unterscheiden, werden die Projekte in den Bereichen Grünstrom und New Clean Power von den Regionalorganisationen verantwortet. Maßnahmen im Bereich Kompensation werden zentral geregelt, um die Qualität der Projekte zu gewährleisten. Die Bestellung und Abwicklung der Leistungen erfolgen durch die Standorte.

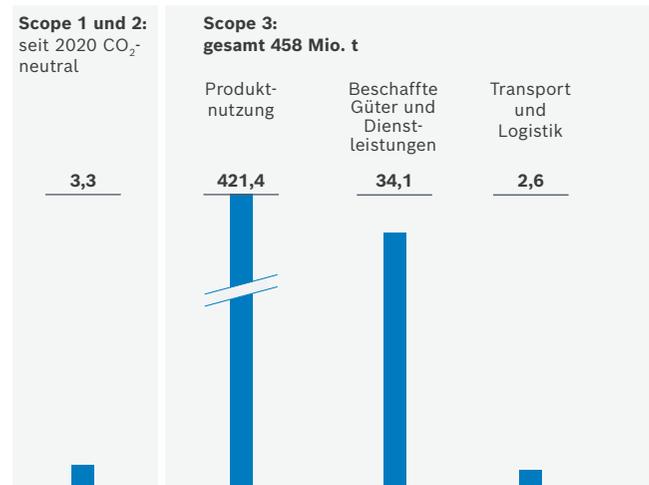
Vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3)

Wir wollen den Klimaschutz über unseren unmittelbaren Einflussbereich (Scope 1 & 2) hinaus gestalten und auch die vor- und nachgelagerten Emissionen (Scope 3) systematisch verringern. Im Vergleich zum Basisjahr 2018 sollen letztere bis 2030 um absolut 15% sinken. Dabei konzentrieren wir uns auf die Kategorien, die für rund 98% unserer Scope-3-Emissionen stehen. Vorgelagerte Emissionen in der Wertschöpfungskette von Bosch betreffen vor allem beschaffte Güter und Dienstleistungen sowie die Logistik. Die nachgelagerten Emissionen entstehen vor allem bei der Nutzung unserer Produkte.

G 13

Wesentliche Scope-3-Kategorien im Basisjahr

Bosch-Gruppe 2018, in Millionen Tonnen CO₂



Um die Datenqualität weiter zu steigern, wurde 2023 die Berechnung der Scope-3-Emissionen überarbeitet. Dabei haben wir in der Kategorie „Produktnutzung“ weitere Geschäftsaktivitäten in die Berechnung einbezogen und nutzen in der Kategorie „Beschaffte Güter und Dienstleistungen“ verstärkt Primärdaten.

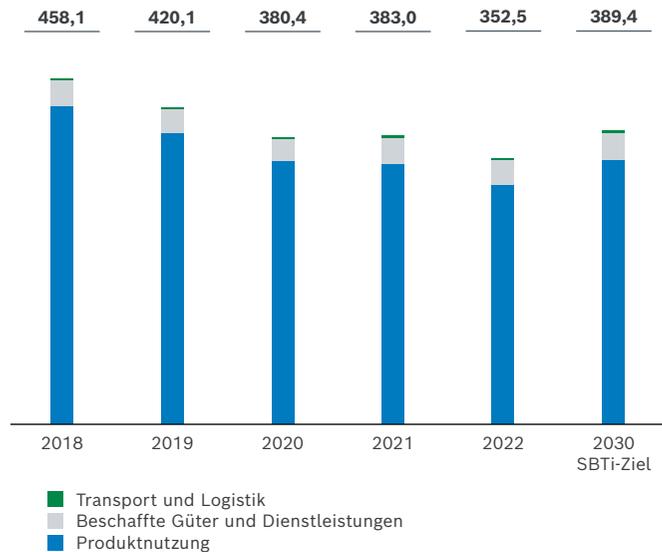
31 Mit 458 Mio. Tonnen CO₂ im Basisjahr 2018 übertrafen die vor- und nachgelagerten Emissionen diejenigen aus den Scopes 1 und 2 um ein Vielfaches (siehe G 13). Seit 2018 haben wir unsere Scope-3-Emissionen um rund 23% auf 353 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2022 reduziert (siehe G 14). Die Herausforderung besteht nun vor allem darin, die zukünftigen Emissionen aus dem zu erwartenden Umsatzwachstum bis 2030 einzusparen. Denn der prozentuale Zielwert für die Verringerung wurde bewusst unabhängig vom

Umsatzwachstum festgelegt, so dass sich die absolut zu reduzierende Menge mit dem künftigen Wachstum des Unternehmens immer weiter erhöht. Über effizientere Produkte nehmen wir dabei direkt Einfluss auf die Zielerreichung. Eine Vielzahl externer Faktoren, etwa der Erfolg von Lieferanten bei der CO₂-Reduktion, die Geschwindigkeit der Transformationsprozesse im Energie- und Mobilitätssektor oder die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, kann Bosch dagegen nur indirekt beeinflussen (siehe G 15).

G 14

Entwicklung der Scope-3-Emissionen

Bosch-Gruppe 2018–2022, in Millionen Tonnen CO₂



Die entsprechenden Scope-3-Werte für 2023 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, werden jedoch zeitnah im Kennzahlentool unter nachhaltigkeit.bosch.com veröffentlicht.

G 15

Wesentliche Hebel zum Erreichen des Scope-3-Ziels

Berechnungsgrundlage und wesentliche direkte und indirekte Hebel

Scope-3-Kategorien	Berechnungsgrundlage	Wesentliche Hebel zur CO ₂ -Reduktion		
		Direkt	Indirekt	
Vorgelagerte Emissionen Beschaffte Güter und Dienstleistungen (inkl. Maschinen und Anlagen) Transport und Logistik (auch nachgelagert)	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsvolumen • Warenkategorien • Bezugsregion • Transportart 	Zentrale Umstellung <ul style="list-style-type: none"> • Lieferantenauswahl • Bezug von Sekundärrohstoffen • Transportart (See, Land, Luft) 	Weiterentwicklung des Status quo <ul style="list-style-type: none"> • Lieferantentwicklung • Routenoptimierung 	Transformation Energiesektor <ul style="list-style-type: none"> • Grünstrom • Wasserstoff • Biogas
		Nachgelagerte Emissionen Produktnutzung <ul style="list-style-type: none"> • Stückzahl • Umsatz • Wirkungsgrad • Energieträger • Emissionsfaktoren • Lebensdauer 	Energieeffizienz <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Wirkungsgrades • Digitalisierung • Optimierte Nutzung 	

32

Um unser Ziel zu erreichen, gehen wir schrittweise vor. Nach der Identifikation der wesentlichen Scope-3-Kategorien haben wir unsere Berechnungen weiter detailliert. So ist es uns nun möglich, wesentliche Treiber für die Emissionen in der Beschaffung und Logistik sowie bei der Nutzung unserer Produkte zu identifizieren sowie Maßnahmen abzuleiten, die einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Scope 3, Upstream: beschaffte Güter und Dienstleistungen

Um die vorgelagerten CO₂-Emissionen im Bereich der Beschaffung zu verringern, haben wir 2022 ein Steuerungskonzept erarbeitet, das für alle Geschäftsbereiche verpflichtend ist. Dabei fügen sich die einzelnen Instrumente nahtlos in die Systematik der übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik von Bosch ein.

Um den Lieferanten einen möglichst effizienten Einsatz ihrer Ressourcen zu ermöglichen, nehmen wir keinen Einfluss auf die Wahl der jeweiligen Maßnahmen zur CO₂-Reduktion, sondern streben entsprechende Zielvereinbarungen mit unseren Lieferanten an.

► **Generelle Zielvereinbarungen**

Über generelle Zielvereinbarungen wollen wir dabei Verbesserungen der CO₂-Performance erreichen, basierend auf validen und transparenten Daten zum CO₂-Ausstoß und vorzugsweise in Verbindung mit einer konkreten SBTi-Selbstverpflichtung⁸. Bis 2023 haben sich so bereits über 450 unserer Lieferanten auf konkrete CO₂-Ziele verpflichtet (Vorjahr: 232 Lieferanten) und folgen damit dem Weg, den auch Bosch mit seinen Klimazielen (Scope 1, 2, 3) gegangen ist.

⁸ Die SBTi-Selbstverpflichtung bezeichnet das freiwillige Engagement von Unternehmen, wissenschaftsbasierte Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu setzen. Durch diese Selbstverpflichtung zeigen Unternehmen ihre Bereitschaft, aktiv zum Klimaschutz beizutragen und ihre Geschäftspraktiken an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens auszurichten.

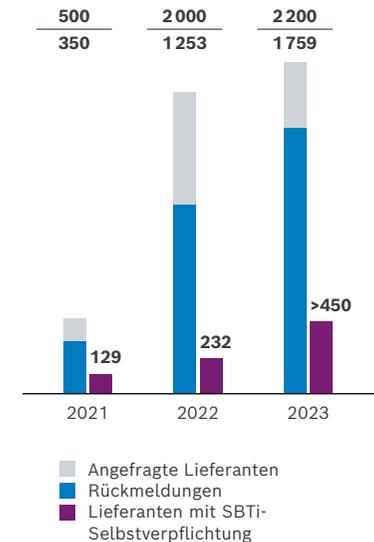
2023 wurden mit allen relevanten Geschäftsbereichen von Bosch individuelle Ambitionslevel erarbeitet, die den Zeitraum von 2024 bis 2030 abdecken. Auf dieser Grundlage streben wir in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten an, dass wir bis 2030 für rund 80% unseres Einkaufsvolumens detaillierte Informationen und Daten zu den konzernweiten CO₂-Emissionen (Scope 1, 2, 3) erhalten. Aktuell liegt dieser Anteil bei 60%. Zugleich streben wir an, mehr als 50% unseres Einkaufsvolumens von Lieferanten zu beziehen, die sich mit entsprechenden SBTi-Verpflichtungen Ziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen setzen. Die entsprechenden Fortschritte werden wir in den kommenden Jahren zentral nachverfolgen.

Nachdem mehrere Pilotprojekte erfolgreich abgeschlossen wurden, berücksichtigt Bosch seit 2023 in zahlreichen Geschäftsbereichen die Nachhaltigkeitsleistung potenzieller Lieferanten im Einkaufsprozess, um im Vergabeprozess die Zielerreichung zu unterstützen. Neben den unmittelbaren Effekten auf unsere vorgelagerten CO₂-Emissionen (Scope 3 Upstream) erreicht Bosch durch diese Vorgehensweise einen Multiplikatoreffekt, der die Auswirkungen in der eigenen Lieferkette um ein Vielfaches übertrifft. Denn die von Bosch angestoßenen Verbesserungen in der CO₂-Performance der Lieferanten wirken sich auch auf deren übrige Produkte und Geschäftsbeziehungen aus.

► **Spezifische Vereinbarungen für Fokusmaterialien**

Darüber hinaus setzen wir für Fokusmaterialien wie Stahl, Aluminium, Kupfer oder Kunststoffe, die einen signifikanten Anteil der CO₂-Emissionen in der Lieferkette ausmachen, auf spezifische Vereinbarungen mit unseren Lieferanten. Um künftig möglichst CO₂-arme Materialien zu beziehen, wurden im Jahr 2023 die spezifischen CO₂-Reduktionspotenziale analysiert und potenzielle Reduktionspfade abgeleitet sowie in einigen Geschäftsbereichen erste Pilotprojekte initiiert.

G 16
Ergebnisse der Befragungen über die CDP-Plattform



Ansatz und Methodik zur Verbesserung der Scope-3-Datenqualität

Klare Vorgaben und Ziele erfordern einheitliche Definitionen und Berechnungsstandards, denn nur so wird Leistung transparent und vergleichbar. Dies gilt insbesondere dann, wenn es darum geht, Nachhaltigkeitsthemen über Lieferketten hinweg gesamthaft voranzubringen. Angesichts noch fehlender internationaler Standardisierung und teilweise mangelhafter Qualität derzeit verfügbarer Informationen setzen wir bei der Ermittlung von Lieferkettendaten auf eine Kombination verschiedener Ansätze und versuchen so, die Qualität und Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu verbessern.

Dabei setzen wir vorzugsweise auf Primärdaten, die wir über Lieferantenabfragen gewinnen. Durch die direkte Abfrage, beispielsweise über die [CDP-Plattform](#), erhalten wir konkrete Daten zum individuellen Emissionsprofil der Lieferanten und machen deren spezifische Entwicklung transparent. Sind keine Primärdaten verfügbar, nutzen wir Sekundärdaten aus etablierten Datenbanken. Dabei werden beispielsweise Emissionen für bestimmte Produkte anhand von industrieweiten Durchschnittswerten erfasst, wobei auch die zur Herstellung eingesetzte Technologie und geographische Faktoren einbezogen werden. Auf dieser Grundlage wird der Corporate Carbon Footprint (CCF) errechnet, also der Anteil an Emissionen des zuliefernden Unternehmens, der umsatzbezogen Bosch als Käufer zugerechnet wird. Gegenwärtig nutzen wir vor allem Sekundärdaten, die wir über Input/Output-Modelle auf Unternehmensebene gewinnen. So können alle Lieferanten nach vergleichbaren Standards bewertet werden, und eine strategische Steuerung wird ermöglicht. Perspektivisch wollen wir weitgehend Primärdaten nutzen, um unsere Berechnung möglichst präzise zu gestalten. Auch 2023 haben wir diesen Ansatz über eine umfangreiche CDP-Abfrage weiterverfolgt (siehe Abb.).

Mit dem Product Carbon Footprint (PCF) lassen sich jene Emissionen erfassen, die bei der Erzeugung und Fertigung eines Produkts entstanden sind. Auch hier sind Primärdaten den Sekundärdaten aufgrund ihrer größeren Aussagefähigkeit vorzuziehen, denn direkt abgefragte, produktbezogene Informationen führen zu größtmöglicher Transparenz und Genauigkeit. Fehlende internationale Standards erschweren derzeit noch die Vergleichbarkeit der Daten. Bosch unterstützt daher eine unternehmensübergreifende Standardisierung entlang der komplexen Wertschöpfungsketten im Automobilssektor und beteiligt sich an Initiativen wie [Catena-X](#). Zusätzlich arbeiten wir gemeinsam mit externen Partnern an einer Softwarelösung, um Primärdaten zum PCF bei unseren Lieferanten abzufragen. Parallel werden bestehende Datenbankstrukturen zur Erfassung produktbezogener Primärdaten weiter ausgebaut.

Berechnung der unternehmens- oder produktspezifischen Carbon Footprints

Steigerung der Datenqualität in zwei Stufen, Scope 3, Upstream

		Stufe 1 →	
		Sekundärdaten (Quellen)	Primärdaten (Quellen)
Stufe 2 ↓	Corporate Carbon Footprint (CCF)	Datenbanken	Lieferantenabfrage, z.B. über die CDP-Plattform
	Product Carbon Footprint (PCF)	Datenbanken	Entwicklung von Standards, z.B. in Initiativen wie Catena-X

Scope 3, Upstream: Transport und Logistik

In der Logistik wollen wir vor allem die CO₂-Emissionen beim Gütertransport reduzieren. Hierzu stehen uns verschiedene Instrumente zur Verfügung:

► Optimierung von Frachten

Für das Management der Transporte zwischen Lieferanten, Bosch-Werken und Kunden sind weltweit Transport Management Center (TMC) etabliert. Schon heute haben wir hier einen hohen Standardisierungsgrad erreicht und können über die Bündelung von Frachten einen – auch unter Umweltaspekten – effizienten Transport gewährleisten. Um insbesondere bei Lkw-Transporten eine noch höhere Auslastung zu erreichen, wurde 2023 ein neues Transportmanagement bei Bosch eingeführt. Es ermöglicht eine zyklische strategische Planung des Transportnetzwerks und die kurzfristige operative Planung der Routen, Transportmodi und Lademengen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Lkw-Transportauslastung von derzeit rund 65 % auf 80 % im Jahr 2025 zu steigern und so eine CO₂-Einsparung von bis zu 10 % bei diesem Verkehrsträger zu erreichen.

Zudem arbeiten wir an der Verlagerung von Frachten vom Lkw auf die Schiene. So ist seit 2023 bei der BSH Hausgeräte GmbH ein sogenannter „Viereckszug“ im Einsatz, der die vier Standorte Giengen, Łódź, Nauen und Wrocław mit Bauteilen und Fertigerzeugnissen versorgt. Die jährliche CO₂-Einsparung gegenüber den bisher genutzten LKW liegt bei rund 1200 Tonnen CO₂, dies entspricht einer Reduktion von 36 %.

► Alternative Antriebe und Treibstoffe

Zukünftig werden alternative Antriebe und Treibstoffe bei der Verringerung von CO₂-Emissionen eine immer größere Rolle spielen. Die Verfügbarkeit von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben steigt stetig an. Im Rahmen laufender Projekte evaluiert Bosch bereits heute weitere CO₂-Einsparpotenziale im Lieferverkehr. Die strategische Kooperation mit Logistikdienstleistern steht dabei im Fokus, um durch Biokraftstoffe oder alternative Antriebstechnologien kurz- und mittelfristig Senkungen der CO₂-Emissionen zu erreichen.

2023 starteten weltweit die ersten Anwendungen. So nutzt Bosch in China bereits LKW mit Brennstoffzellen-Technologie. Im Shuttleverkehr an den Standorten Anderson, USA, und Wernau, Deutschland, kommen batterieelektrisch angetriebene LKW (Battery Electric Vehicle, BEV) zum Einsatz. Auch unsere Paketdienstleister setzen zum Teil BEV-Kleintransporter ein und weisen uns die CO₂-Ersparnis gegenüber Dieselfahrzeugen nach.

Nach einem ersten erfolgreichen Pilotprojekt zur Einführung von HVO100 (Hydrotreated Vegetable Oils) mit zwei Logistikdienstleistern im Vorjahr konnten wir 2023 weitere Logistikdienstleister für den Einsatz von HVO100 und BioLNG (Mix aus verflüssigtem fossilen Gas (LNG) und verflüssigtem Biomethan) gewinnen, so dass wir nun in Europa auf 20 Routen alternative Kraftstoffe nutzen und damit gegenüber dem Verbrauch von Dieselmotoren rund 1500 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Wir setzen darauf, dass HVO100 auch in Deutschland ab 2024 am freien Markt verfügbar sein wird, so dass wir auch hier weitere Routen von Diesel auf HVO100 umstellen können.

35

► **Verringerung von Lufttransporten**

Für Bauteile wie Elektronikkomponenten oder kleinere und leichte Teile ist Luftfracht weiterhin wirtschaftlich sinnvoll und zur Verkürzung der Durchlaufzeiten in den internationalen Fertigungsverbänden kaum zu ersetzen. Grundsätzlich wollen wir Luftfracht jedoch vermeiden und nur in Ausnahmefällen nutzen, denn rund 70 % der gesamten transportbezogenen CO₂-Emissionen von Bosch entfallen auf diesen Transportweg. Nach Möglichkeit stellen wir daher die für Bosch bestimmten Lieferungen von Lufttransporten auf See- oder Bahntransport um. Die entsprechenden Potenziale werden kontinuierlich geprüft.

► **Verbesserung des Verpackungsdesigns**

In einer gemeinsamen Initiative mit den Geschäftsbereichen arbeiten wir zudem an der Erhöhung der Packdichte, um weniger Verpackungsmaterial, Lagerfläche und Transportkapazitäten zu nutzen und so CO₂-Emissionen zu verringern. In Europa und Nordamerika wurden dazu sogenannte Packaging Design Center aufgebaut, die Verpackungen verbessern und standardisieren. Zugleich wollen wir Verpackungsmaterial mit einem erhöhten Rezyklatanteil nutzen.

So wurden 2023 für eines unserer Zukunftsprodukte, die mobile Brennstoffzelle, in einem funktionsübergreifenden Team unter Leitung eines Packaging Design Centers optimierte Verpackungen für rund 350 Bauteile sowie das fertige Produkt entwickelt. Bei der Auswahl der Materialien für die Verpackung des Fertigerzeugnisses wurden Kunststoffe mit 25 % Rezyklatanteil und Stahl mit 50 % Rezyklatanteil ausgewählt. Zudem wurde durch eine vergleichende Nachhaltigkeitsberechnung das jeweils emissionsärmste Verpackungskonzept pro Transportart (Land, See, Luft) ermittelt.

► **Konsequente Anwendung des „Total Cost of Ownership (TCO)“-Ansatzes**

Im TCO-Ansatz werden alle Kosten berücksichtigt, die bei der Beschaffung eines Bauteils oder einer Ware anfallen. Hierzu gehören auch die Fracht-, Zoll- und Verpackungskosten. Darüber hinaus werden Risiko- und Standortfaktoren bewertet, die – wie etwa die Nähe zu unseren Standorten – ebenfalls zur Einkaufsentscheidung beitragen. Die entsprechenden Potenziale werden kontinuierlich geprüft.

Transportbezogene CO₂-Emissionen gesunken

Wesentliche Maßnahmen zur CO₂-Reduktion werden in einem gemeinsamen Team aus Einkauf, Zentrallogistik, Geschäftsbereichen und Werken erarbeitet. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Geschäftsbereichen und Werken lokale Maßnahmen, die vor Ort umgesetzt werden.

2023 hat die Stabilisierung der Lieferketten zu einem Rückgang von Sonderfrachten geführt und damit zu einer signifikanten Reduktion von CO₂-Emissionen beigetragen. In Verbindung mit weiteren Transportoptimierungen und Einzelmaßnahmen wie dem Einsatz von alternativen Antrieben und Kraftstoffen zeigen erste Berechnungen einen Rückgang der transportbezogenen CO₂-Emissionen um 17% im Vergleich zu 2022.⁹

Darüber hinaus kompensieren wir seit 2020 die CO₂-Emissionen, die durch geschäftliche Flugreisen unserer Beschäftigten entstehen, und tragen auch mit unseren weltweiten Prinzipien zur Geschäftswagnutzung dem Klimaschutz Rechnung. Die länderspezifischen Regelungen sehen neben der Verringerung der CO₂-Emissionen, beispielsweise

⁹ Die finalen Scope-3-Werte für 2023 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, werden jedoch zeitnah im Kennzahlentool unter nachhaltigkeit.bosch.com veröffentlicht.

36

durch eine definierte CO₂-Obergrenze oder eine Bonus-Malus-Regelung abhängig vom CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs, auch das Angebot alternativer Mobilitätsformen zum klassischen Geschäftswagen vor.

Scope 3, Downstream: Produktnutzung

Obwohl die Energieeffizienz in der Produktentwicklung bei Bosch einen hohen Stellenwert hat, fallen rund 90% der Scope-3-Emissionen in der Produktnutzungsphase an. Die größten Potenziale zur Einsparung von CO₂ sehen wir aktuell in den Geschäftsbereichen, deren Produkte einen relevanten Energiebedarf haben, also vor allem bei Mobilität, Thermotechnik, der industriellen Antriebs- und Steuerungstechnik sowie bei Hausgeräten. Drei Ansatzpunkte stehen dabei jeweils im Vordergrund:

► **Weitere Steigerung der Energieeffizienz**

Die Energieeffizienz von Produkten lässt sich jeweils von einer Produktgeneration zur nächsten steigern. Gleichzeitig haben wir die durchschnittliche Energieeffizienz eines Produktportfolios im Blick.

Ein Beispiel: Bosch Rexroth hebt Energieeffizienzpotenziale durch die Verbesserung der Konstruktionsparameter (z. B. Gewichtsreduktion) sowie die Art und Qualität der verwendeten Materialien. Durch das Angebot von effizienteren Elektromotoren im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements konnte Bosch Rexroth den Anteil an Elektromotoren mit der höchsten Effizienz auf rund 50% des Gesamtverkaufs an Elektromotoren im Jahr 2022 steigern.

► **Markttransformation und Portfolio-Optimierung**

Tiefgreifende strukturelle Veränderungen von Märkten oder Branchen, wie sie etwa durch technologische Innovationen, Veränderungen im Verbraucherverhalten, Regulierungen

oder Globalisierung ausgelöst werden, erfordern grundlegende Anpassungen in Strategien und Geschäftsmodellen von Unternehmen. Diese Transformationsprozesse lassen sich nutzen, um Verbesserungen im Sinne des Klimaschutzes zu erreichen.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Transformation der Wärmeversorgung hin zu erneuerbaren Energiequellen. Der Geschäftsbereich Home Comfort treibt diese Entwicklung durch den Ausbau des elektrischen Portfolios voran und investiert insbesondere in Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten für Wärmepumpen. Die ersten Früchte dieser Strategie zeigen sich in den gestiegenen Verkaufszahlen der letzten Jahre und der daraus resultierenden Verringerung der Emissionen aus der Produktnutzung (Scope 3). Im Vergleich zum Basisjahr 2018 lagen diese Scope-3-Emissionen bei Home Comfort im Jahr 2022 um 21% niedriger, was zu großen Teilen auf die Verschiebung im Portfolio von fossilen Heizungssystemen zu elektrischen Lösungen zurückzuführen ist.

Als einer der größten Zulieferer der Automobilindustrie treibt Bosch den Wandel zur Elektromobilität voran und nutzt die damit verbundenen Chancen. 2026 will das Unternehmen in diesem Bereich sechs Milliarden Euro umsetzen. Die Anzahl unserer Kunden hat sich im Zeitraum von 2019 bis 2023 verdoppelt. Bereits 2022 konnte Bosch die Fertigung von Komponenten für E-Autos im Vorjahresvergleich um gut 50% steigern. Bis Ende 2023 hat Bosch mehr als 4,5 Millionen E-Motoren und mehr als vier Millionen Inverter gefertigt.

► **Transformation des Energiesektors durch den Einsatz von Grünstrom, Wasserstoff und Biogas**

Da zahlreiche Produkte, Systeme und Anlagen von Bosch strombasiert arbeiten, wirkt sich ein erhöhter Anteil von Grünstrom in den Stromnetzen unmittelbar positiv

37 auf unsere CO₂-Bilanz im Downstream, also während der Produktnutzungsphase, aus. Die entsprechende Transformation des Energiesektors ist also in hohem Maß relevant für die Erreichung unseres Scope-3-Ziels – auch wenn sie sich nur in geringem Umfang durch Bosch beeinflussen lässt.

Um das bereichsübergreifende SBTi-Ziel zu erreichen, verfolgen die relevanten Geschäftsbereiche konkrete CO₂-Ziele und spezifische Maßnahmenpläne. Die Pläne basieren auf den aktuell verfügbaren Erkenntnissen und Szenarien zur Marktentwicklung in den kommenden Jahren. Der Stand der Zielerreichung sowie die zugrunde liegenden Szenarien und Rahmenbedingungen werden jährlich überprüft. Bei Veränderungen wird entsprechend nachgesteuert.

CO₂-Emissionen in der Produktnutzungsphase gesunken

Bis zum Jahr 2022 haben wir Scope-3-Emissionen, die durch die Nutzung unserer Produkte entstehen, bereits deutlich verringern können – von 421 Mio. Tonnen CO₂ im Basisjahr 2018 auf 314 Mio. Tonnen CO₂. Wesentliche Gründe sind die begonnene Verschiebung des Produktportfolios hin zu höheren Energieeffizienzklassen, energieeffizienteren Motoren und Pumpen und dem Angebot von Wärmepumpen und Solarkollektoren sowie die Transformation hin zur E-Mobilität.

Kreislaufwirtschaft

Mit unserer Kreislaufwirtschaftsstrategie streben wir an, die Nachhaltigkeit unserer Produkte entlang des gesamten Lebenszyklus zu steigern – von der Beschaffung und Fertigung über die Nutzung, Rückgabe und Aufarbeitung bis hin zum Recycling und zur Wiederverwendung von Materialien. Dazu wollen wir Kreisläufe entweder innerhalb von Bosch schaffen oder sie außerhalb unseres Unternehmens im Rahmen von etablierten Recyclingprozessen schließen. Wir reduzieren dadurch den Materialeinsatz und den CO₂-Fußabdruck¹⁰ unserer Produkte und tragen zur Erreichung unseres Scope-3-Ziels bei.

¹⁰ Falls nicht anders angegeben, berücksichtigt ein CO₂-Fußabdruck alle Treibhausgasemissionen von der Rohstoffgewinnung, über Transport, Produktion, Vertrieb und Nutzung bis hin zur Entsorgung des Produkts (cradle to grave) (vgl. DIN EN ISO 14067).

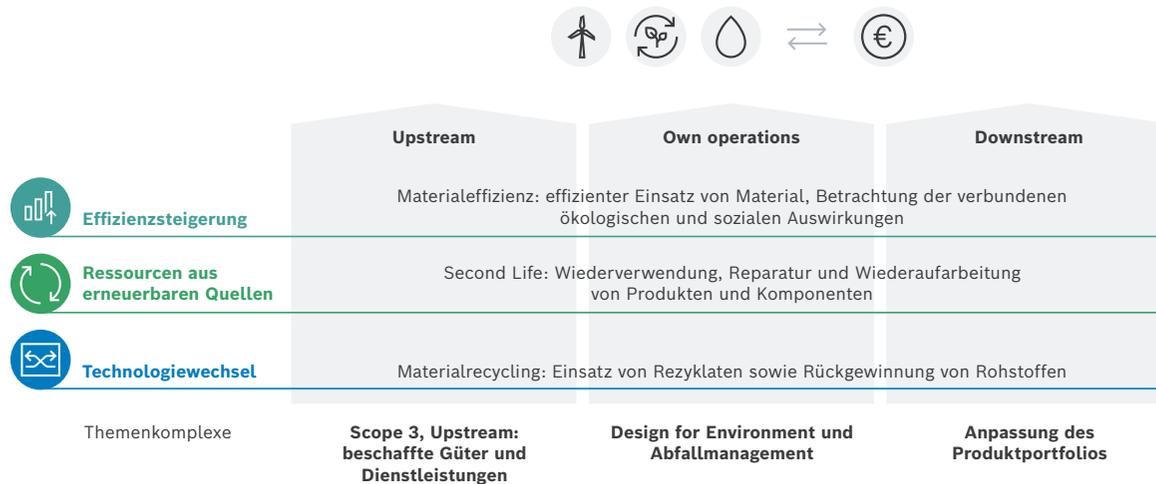
Gleichzeitig beugen wir potenziellen Risiken in Bezug auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards vor. Denn durch die Kreislaufführung von Materialien können insbesondere auch risikobehaftete Teile der Wertschöpfungskette, wie der Abbau von Rohstoffen, entfallen.

Wie bei der CO₂-Neutralstellung (Scope 1 & 2) nutzen wir für unsere Strategie zur Kreislaufwirtschaft ein Hebelmodell, das sich über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg anwenden lässt und auf den Basishebeln unserer übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik aufsetzt (siehe G 17). Abhängig von den Märkten unserer Geschäftsbereiche sind die jeweiligen Hebel allerdings unterschiedlich wirksam, lassen sich nicht überall gleichermaßen anwenden und haben unterschiedliche Potenziale zur Weiterentwicklung. Dies hat

G 17

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Kreislaufwirtschaft

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



39

eine Analyse ergeben, für die wir 2022 rund 80 Produktgruppen untersuchten, die in Summe für rund 80 % des Umsatzes von Bosch stehen. Daher ist es für Bosch entscheidend, marktspezifische Kreislaufstrategien für die verschiedenen Geschäftsbereiche zu entwickeln und den jeweils optimalen Mix der drei Hebel zu finden.

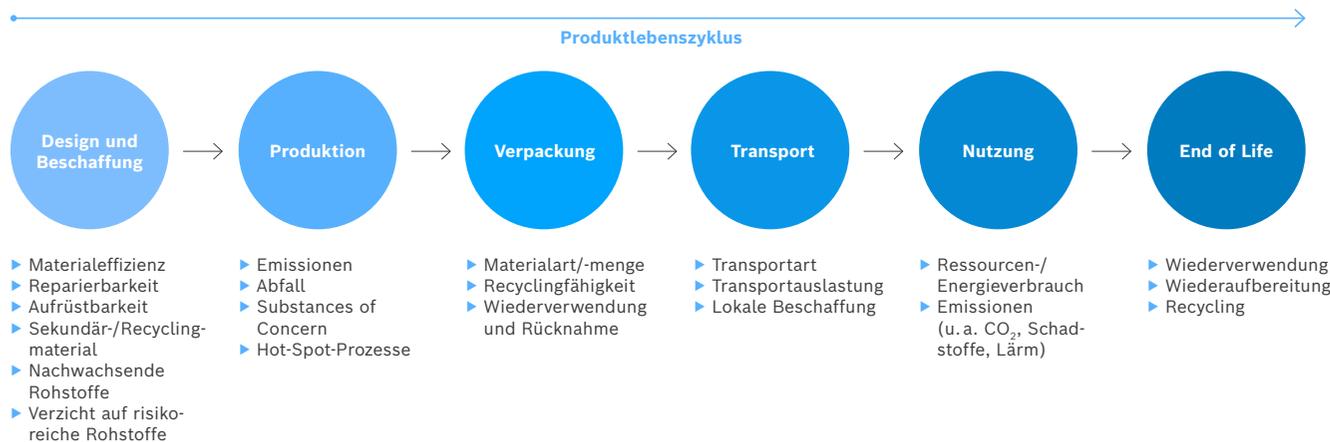
Indem wir die Materialflüsse im Sinne der Kreislaufwirtschaft gestalten, nehmen wir auch direkt Einfluss auf die entsprechenden CO₂-Emissionen. Auch dieser Zusammenhang wird mit unserer neuen Nachhaltigkeitsmethodik sichtbar. So führen der effizientere Einsatz von Material und die Nutzung von Rezyklaten im Allgemeinen zu einem verringerten Ressourcenverbrauch und damit verbunden auch zu geringeren CO₂-Emissionen. Bei der Wiederaufarbeitung oder dem Re-Manufacturing von Produkten und Teilen wird das Produkt aufgearbeitet und nur defekte Teile werden ersetzt. So wird die Lebensdauer des Produkts verlängert.

Lebenszyklusanalysen

Ausgehend von der Idee der Kreislaufwirtschaft führen wir seit 2017 auch systematisch Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessments, LCAs) für wesentliche Produktgruppen durch. Für jede Phase im Lebenszyklus eines Produkts – von der Beschaffung über die Fertigung und die Nutzung bis hin zur Entsorgung – werden dabei produktspezifische Umweltaspekte bewertet. Je nach Anwendungsfall unterscheiden wir zwischen zwei Analysemethoden: die umfangreiche LCA, durchgeführt nach den ISO-Normen 14040 und 14044, und die „Streamlined LCA“, eine kondensierte Version, die eine schnellere Analyse bei gezielten Fragestellungen ermöglicht und auf Standard-Datenbankwerte zurückgreift.

G 18

Umweltaspekte im Design for Environment



Hebel 1: Materialeffizienz

Verbesserungen im Materialeinsatz können den Ressourcenverbrauch reduzieren und zugleich die Herstellungskosten eines Produkts senken. Zudem lassen sich die entsprechenden Maßnahmen direkt von Bosch beeinflussen.

Daher sind Verbesserungen der Materialeffizienz in Produktionsprozessen und die Materialeffizienz unserer Produkte seit vielen Jahren feste Kriterien in unserem Produktentwicklungsprozess und dort über das Prinzip der umweltgerechten Produktentwicklung (Design for Environment, DfE) in einer internen Norm verankert. Zielsetzungen wie beispielsweise die Effizienz von Antrieben werden dabei produktspezifisch formuliert und bei Bedarf über entsprechende Indikatoren nachverfolgt. Berücksichtigt werden dabei auch die mit dem Einsatz bestimmter Rohstoffe verbundenen ökologischen und sozialen Auswirkungen, um Umweltauswirkungen beim Materialeinsatz möglichst gering zu halten und zugleich sozialen Aspekten Rechnung zu tragen.

Um insbesondere Entwickler noch stärker für die Aspekte der Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren, wurde 2023 ein umfassendes webbasiertes Schulungsprogramm etabliert. In vier Modulen vermittelt es Wissen zu nachhaltiger Produktentwicklung, Materialeffizienz, Second Life sowie recyclinggerechter Entwicklung. Darüber hinaus wurde ein Dokument als Leitfaden mit Gestaltungshinweisen, beispielhaften Lösungen und Hintergrundwissen erstellt, um Entwicklern konkrete Hinweise zur kreislaufgerechteren Produktentwicklung zu geben. 2023 wurde darüber hinaus ein geschäftsbereichsübergreifendes und interdisziplinäres Projekt mit der zentralen Nachhaltigkeitsabteilung und der Forschung gestartet, um am Beispiel einer Produktgruppe konkrete Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten für eine kreislaufgerechtere Produktentwicklung zu erarbeiten.

Bosch Green Collection Kühl-Gefrier-Kombination

Die neue Bosch Green Collection Kühl-Gefrier-Kombination hat mit Energieeffizienzklasse B nicht nur einen geringen Energieverbrauch, bei ihrer Produktion wird auch auf den Einsatz von umweltfreundlicheren Materialien gesetzt. So kommt für die Seitenwände und weitere Bleche dieses Geräts CO₂-reduzierter Stahl zum Einsatz, dessen Produktion 70% weniger CO₂-Emissionen verursacht als der bisher eingesetzte konventionelle Stahl.¹¹ Zudem wird bei der Produktion zum Teil biobasierter, CO₂-neutraler Isolationsschaum und Kunststoff verwendet. Durch diese Maßnahmen konnte der CO₂-Fußabdruck des Produktionsmaterials bei diesem Gerät um 33 % auf rund 200 Kilogramm CO₂ gesenkt werden.¹²

¹¹ Der CO₂-reduzierte Stahl wird anders als der konventionelle Stahl mit CO₂-reduzierten Rohstoffen und mithilfe von Biomethan hergestellt.

¹² Vergleich zwischen der Bosch Green Collection Kühl-/Gefrier-Kombination (KGN39OXBT) und einer vergleichbaren Kühl-/Gefrier-Kombination mit konventionellem Produktionsmaterial (KGN39VXBT). Berechnung des CO₂-Fußabdrucks des Produktionsmaterials (ohne Verpackung) auf Basis der ISO 14040. Bei der Produktion wird das umweltfreundlichere Material teilweise mit konventionellem Material vermischt, jedoch der Bosch Green Collection Kühl-/Gefrier-Kombination bilanziell zugeordnet (nach ISO 22095).

Hebel 2: Second Life

Im zweiten Hebel haben wir diejenigen Maßnahmen gebündelt, die es uns ermöglichen, eigenständig Stoffströme zu verbessern oder eigene Kreisläufe im Unternehmen zu schließen. Die Konzepte und Aktivitäten der Geschäftsbereiche reichen dabei von der Wiederverwendung von Produkten und ihren Bestandteilen über die Reparatur bis hin zur Wiederaufarbeitung – stets verbunden mit dem Ziel, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten zu verlängern. Während Bosch durch die Kreislaufführung von Materialien und Produkten negative Auswirkungen, die beispielsweise beim Abbau von Rohstoffen entstehen, verringern kann, ist die Wirksamkeit der Maßnahmen zugleich von einer entsprechenden Nachfrage abhängig – und dies setzt hohe Anforderungen an die Produktentwicklung.

Die einzelnen Geschäftsbereiche von Bosch verfolgen hier jeweils eigene Zielsetzungen, abhängig von markt- und produktspezifischen Rahmenbedingungen. So etwa die Geschäftsbereiche Mobility Aftermarket und Bosch Rexroth, die jeweils die Geschäftszweige Re-Manufacturing bzw. Repair und Re-Manufacturing bedienen. Beide Geschäftsbereiche haben das Ziel, ihre Aktivitäten in diesen Segmenten sukzessive auszubauen.

Bosch eXchange

Über das Austauschprogramm Bosch eXchange können Kunden seit über 50 Jahren defekte Fahrzeugkomponenten in der Fachwerkstatt auch durch sogenannte serieninstandgesetzte Produkte ersetzen lassen.¹³ Viele Kunden nutzen diese Möglichkeit, und so ist das Programm schon heute ein signifikanter Faktor im Mobility-Aftermarket-Produktportfolio von Bosch: Jährlich werden hier etwa zwei Millionen Komponenten aufgearbeitet, so dass entsprechend weniger neue Produkte erforderlich sind. Damit werden rund 3 100 Tonnen Material eingespart, was rund 8 600 Tonnen CO₂ entspricht.¹⁴ Zugleich trägt das Programm dazu bei, die Abhängigkeit von Bosch von den internationalen Rohstoffmärkten zu verringern.

¹³ Zur Sicherstellung einer hohen Marktabdeckung und Lieferfähigkeit kann im Bedarfsfall Bosch eXchange mit Neuware ergänzt werden.

¹⁴ Einsparung berechnet auf Basis vermiedenen Bezugs von Stahl, Aluminium und Kupfer anhand Verbrauchswerten 2022 (Quelle der CO₂e-Emissionsfaktoren: ecoinvent)

42

Hebel 3: Materialrecycling

Im Materialrecycling, dem dritten Hebel unserer Strategie zur Kreislaufwirtschaft, sind alle Maßnahmen zusammengefasst, durch die Materialien wie Stahl, Aluminium oder Kunststoffe in volkswirtschaftlich geschlossenen Kreisläufen geführt werden. Damit lässt sich der Einsatz von Primärmaterialien reduzieren, und die Umwelteinflüsse verringern sich – ebenso wie die menschenrechtlichen Risiken bei der Rohstoffgewinnung. Durch den Einsatz von Rezyklaten unterstützen wir zudem das Erreichen unseres Scope-3-Ziels.

Vor diesem Hintergrund haben zwei Geschäftsbereiche einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf den Einsatz rezyklierter Materialien gelegt. So hat sich der Geschäftsbereich Bosch Power Tools konkrete quantitative Ziele für den Einsatz rezyklierter Materialien gesetzt, die bis ins Jahr 2025 reichen. Bis dahin sollen auch Lebenszyklusanalysen für jede Produktfamilie vorliegen. Darüber hinaus gibt es konkrete Ziele für Verpackungsmaterialien. Die BSH Hausgeräte GmbH verfolgt das Ziel, in allen Produkten den Anteil des rezyklierten Materials zu steigern und gleichzeitig die Rezyklierbarkeit der Produkte zu verbessern.

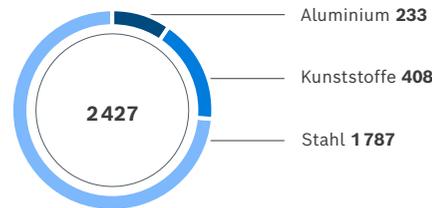
Für die Wirksamkeit der Maßnahmen ist vor allem die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Materialien entscheidend, ebenso die Nachweisbarkeit des jeweiligen Rezyklatanteils und die entsprechende Wirtschaftlichkeit in der Beschaffung (siehe auch „Scope 3, Upstream: beschaffte Güter und Dienstleistungen“).

Der durchschnittliche Anteil rezyklierten Stahls über alle unsere Produkte hinweg liegt bei rund 56 %. Der Rezyklatanteil von Aluminium erreicht mit 35 % das Niveau des Industriedurchschnitts. Bei Kunststoffen erreichen wir beim Rohmaterialeinkauf einen Rezyklatanteil von rund 5 %. Diesen Anteil wollen wir in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

G 19

Eingesetzte Schlüsselmaterialien

Bosch-Gruppe 2023, in 1000 Tonnen



Die Wege, um die gesteckten Ziele beim Materialrecycling zu erreichen, sind so unterschiedlich wie die Märkte unserer Geschäftsbereiche. Einige Beispiele:

Nachhaltigere Gestaltung von Messgeräten im Heimwerkerbereich

Der Geschäftsbereich Bosch Power Tools arbeitet konsequent daran, das Produktportfolio an Messgeräten im DIY-Bereich immer nachhaltiger zu gestalten. Wie das funktionieren kann, zeigen die Erfahrungen aus der Entwicklung des Kreuzlinienlasers Quigo Green, bei dem der CO₂-Fußabdruck vom Produkt über das Zubehör bis hin zur Verpackung um rund 35 % im Vergleich zum Vorgängerprodukt reduziert werden konnte.¹⁵

2023 hat der Geschäftsbereich sein Portfolio an Messgeräten im DIY-Bereich auf umweltfreundlichere Verpackungen umgestellt. So wird nun auf den Einsatz von Plastiktüten verzichtet. Zugleich bestehen die Bedienungsanleitungen zu 100 % aus rezykliertem Papier.

Rückgewinnung von Platin aus Brennstoffzellen

Seit Herbst 2023 ist das Brennstoffzellen-Antriebssystem von Bosch in Serie. Damit fällt auch der Startschuss für den Recyclingplan des Geschäftsbereichs Power Solutions. In Brennstoffzellen sind sogenannte Platingruppenmetalle¹⁶

¹⁵ Vergleich zwischen Bosch Quigo Green Kreuzlinienlaser (0.603.663.C00) und aktuellem Referenzgerät (0.603.663.C02); Berechnungen gemäß Lebenszyklusanalyse (LCA) nach ISO 14067:2013, cradle to gate (Material, Transport, Produktion).

¹⁶ Zu den Platingruppenmetallen gehören Platin, Palladium, Rhodium, Ruthenium, Osmium und Iridium.

(PGM) verarbeitet – wertvolle Rohstoffe, für deren Rückgewinnung sich Kreislaufwirtschaftsmodelle besonders lohnen. So lässt sich beispielsweise Platin zu mindestens 95 % aus Brennstoffzellen-Stacks, dem zentralen Element des Brennstoffzellensystems, zurückgewinnen. Daher plant Bosch, Stacks am Laufzeitende zurückzukaufen. So werden die Stacks wirtschaftlicher, und die beim Abbau von Platin entstehenden CO₂-Emissionen lassen sich wirksam reduzieren. Denn durch das Recycling von Platin können mehr als 95 % der durch Platinförderung verursachten CO₂-Emissionen eingespart werden.

Vollautomatisierte Anlage zur Entladung von Batteriemodulen

Mit dem Voranschreiten der Elektromobilität rückt das Recycling der in den Batterien enthaltenen Rohstoffe wie Lithium, Kobalt oder Nickel immer stärker in den Fokus. Bosch hat dafür spezielle Maschinen, Anlagen und Software entwickelt. So hat Bosch Rexroth 2023 der Battery Lifecycle Company eine der ersten vollautomatisierten Anlagen zur Entladung von Batteriemodulen in Europa geliefert, die 2024 in Betrieb gehen soll – und unterstützt mit Projekten wie diesem den Aufbau einer europäischen Recycling-Infrastruktur. Experten gehen davon aus, dass in Europa bis 2030 Recycling-Kapazitäten für bis zu 420 000 Tonnen Batteriematerial pro Jahr notwendig sein werden (Quelle: [Fraunhofer ISI, 2023](#)).

44 **Abfall**

Die zuvor thematisierten Instrumente haben auch für unsere eigenen Aktivitäten Relevanz. Dies gilt insbesondere für das Abfallmanagement.

„Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“ – so lautet der Grundsatz von Bosch im Umgang mit Abfällen. Im Rahmen der Strategie zur Kreislaufwirtschaft arbeitet Bosch weiter konsequent an der Verringerung des Abfallaufkommens und insbesondere auch am Recycling. Eine konzernweit gültige Regelung stellt die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben für den Transport und die Entsorgung von Abfällen vor Ort sicher. An allen Fertigungsstandorten ist die Verantwortung für korrekte und rechtskonforme Sortierung, Einstufung und Übergabe der Abfälle an die Entsorger organisatorisch klar verortet. Über unser Incident Management System wurden im Jahr 2023 zehn Vorfälle gemeldet, bei denen Substanzen freigesetzt wurden. Nur wenige Fälle davon hatten Auswirkungen auf die Umwelt, wobei diese als gering einzustufen waren.

2023 fielen bei Bosch 666 028 Tonnen Abfall an (Vorjahr: 678 260 Tonnen), das entspricht einem Rückgang von 1,8%. 86% des Abfallvolumens konnten einer Verwertung zugeführt werden. In Relation zur Umsatzentwicklung sank die Abfallmenge im Vorjahresvergleich um rund 5% (siehe auch T 06).

Eine Analyse an zahlreichen Produktionsstandorten, deren Abfälle insgesamt rund 80% unseres gesamten Abfallvolumens ausmachen, hat ergeben, dass rund 45% unseres Abfalls aus Metallen bestehen, 24% sind Verpackungsabfälle und rund 11% gefährliche Abfälle. Zudem gibt es – auch das zeigte die Analyse – Potenziale, um die Menge an gefährlichen Abfällen zu reduzieren und damit nicht nur Entsorgungskosten zu verringern, sondern auch einen wichtigen

Beitrag zum Schutz von Menschen und Umwelt zu leisten. Als Reaktion auf diese Ergebnisse setzen wir seit 2019 zwei Schwerpunkte: die Reduktion gefährlicher Abfälle und die möglichst umfassende Verringerung der zu deponierenden Abfallmenge.

Gefährliche Abfälle entstehen bei Bosch vor allem in Form von Kühlschmierstoffen, Waschwässern, Ölen und Kraftstoffen. Ihre Menge erhöhte sich 2023 um 0,8% auf 76 436 Tonnen gegenüber dem Vorjahr (75 807 Tonnen). An Standorten mit verhältnismäßig großen Mengen gefährlicher

T 06

Abfallaufkommen und -entsorgung

Bosch-Gruppe 2021–2023, in 1 000 Tonnen

	2021	2022	2023
Bosch-Gruppe	689,5	678,3	666,0
Abfall zur Verwertung	602,0	584,4	569,9
Abfall zur Beseitigung	87,4	93,9	96,1
Davon gefährliche Abfälle	70,1	75,8	76,4
Verwertung stofflich	30,9	35,4	36,7
Verwertung thermisch	8,2	7,0	7,6
andere Verwertung	7,9	7,7	7,9
Entsorgung Deponierung	3,5	3,0	3,3
Entsorgung Verbrennung	8,2	7,9	7,5
andere Entsorgung	11,3	14,8	13,4

Abfallintensität

in Tonnen/Millionen Euro Umsatz

	2021	2022	2023
Bosch-Gruppe	8,8	7,7	7,3

45

Abfälle werden gezielte Maßnahmen umgesetzt, um das entsprechende Abfallvolumen zu reduzieren. Durch den Einsatz von Vakuumdestillation und Ultrafiltration wird die Menge zu entsorgender Kühlschmierstoffe reduziert, auch die Menge an Waschwasser verringert sich. Durch Schleudern sinkt die Menge des zu entsorgenden Öls.

Ein positiver Beitrag zur weiteren Reduktion der gefährlichen Abfälle wurde 2023 am Bosch-Standort Wuxi, China, geleistet: Die Abfallmenge, die dort bei der elektrochemischen Bearbeitung von Injektor-Gehäusen entsteht, konnte durch die Verbesserung des Schleuderprozesses um 30% gegenüber dem Vorjahr verringert werden. Gleichzeitig sank auch der Rohstoffverbrauch – ohne die Produktqualität zu beeinträchtigen.

Um die Menge des zu deponierenden Abfalls zu verringern, wollen wir die stoffliche Verwertungsquote erhöhen und führen dazu seit dem Jahr 2019 die Kampagne „Zero Waste to Landfill“ durch.

Umgang mit Substances of Concern

Als Substances of Concern (SoC) gelten bei Bosch alle Substanzen in Fertigungshilfsstoffen oder Produkten, die gesetzlich verboten, über Kundenvereinbarungen oder über unsere eigenen Anforderungen als verboten eingestuft oder deklarationspflichtig sind. Wir arbeiten kontinuierlich daran, zulässige SoC in unseren Produkten und Prozessen zu identifizieren, Ersatzstoffe zu nutzen und gefährliche Stoffe nach Möglichkeit langfristig zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. So wollen wir bei Neuentwicklungen – sofern technisch möglich – auf Stoffe der EU-REACH-Kandidatenliste verzichten. Unsere verbindliche interne Vorgabe N33-6 „Umweltgerechte Produktentwicklung“ definiert die Anforderungen

im Umgang mit SoC während des Produktentwicklungsprozesses. Sind zulässige SoC im Produktionsprozess aus technischen Gründen nicht vermeidbar, führen wir Gefährdungsbeurteilungen durch, um den sicheren Umgang mit diesen Stoffen über entsprechende Schutzmaßnahmen zu gewährleisten.

Systematisches Materialdatenmanagement

Derzeit existieren weltweit über 15 000 rechtliche, branchen- und kundenspezifische Regelwerke zu Stoffverboten und Deklarationspflichten, die kontinuierlich verändert oder ergänzt werden. Rund 1 800 dieser Regelwerke sind aktuell für Bosch weltweit relevant, so etwa die EU-Chemikalienverordnung REACH oder die US-Regelung Toxic Substances Control Act (TSCA). Die sich daraus ergebenden Anforderungen werden zentral und durch die Geschäftsbereiche überwacht, um bei Veränderungen zeitnah notwendige Anpassungsmaßnahmen anzustoßen.

Zum effizienten Management von Stoffverboten und -restriktionen, insbesondere für Produkte, haben wir das zentrale IT-System MaCS (Material Data Management for Compliance and Sustainability) aufgebaut. Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS ist dabei für die fachliche Koordination und die kontinuierliche Weiterentwicklung des IT-Systems und der Prozesse zuständig. Sämtliche Substances of Concern werden durch eindeutige Identifikationsmerkmale wie CAS-Nummern (CAS = Chemical Abstracts Service) im System MaCS abgebildet. Hierbei werden neben dem Einsatzzweck und dem jeweiligen Vertriebsmarkt auch Informationen zu Stoffverboten oder definierten Grenzwerten berücksichtigt. Aktuell umfasst MaCS mehr als 30 000 Identifikationsmerkmale. Über Prüfalgorithmen, die entsprechende Stoffverbote und Deklarationsvorschriften abbilden,

46 werden die Produktstücklisten und zugehörigen Lieferantendecklarationen automatisiert mit den jeweils relevanten Anforderungen abgeglichen. Für die Prüfung bildet MaCS die Produktstücklisten, also die einzelnen Bauteile eines Produkts, ab.

In MaCS sind auch die Informationen aus den Lieferantendecklarationen enthalten, die uns über Systeme wie das Internationale Materialdatensystem (IMDS), Compliance Data Exchange (CDX) und das Deklarationsformat von Bosch zur

Verfügung gestellt werden. Diese zeigen für die einzelnen Bauteile auf, welche Substanzen in welcher Konzentration enthalten sind. Aus der Verknüpfung von Stücklisten und Lieferantendecklarationen lassen sich so für jedes Bauteil genaue Aussagen zu den enthaltenen Substanzen treffen.

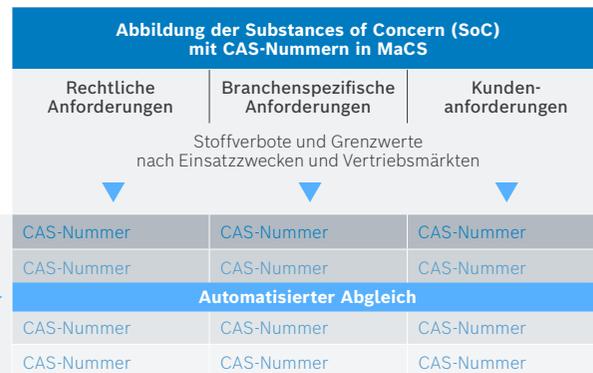
Über die Bosch-Norm N 2580-1 sind Art und Umfang der Mitteilungspflichten gegenüber Bosch in Bezug auf SoC in Materialien für alle Lieferanten einheitlich und verbindlich geregelt.

G 20

MaCS – Material Data Management for Compliance and Sustainability

Über 15 000 rechtliche, branchen- und kundenspezifische Regelwerke zu Stoffverboten und Deklarationspflichten weltweit

Rund 1 800 Regelwerke sind derzeit für Bosch weltweit relevant



Produktstücklisten und Lieferantendecklarationen, Informationen zu Einsatzzwecken und Vertriebsmärkten



Wasser

Der achtsame Umgang mit Wasser hat für Bosch hohe Priorität. Insbesondere der zunehmenden Verknappung von Wasser wollen wir entgegenwirken. Auch hier bestehen Interdependenzen mit unseren Aktivitäten zu Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft. Dies ist bei der Erarbeitung der übergeordneten Nachhaltigkeitsmethodik deutlich geworden. Energie-, Material- und Wasserverbräuche verhalten sich häufig analog. So wird etwa für die Herstellung von Grünstrom weniger Wasser entnommen als für die Herstellung von Strom aus fossilen Energien (Graustrom), die mit

einem hohen Kühlwasserbedarf einhergeht.¹⁷ Daher lässt sich mit dem Bezug von Materialien, die mit Grünstrom hergestellt wurden, auch die Wasserentnahme in der Lieferkette reduzieren. Bei der Herstellung von Stahl etwa verringert sich damit die Wasserentnahme durch den Einsatz von erneuerbarer Energie in der Lieferkette um knapp 19%.¹⁸

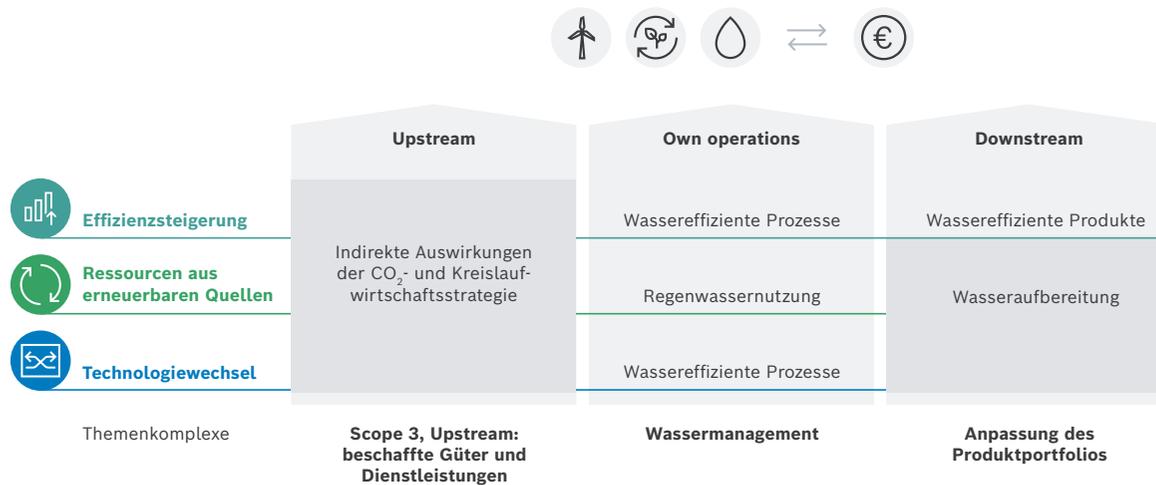
¹⁷ Grubert and Sanders (2018): Water Use in the United States Energy System: A National Assessment and Unit Process Inventory of Water Consumption and Withdrawals; Environ. Sci. Technol. 2018, 52, 11, 6695–6703.

¹⁸ Interne Berechnung: Herstellung von Stahl mit Grünstrom gegenüber Herstellung von Stahl mit Graustrom auf Basis von Grubert and Sanders (2018).

G 21

Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Wasser

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette



48 Wasserziele für Standorte in Knappheitsgebieten

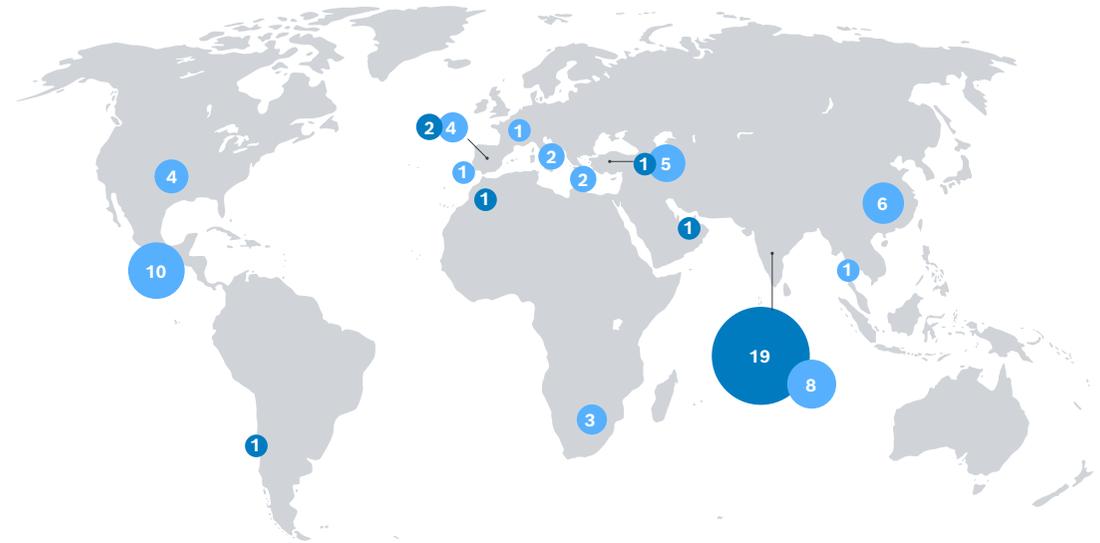
Wir haben unsere Standorte anhand des Water Risk Filter der Umweltstiftung WWF analysiert. 72 unserer Standorte liegen demnach in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit (siehe G 22).

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die absolute Wasserentnahme an den 72 identifizierten Standorten bis 2025 um 25 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2017 zu verringern – und wir haben dieses Ziel 2023 erreicht. In den vergangenen Jahren sank die Wasserentnahme an den betreffenden Standorten insgesamt um rund 25,6 % (Vorjahr: 24,2%). 2023 entfielen rund 2,32 Mio. m³ Wasser (Vorjahr: 2,37 Mio. m³) bzw. 11,9 % der jährlichen Gesamtwasserentnahme von Bosch auf Standorte in Wasserknappheitsgebieten.

Die gesamte Wasserentnahme der Bosch-Gruppe ist 2023 auf 19,5 Mio. m³ gestiegen (Vorjahr: 19,1 Mio. m³). Bezogen auf den Umsatz ergibt sich ein relativer Rückgang von rund 2 % im Vergleich zum Vorjahr (siehe auch T 08 und G 23).

Süßwasser wird bei Bosch in vielen Prozessen, insbesondere zur Kühlung, genutzt. In Gebieten mit angespannter Wassersituation wird nach Möglichkeit bereits recyceltes Wasser oder Regenwasser verwendet.

Standorte mit Wasserknappheit



	Anzahl	Entnahme in Mio. m ³	Anteil an der Gesamtwasserentnahme	Betroffene Regionen
Standorte mit höchster Wasserknappheit	25	0,4	2,0 %	Chile, Indien, Marokko, Spanien, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate
Standorte mit hoher Wasserknappheit	47	1,9	9,9 %	China, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Mexiko, Portugal, Südafrika, Spanien, Thailand, Türkei, USA

Wasserentnahme in Knappheitsgebieten

Standorte in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit 2017–2023, in Millionen Kubikmeter

2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2025 Ziel
3,1	3,0	2,8	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3

49

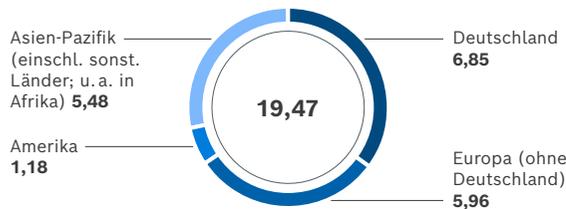
Identifikation und Umsetzung von Einsparpotenzialen

Um den effizienten Einsatz der Mittel für die Erreichung des Wasserziels sicherzustellen, identifizieren Wasserkoordinatoren der Bosch-Geschäftsbereiche lokale Einsparpotenziale und setzen mit den Verantwortlichen an den betroffenen Standorten geeignete Maßnahmen um. Seit 2019 haben wir mehr als 260 Projekte gestartet, mit denen wir an unseren Standorten jährlich bis zu 700 000 m³ Wasser einsparen. Einen wesentlichen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser leisten unsere Bemühungen, systematisch Regenwasser zu sammeln und so unsere Grundwasserentnahme und die Entnahme aus der öffentlichen Wasserversorgung zu reduzieren. Unternehmensweit konnten wir 2023 die Menge des genutzten Regenwassers im Vergleich zum Vorjahr auf 140 000 m³ nahezu verdoppeln (Vorjahr: 74 000 m³).

G 23

Wasserentnahme

Bosch-Gruppe 2023 nach Regionen, in Millionen Kubikmeter



Auffanganlagen für den Monsunregen

Am Standort Bidadi, Indien, wurde 2023 eine neue Regenwasserauffangananlage mit einer Speicherkapazität von 10 000 m³ in Betrieb genommen. Die Regenwassersammlung und -nutzung begann mit dem ersten Monsunregen im Mai 2023. Bis Ende 2023 konnten so rund 45 000 m³ Regenwasser aufgefangen und am Standort genutzt werden. Dies deckte in dem Zeitraum rund 50 % des Gesamtwasserbedarfs am Standort ab. Auch am Standort Naganathapura, Indien, wird Regenwasser genutzt. Im Jahr 2023 wurden rund 6 500 m³ Regenwasser aufbereitet und im Werk genutzt, dies deckte rund 19 % des Gesamtwasserbedarfs des Standorts in diesem Zeitraum.

T 08

Wasserentnahme

Bosch-Gruppe 2021–2023, in Millionen Kubikmeter

	2021	2022	2023
Bosch-Gruppe	18,81	19,13	19,47
Oberflächenwasser	3,44	3,71	3,51
Grundwasser	2,32	2,22	2,99
Öffentl./private Wasserwerke	13,00	13,16	12,94
Frischwasser¹⁹	18,75	19,09	19,44
Öffentl./private Wasserwerke	0,05	0,04	0,03
Andere Quellen²⁰	0,05	0,04	0,03

¹⁹ < 1 000 mg/L vollständig gelöste Feststoffe

²⁰ > 1 000 mg/L vollständig gelöste Feststoffe

Wasserintensität

in Kubikmeter/Millionen Euro Umsatz

	2021	2022	2023
Bosch-Gruppe	238,9	216,9	212,6

Abwasser

Abwasser fällt bei Bosch vor allem in Sanitäranlagen und Kantinen an (45 %) und entsteht zudem bei der Nutzung von Kühlwasser (30 %). Auf die Fertigung entfallen 25 % des Abwasseraufkommens. Hier wird Wasser unter anderem in der Galvanik sowie in Waschanlagen und Bearbeitungszentren genutzt. 2023 sank die Abwassermenge von Bosch auf 15,46 Mio. m³ (Vorjahr: 16,98 Mio. m³).

Belastungen des Abwassers entstehen vor allem durch eingebrachte Stoffe oder eine erhöhte Temperatur. Daher arbeiten wir im strategischen Themenfeld Wasser daran, die Abwasserströme weiter zu reduzieren und die Qualität

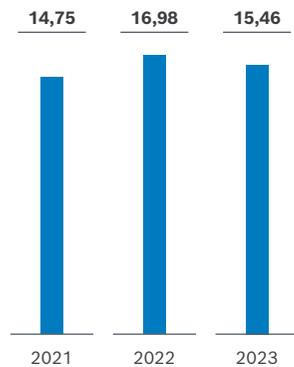
kontinuierlich zu steigern. Dafür haben wir 2019 zentral erfasst, wo welche Mengen entstehen, wie sie behandelt und wo sie eingeleitet werden (siehe G 25). Um die lokalen Vorgaben und Standards zur Abwasserqualität zu überwachen, haben wir im Unternehmen einheitliche Prozesse etabliert.

An einigen Standorten führen wir die Abwasserbehandlung in Eigenregie durch und setzen dafür entsprechend den örtlichen Rahmenbedingungen geeignete Verfahren wie Ultrafiltration zur Trennung von Feststoffen und Flüssigkeiten oder physikalisch-chemische Behandlungsformen wie Fällung oder Destillation ein.

G 24

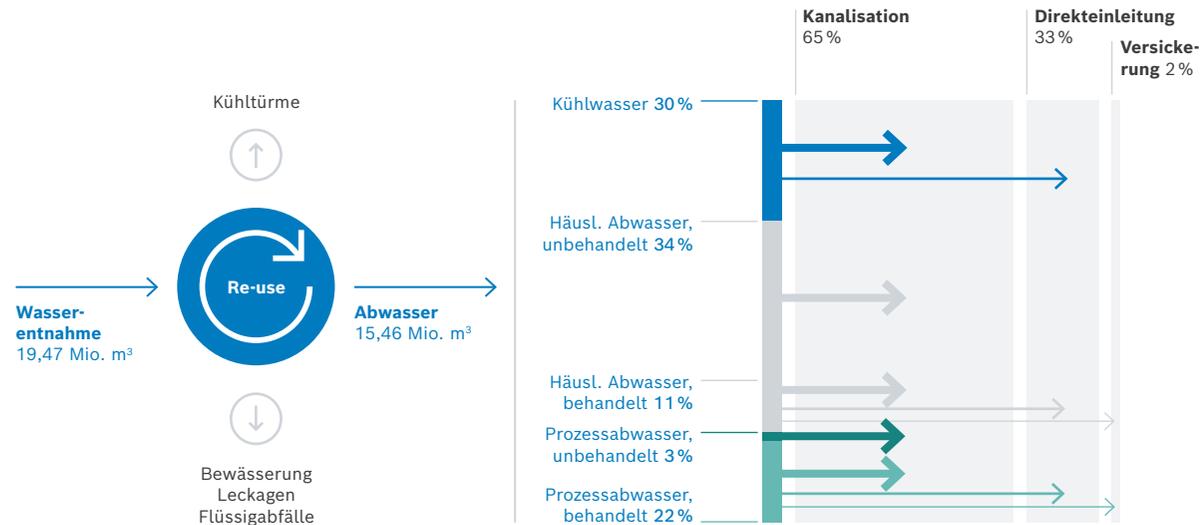
Abwasser

Bosch-Gruppe 2021–2023, in Millionen Kubikmeter



Abwasserströme und Einleitungswege

G 25



Entsprechend unserem Grundsatz „Technik fürs Leben“, tragen Bosch Produkte dazu bei, Wasser verantwortungsvoll zu nutzen – im privaten Haushalt wie auch im industriellen Umfeld.

Automatische Dosierung von Waschmittel

Im Haushaltsbereich hilft Technologie von Bosch beim sparsamen Umgang mit Wasser. So können beispielsweise Bosch Waschmaschinen mit i-DOS durch die automatische Dosierung von Waschmittel zusätzliche Spülgänge infolge einer manuellen Überdosierung vermeiden.²¹ Bosch Geschirrspüler tragen ebenfalls dazu bei, den Wasserverbrauch zu reduzieren. Mit diesen kann ein Haushalt jährlich bis zu 15700 Liter Wasser im Vergleich zum Geschirrspülen per Hand einsparen.²²

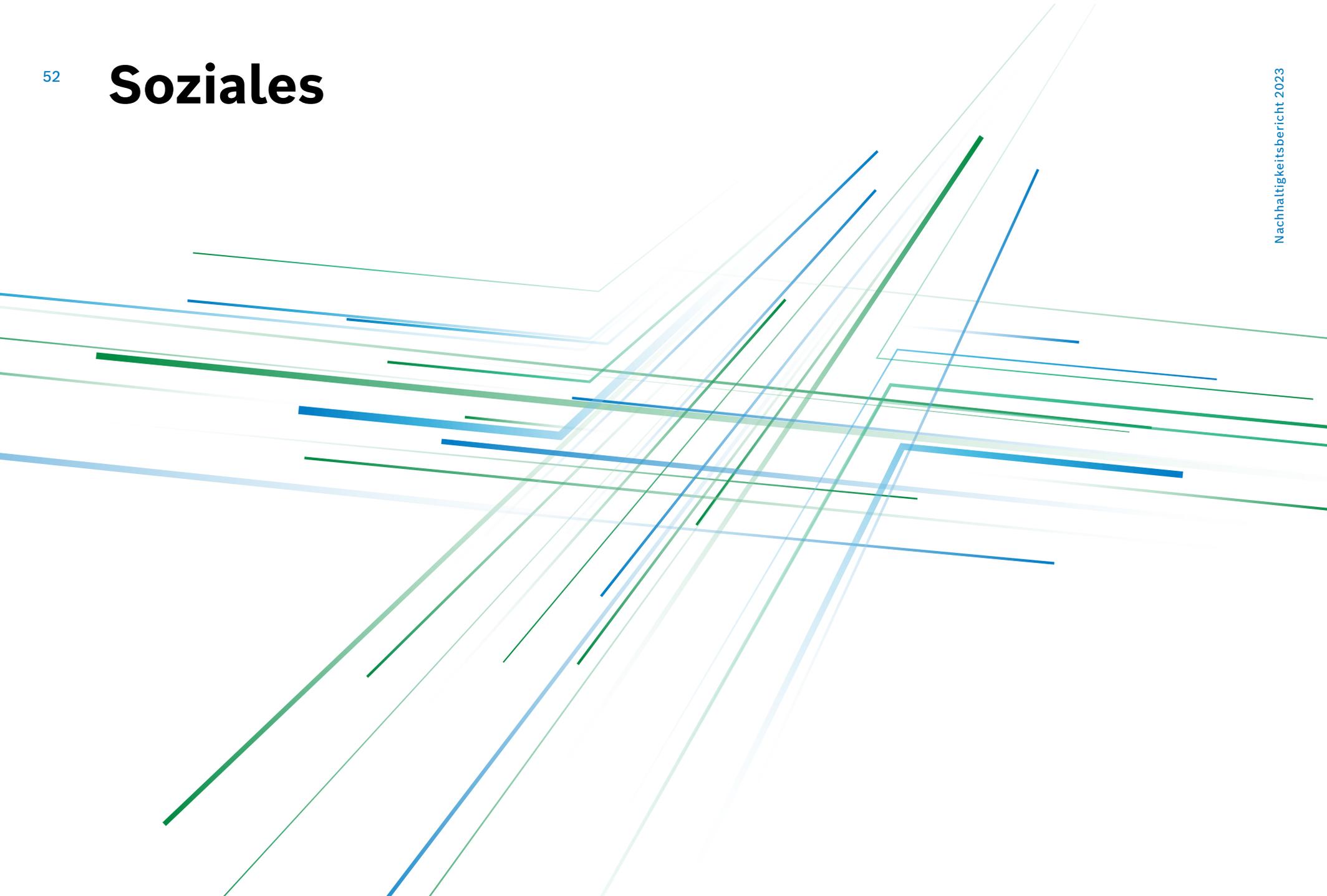
²¹ Die manuelle Überdosierung von Flüssigwaschmittel liegt in Deutschland bei durchschnittlich 38% (vgl. A. Kruschwitz et al., Consumer Laundry Practices in Germany, International Journal of Consumer Studies 38 (2014), S. 265 f.).

²² Einsparung eines Bosch Geschirrspülers mit einem Wasserverbrauch von 9,5 Litern/Spülgang im Programm Eco 50°C (z.B. SMD8TC00D) im Vergleich zum manuellen Geschirrspülen. Angenommener Wasserverbrauch von 65,7 Litern bei entsprechender Geschirrmenge bei manuellem Geschirrspülen in Deutschland (vgl. P. Berkholz, Laboratory Investigation of Manual Dishwashing Habits and its Resource Consumptions: A Study of Consumer Panels in Seven Regions, 2016, S. 5, 48). Berechnung der jährlichen Einsparung auf Basis einer angenommenen Anzahl von 280 Spülgängen/Jahr.

Umweltschonende Wasseraufbereitung

Auch im industriellen Maßstab tragen Bosch-Produkte zum nachhaltigen Umgang mit Wasser bei. In einem neuen Geschäftsfeld werden ab 2024 Anlagen zur Wasseraufbereitung entwickelt und vermarktet, um Elektrolyseuren in aller Welt hochreines Wasser für die Erzeugung von Wasserstoff bereitzustellen. Allerdings liegt die grüne Wasserstoffproduktion dort, wo der Wind kräftig weht oder die Sonne zumeist scheint – zum Beispiel in Afrika, Südamerika oder Nordeuropa. Offshore auf dem Meer oder in der Wüste sind die Herausforderungen besonders anspruchsvoll: Salzhaltiges Wasser, hohe Wasserhärte, beträchtliche Entfernungen zu den technischen Anlagen erschweren die Wasseraufbereitung. In diesem rauen Umfeld entziehen die Bosch-Anlagen in thermischen und elektrochemischen Verfahren dem Wasser Mineralien, um hochreines Wasser zu erhalten. Dank eines Aufbereitungsprozesses ohne Filtermedien ist es für Betreiber möglich, auf den Einsatz von Chemikalien komplett zu verzichten.

Soziales



Soziales

Als weltweit agierendes Unternehmen nimmt Bosch seine soziale Verantwortung ernst. Wir achten die Menschenrechte und fordern dies auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein. Zugleich legen wir einen Fokus auf die Stärkung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe sowie auf ein sicheres Arbeitsumfeld.

Bosch als Arbeitgeber

Bosch befindet sich in der Transformation von einem Hersteller technologischer Hardware hin zu einem Anbieter von vernetzter Hardware, Software und Services. Um diesen Wandel aktiv zu gestalten, entwickeln wir unsere Unternehmenskultur gezielt weiter und ermöglichen es unseren Beschäftigten, sich neue Kompetenzen anzueignen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen, um weltweit neue Talente für innovative Wachstumsbereiche zu gewinnen.

Regelungen und Organisation

In den öffentlich zugänglichen „[Grundsätzen sozialer Verantwortung bei Bosch](#)“ bekennen sich die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und die Arbeitnehmervertretungen unter anderem zur Einhaltung der Menschenrechte, zu Chancengleichheit, fairen Arbeitsbedingungen und weltweiten Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die elf Grundsätze orientieren sich an den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die Beschäftigten

sind über die Grundsätze informiert und angehalten, Verstöße zu melden. Dies gilt auch für Verstöße gegen unsere Verhaltenskodizes wie den [Code of Business Conduct](#) (siehe Kapitel „[Unternehmensführung | Compliance](#)“).

Die fachliche Steuerung der Personalarbeit in den Ländern, in denen Bosch tätig ist, obliegt dem zentralen Personalmanagement, an das die jeweiligen HR-Länderverantwortlichen berichten.

Beschäftigung bei Bosch

Weltweit sind mehr als 429.400 Menschen bei Bosch beschäftigt. Rund 9% der Belegschaft befinden sich in befristeten Arbeitsverhältnissen, um den Personaleinsatz flexibel steuern zu können. Ihnen stehen grundsätzlich dieselben Qualifizierungsmöglichkeiten offen wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unbefristeten Verträgen.

54

Zusätzlich sind rund 12.500 Leiharbeitskräfte für Bosch tätig. Diese werden eingesetzt, wenn Personalbedarf besteht und dieser nicht anderweitig gedeckt werden kann. Eine Beschränkung der Leiharbeit, beispielsweise auf direkte Bereiche wie Fertigung und Logistik, erfolgt nicht. Beim Einsatz von Leiharbeitskräften achtet Bosch stets darauf, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz in Deutschland sowie bestehende Tarifverträge, eingehalten werden. Sind freie Stellen im Unternehmen zu besetzen, werden befristet Beschäftigte sowie Leiharbeitskräfte – innerhalb der geltenden rechtlichen Vorgaben sowie bei entsprechender Eignung – bevorzugt berücksichtigt.

In einem zunehmend hart umkämpften Arbeitsmarkt ist es für uns wichtig, die besten Talente zu gewinnen und langfristig für Bosch zu begeistern. Unsere Angebote für den Einstieg bei Bosch richten sich an Schülerinnen und Schüler (Praktikum, Ausbildung und duales Studium) sowie Studierende (Praktikum, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeiten, Talentprogramm). Absolventinnen und Absolventen sowie Berufserfahrenen bieten wir den Einstieg in vielfältige Arbeitsfelder.

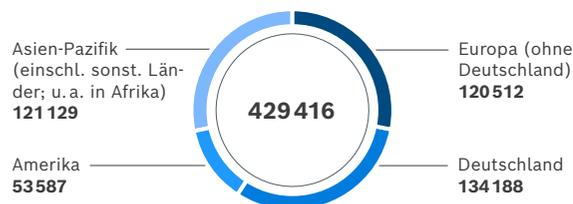
Unsere Aktivitäten zur Personalgewinnung orientieren sich an der Konzernstrategie von Bosch, den Bedarfen der Fachbereiche sowie den Erwartungen der Zielgruppen. Abhängig von der Zielgruppe treten wir in verschiedenen Formaten mit potenziellen Bewerbern in Kontakt, von Karrierekanälen im Internet über nationale und internationale Karrieremessen bis hin zu Events in sozialen Netzwerken.

Der Vergleich unserer Fluktuationsrate mit dem jeweiligen Marktdurchschnitt dient uns als Indikator, um unsere Arbeitgeberattraktivität zu überprüfen und bei Bedarf frühzeitig Anpassungen, beispielsweise in unseren Beschäftigungsbedingungen, vornehmen zu können. Unser Bestreben ist es, die freiwillige Fluktuation bei Bosch stets unter dem jeweiligen Landesdurchschnitt zu halten. Es spricht für sich, dass unsere Beschäftigten ihr Arbeitsverhältnis nur selten kündigen. Dabei zeigen sich allerdings regionale Unterschiede (siehe G 27).

G 26

Beschäftigte

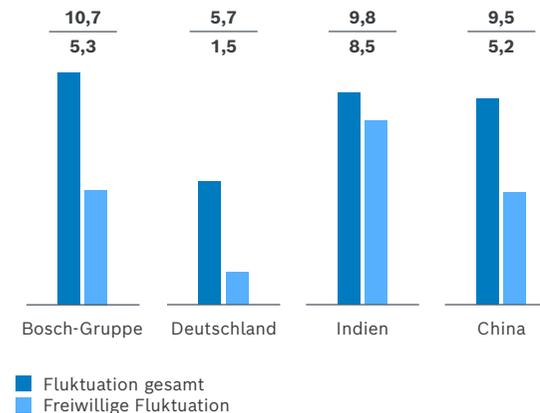
Bosch-Gruppe nach Regionen, Stand 31.12.2023



G 27

Fluktuation

Bosch-Gruppe 2023 im ausgewählten Ländervergleich, in %



Personalarbeit in der Transformation

Die Automobilindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch, der auch für Bosch beträchtliche Herausforderungen mit sich bringt. Welche Wirkung der Technologiewandel im Kontext einer nachhaltigeren Ausrichtung der Mobilität entfaltet, zeigt folgende Gegenüberstellung: Die Fertigung eines Dieseleinspritzsystems erfordert zehn Arbeitskräfte, die eines Benzineinspritzsystems drei und die eines Elektroantriebs nur noch eine Arbeitskraft. Auch konjunkturelle Entwicklungen machen eine Anpassung der Beschäftigung bei Bosch unausweichlich.

Unser Ziel ist es, diesen Wandel so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Dieser Anspruch ist unter anderem in kollektiven Vereinbarungen mit Arbeitnehmervertretungen sowie in einer Konzernbetriebsvereinbarung zum Umgang mit Krisensituationen festgehalten. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber suchen wir im Interesse unserer Beschäftigten gemeinsam mit Arbeitnehmervertretungen konstruktive Lösungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen.

Da die verschiedenen Bereiche und Standorte auf unterschiedliche Weise von den Entwicklungen betroffen sind, schaffen wir spezifische Lösungen. So nutzt Bosch beispielsweise eigens dafür eingerichtete Plattformen, um Beschäftigte intern (ggf. nach Qualifizierung) oder extern an andere Arbeitgeber zu vermitteln. Unabhängig davon setzen wir vor allem auf natürliche Fluktuation, Vorruhestand sowie das freiwillige Ausscheiden auf Basis einer Abfindung.

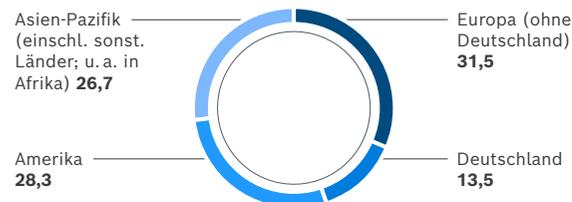
Um möglichst viele Menschen und damit auch Kompetenzen im Unternehmen zu halten, gewähren wir auch die Möglichkeit, Wochenarbeitszeiten zu reduzieren. Zugleich schaffen wir so die Grundlage, um unseren Beschäftigten Angebote zur Arbeitsteilzeit machen zu können.

2023 wurden mehrere Programme zur Transformation von Standorten – sowohl in direkten als auch in indirekten Bereichen – gestartet oder fortgeführt. An den Standorten Bamberg, Feuerbach, Homburg und Nürnberg gelten beispielsweise weiterhin die im Jahr 2020 mit den Betriebsräten getroffenen Vereinbarungen, die bis zu ihrem Ablauf auch betriebsbedingte Kündigungen ausschließen. Die Teilnahme der Beschäftigten an den entsprechenden Unterstützungsangeboten erfolgt weiterhin ausschließlich auf freiwilliger Basis.

G 28

Neu eingestellte Beschäftigte

Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2023



56

Mit dem Abschluss einer „Zukunftsvereinbarung“ wurde 2023 in Deutschland die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen im Unternehmensbereich Mobility auf eine neue Grundlage gestellt. Insbesondere wurden dabei detaillierte Vereinbarungen getroffen, um die Beteiligung der Arbeitnehmervertretungen und einzelner Gremien an der Transformation des Unternehmensbereichs konkret auszugestalten. Ein flankierender Tarifvertrag sieht zudem die Durchführung von Zielbildprozessen an den tarifgebundenen Mobility-Standorten in Deutschland vor. Durch die getroffenen Vereinbarungen wird die Sozialpartnerschaft bei Bosch weiter intensiviert – denn die industrielle Transformation im Mobilitätssektor lässt sich nur gemeinsam erfolgreich bewältigen.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen

Bosch pflegt traditionell einen offenen und konstruktiven Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen. Wir sind überzeugt, dass sich die für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit erforderlichen Veränderungsprozesse nur gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen umsetzen lassen. Deshalb arbeiten wir fortlaufend daran, diese möglichst frühzeitig zu beteiligen und in den Prozess einzubinden. Im Rahmen einer transparenten und offenen Informations- und Kommunikationspolitik erfolgen Unterrichtungen zeitnah sowie mit Rücksicht auf den jeweiligen Sachverhalt und die nationalen Vorschriften.

Den Rahmen für die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie die entsprechenden Vereinbarungen definieren unternehmensinterne Richtlinien. Unter anderem sind dort Regelungen entsprechend den ILO-Konventionen 87 und 98 festgelegt, die Arbeitnehmern Vereinigungsfreiheit sowie das Recht zum Abschluss von Kollektivvereinbarungen zusichern. Zudem ist die Ernennung eines

firmenseitigen Verhandlungspartners für bestehende Arbeitnehmervertretungen vorgesehen. Diese Person muss weitreichende Vertretungsmacht für die betreffende Einheit haben, wird in einem formalen Prozess ernannt und ist zuständig für die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Arbeitnehmervertretung.

Vor Ort stehen vor allem die Verantwortlichen in den Regionen im Dialog mit Arbeitnehmervertretungen und den entsprechenden Organisationen. Dabei streben wir kontinuierlich nach einer Verbesserung der Situation in den jeweiligen Ländern. Etwaige Einschränkungen von Rechten der Arbeitnehmervertretungen werden insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Konzernbetriebsrat sowie den europäischen und internationalen Arbeitnehmervertretungen identifiziert. Gibt es auf lokaler Ebene Hindernisse bei der Umsetzung unseres Anspruchs, so nimmt sich die Zentralabteilung Personal des entsprechenden Themas an und setzt sich für eine möglichst einvernehmliche Lösung gemäß unseren Grundsätzen ein.

Für das Aufgreifen von Beschwerden durch das internationale Netzwerk der Arbeitnehmervertreter besteht ein etablierter Prozess. Die jeweiligen Fälle werden beispielsweise durch die Vorsitzende des europäischen Betriebsrates der Bosch-Gruppe an die zuständige Zentralstelle, die Geschäftsführung oder den Aufsichtsrat weitergegeben.

Kollektivvereinbarungen

An nahezu allen Bosch-Standorten in Deutschland gibt es Betriebsräte, und es gelten Betriebsvereinbarungen für die Beschäftigten. Nur wenige kleine Einheiten bilden Ausnahmen. Tarifverträge gelten für fast alle Einheiten von Bosch in Deutschland und decken rund 120 000 Beschäftigte ab, das entspricht etwa 80% der Belegschaft.

57

Wegen der grundsätzlichen Geltung originärer Gesamt- oder Konzernbetriebsvereinbarungen auch für Standorte ohne Betriebsrat sind darüber hinaus alle Beschäftigten des Bosch-Konzerns in Deutschland über kollektive Vereinbarungen erfasst. Eine Ausnahme bilden lediglich die leitenden Angestellten.

Auch in zahlreichen Ländern außerhalb Deutschlands hat Bosch Kollektivvereinbarungen geschlossen, sowohl innerhalb der EU als auch in Ländern wie der Türkei, Malaysia, Serbien, Japan und Indien. Für die institutionalisierte grenzüberschreitende Arbeitnehmervertretung in Europa gibt es europäische Betriebsräte. Entsprechend den jeweiligen nationalen Regelungen bestehen in vielen Ländern lokale Arbeitnehmervertretungen, so beispielsweise in China und Indien.

Regelmäßige Befragungen der Beschäftigten

Um den Transformationsprozess von Bosch erfolgreich zu meistern, muss sich auch die Unternehmenskultur weiterentwickeln. Wir sind überzeugt, dass klares und zielorientiertes Feedback seitens der Beschäftigten der Schlüssel für nachhaltige Verbesserungen ist. Über die Feedbacklandschaft impact: hat die Belegschaft die Möglichkeit, Meinungen zu äußern und Veränderungen anzustoßen (siehe G 29).

Mit dem neuen Befragungselement „wellbeing“ und dem Abschluss einer entsprechenden Konzernbetriebsvereinbarung hat Bosch im Herbst 2023 die Feedbacklandschaft erweitert und einen Fokus auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz gelegt. Zielsetzung ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und damit den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

Ergebnisse des „Executive Pulse Check“ und „Bosch Pulse Check“

Einmal jährlich befragt Bosch im Rahmen des „Executive Pulse Check“ seine Führungskräfte zu aktuellen strategischen Themen. Die Ergebnisse der Befragung werden mit Handlungsempfehlungen für die Geschäftsführung aufbereitet. Sie werden zudem an alle teilnehmenden Führungskräfte kommuniziert und dienen als Basis für den Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden.

Beim „Executive Pulse Check“ im Oktober 2023 standen unter anderem die aktuelle Geschäftslage, strategische Zukunftsthemen sowie Themen der Zusammenarbeit und Unternehmenskultur im Mittelpunkt. Die Umfrage erzielte erneut hohe Zustimmungswerte. So unterstützten 97% der Führungskräfte die profitable Wachstumsstrategie von Bosch und 91% geben an, sich gut über die Geschäftslage

G 29

Die Elemente der Feedbacklandschaft „impact:“



58

informiert zu fühlen. Zudem sind 85 % der Teilnehmenden der Meinung, dass die konzernweite CO₂-Neutralstellung und entsprechende Nachhaltigkeitsaktivitäten für Bosch einen Wettbewerbsvorteil bringen werden.

Mit dem „Bosch Pulse Check“, ebenfalls Teil des impact Elements „strategy“, wurde Ende 2022 eine repräsentative Umfrage bei rund einem Fünftel der Belegschaft durchgeführt. Zwölf Fragen aus den Bereichen Führung, Zusammenarbeit, Perspektiven und allgemeines Wohlbefinden sollten – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen weltweiten Krisen – ein Stimmungsbild der Beschäftigten zeichnen. Dabei ergab die Umfrage erfreulich hohe Zustimmungswerte zu den Themen Zufriedenheit, Sinn in der Arbeit, Zusammenarbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Lernmöglichkeiten und Unterstützung durch Führungskräfte. Das Bild hinsichtlich persönlicher Perspektiven zeigte sich, den Unsicherheiten der Gesamtwirtschaft entsprechend, etwas eingetrübt.

Der nächste „Bosch Pulse Check“ ist für April 2024 geplant und soll als Vollbefragung umgesetzt werden, die verstärkt auf externe Benchmarks ausgerichtet ist.

Vergütung und Sozialleistungen

Bosch sieht sich als Sozialpartner, der Vereinbarungen aktiv mitgestaltet, attraktive Rahmenbedingungen setzt und die Leistung der Beschäftigten leistungsdifferenziert und marktgerecht vergütet.

Grundsätze des Vergütungssystems

Einheitliche Prinzipien für eine faire und marktgerechte Vergütung sind bei Bosch weltweit etabliert. Die Grundsätze des Vergütungssystems sind in unternehmensinternen Regelungen festgelegt. So wollen wir eine attraktive und

marktgerechte Vergütung für alle Beschäftigten gewährleisten, unsere Wettbewerbsposition stärken und – angesichts der zunehmenden Volatilität der Märkte – ermöglichen, die Vergütungssysteme an lokale Gegebenheiten anzupassen. So können sich die Vergütungssysteme innerhalb der definierten Grundprinzipien zwischen den einzelnen Geschäftseinheiten, Regionen, Ländern und Standorten unterscheiden.

Bei vergleichbaren Anforderungen und Aufgaben macht Bosch keinen Unterschied bei der Vergütung von männlichen und weiblichen Beschäftigten. Das individuelle Entgelt setzt sich aus fixen und variablen Bausteinen zusammen und bildet typischerweise die Anforderungen der Aufgabe ab. Für manche Belegschaftsgruppen fließen auch leistungsabhängige bzw. marktspezifische Aspekte ein. In tarifähnlichen Belegschaftsgruppen werden Vergütungsmodelle an lokale und regionale Regelungen angepasst. Gesetzliche Regelungen zum Mindestlohn in den jeweiligen Ländern werden vollumfänglich eingehalten.

Auch für die Vergütung des Managements bei Bosch gelten weltweite Standards. Bereits 2016 wurden die individuellen Prämiensysteme durch ein Gewinnbeteiligungsmodell für den Managementbereich ersetzt.

Grundsätze für betriebliche Versorgungszusagen und weitere Sozialleistungen

Bosch gibt seinen Mitarbeitenden weltweit Zusagen auf betriebliche Versorgungsleistungen, wie z. B. auf betriebliche Altersversorgung. Die Grundsätze für die Gewährung, Ausgestaltung und Finanzierung dieser Versorgungszusagen sind in unternehmensinternen Regelungen festgehalten. Versorgungszusagen werden für alle Einkommensgruppen innerhalb eines Unternehmens bzw. für alle Unternehmen

59 innerhalb eines Landes konsistent gestaltet. Zudem bieten wir unseren Beschäftigten weitere Sozialleistungen, etwa bei der betrieblichen Gesundheitsvorsorge (siehe auch Abschnitt „Arbeitssicherheit und Gesundheit“).

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Bosch unterstützt seine Beschäftigten dabei, individuelle Karrierewünsche, persönliche Lebensstile und private Ziele miteinander zu vereinbaren. Dazu arbeiten wir an der weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Einsatzort im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen.

Unsere Leitlinien für eine flexible und familienbewusste Arbeitskultur umfassen auch Themen wie den schnellen Wiedereinstieg nach einer Pause, Jobsharing oder Führung in Teilzeit. Sie wurden inzwischen in vielen Ländern übernommen oder länderspezifisch angepasst. Dabei wurden auch verschiedene Arbeitszeitmodelle (insbesondere mobiles Arbeiten und Teilzeit) eingeführt, so beispielsweise in China, Indien, Mexiko und den USA.

Flexible Beschäftigungsbedingungen

Bosch will seinen Beschäftigten eine individuelle Gestaltung ihrer Arbeitszeit ermöglichen, die gleichzeitig den betrieblichen Erfordernissen bestmöglich Rechnung trägt. So kommen in der Bosch-Gruppe über alle Hierarchieebenen hinweg zahlreiche individuelle Arbeitszeitmodelle zum Einsatz, unter anderem auch Teilzeit oder Jobsharing.

Mobiles Arbeiten ist bei Bosch inzwischen Standard. In allen Ländern können und sollen Beschäftigte von der erhöhten Flexibilität profitieren, sofern es ihre jeweilige Aufgabe zulässt. Der Arbeitsort lässt sich nach Absprache im Team festlegen, muss allerdings der Arbeitsaufgabe entsprechen.

Weitere Vereinbarungen und Leistungen

Über ein möglichst flexibles Arbeitsumfeld fördern wir für unsere Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zudem bieten wir standortspezifische Angebote zur Kinderbetreuung und die Möglichkeit, Elternzeit oder Auszeiten für die Pflege von Angehörigen in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommen Sabbaticals, Sonderurlaub oder bezahlte Freistellung in Sondersituationen. Die genannten Angebote stehen grundsätzlich auch befristet angestellten Beschäftigten offen.

T 09

Beschäftigte mit Teilzeitarbeitsverträgen

Bosch-Gruppe, nach Regionen und nach Geschlecht, Stand 31.12.2023

	2023
Bosch-Gruppe	25 875
Nach Regionen	
Europa (ohne Deutschland)	5 686
Deutschland	18 905
Amerika	626
Asien-Pazifik (einschl. sonst. Länder, u. a. in Afrika)	658
Nach Geschlecht	
Frauen	14 842
Männer	11 033

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe

Bei Bosch schätzen wir die Einzigartigkeit jedes Einzelnen und betrachten Vielfalt als Schlüssel für unseren Geschäftserfolg. Jeder und jede Einzelne im Unternehmen soll sich willkommen, respektiert und geschätzt fühlen, unabhängig von Kriterien wie Geschlecht, Herkunft, Alter, persönlichem Hintergrund oder individuellen Lebensplänen.

Wir sind davon überzeugt, dass unterschiedliche Sichtweisen, Ausbildungen, kulturelle Hintergründe und persönliche Eigenschaften in Teams oftmals bessere Ergebnisse entstehen lassen und dass die gegenseitige Wertschätzung aller Beschäftigten die Arbeitsatmosphäre fördert. Daher ist Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe als einer unserer Werte fest im Leitbild „We are Bosch“ verankert und wird im Rahmen unserer Unternehmensstrategie unter dem Motto „Vielfalt ist unser Vorteil“ weiter gefördert und ausgebaut.

Bereits 2007 hat Bosch die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Auch unser Code of Business Conduct stellt heraus, dass Bosch die persönliche Würde jedes Einzelnen respektiert und schützt, weder Diskriminierung noch Belästigung duldet und Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe fördert.

Dimensionen der Vielfalt

Um den unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt gerecht zu werden, sind wir in verschiedenen Themenfeldern aktiv:

► Gender/Geschlecht

Wir wollen den Anteil von Frauen in der Gesamtbelegschaft weiter steigern. Aktuell liegt dieser bei 28,8% (Vorjahr: 28,8%). Weiter erhöhen soll sich auch der Anteil von Frauen in Führungspositionen, der aktuell – über alle Führungsebenen hinweg – bei 20,0% (Vorjahr: 19,2%) liegt. Bis zum Jahr 2030 soll bei Bosch mindestens jede vierte Führungsposition weltweit mit einer Frau besetzt sein.

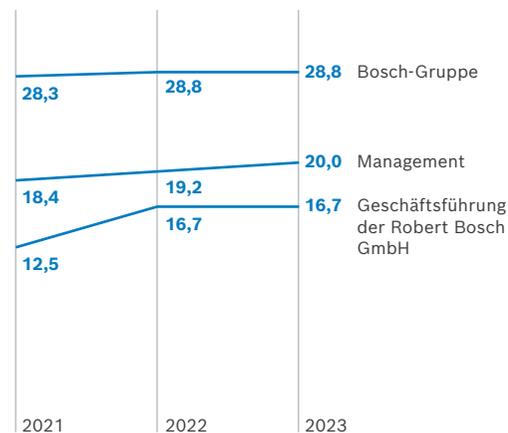
Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland sind Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sowie der mitbestimmten Tochtergesellschaften mit Sitz in Deutschland festgelegt. Weiterführende Informationen finden sich im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 42.

Frauen, die Fach-, Projekt- und Führungspositionen innehaben oder übernehmen wollen, bieten wir umfassende Seminar- und Mentoringprogramme an. Zudem haben sie die Möglichkeit, sich in Netzwerken wie women@bosch und dem Ingenieurinnennetzwerk heratec auszutauschen und Impulse für den beruflichen Alltag zu bekommen.

G 30

Frauenanteil

Bosch-Gruppe 2021–2023, in %



61 ▶ Generationen

Wir sorgen für ein Arbeitsumfeld, das eine erfolgreiche, generationsübergreifende und lebensphasenorientierte Zusammenarbeit ermöglicht. So wollen wir die Chancen nutzen, die sich durch die Kombination unterschiedlicher Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven der verschiedenen Altersgruppen bieten. Mit unseren Konzepten für lebenslanges Lernen, betriebliches Gesundheitsmanagement und systematischen Erfahrungs- und Know-how-Transfer durch unser Mitarbeiternetzwerk BestAger@Bosch schaffen wir die Voraussetzungen dafür.

▶ Kulturelle Vielfalt

Menschen aus rund 150 Nationen arbeiten gemeinsam für Bosch. Diese Vielfalt sehen wir als Grundlage für die erfolgreiche Kooperation mit unseren Kunden, Partnern und Lieferanten weltweit. Interkulturelle Kompetenzen sind hier täglich gefragt. Deshalb stärken wir die internationale Zusammenarbeit und nutzen unsere kulturelle Vielfalt, um Bosch als Unternehmen weiter voranzubringen. Auch unsere Beschäftigten engagieren sich dabei über zahlreiche Netzwerke in aller Welt, so etwa bei Afric@Bosch, Asians@Bosch, Hispanics@Bosch, For Bosch abroad und dem Türkischen Forum Bosch.

▶ Menschen mit Einschränkungen

Wir steigern unsere Innovationskraft, indem wir uns auf die individuellen Potenziale unserer Beschäftigten konzentrieren – und nicht etwa auf deren Einschränkungen. Deshalb schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten berücksichtigt und wertgeschätzt werden. Denn Inklusion kann nur gelingen, wenn Vorurteile und Berührungängste abgebaut werden und das Thema kontinuierlich vergegenwärtigt wird. Wir engagieren uns für

Inklusion aktiv in internen (z. B. BeAdept@Bosch) und externen Netzwerken und bekennen uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Bereich.

Auch 2023 lag die Schwerbehindertenquote der Bosch-Gruppe in Deutschland mit 5,5% wieder auf einem ähnlichen Niveau wie in den vergangenen Jahren (Vorjahr: 5,6%).

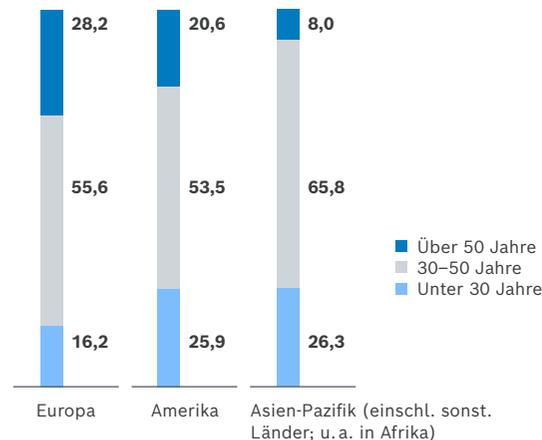
▶ LGBT*IQ

Bei Bosch werden alle Beschäftigten wertgeschätzt – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Unser Mitarbeiternetzwerk b:proud trägt zu unserer offenen Unternehmenskultur bei und hat 2017 die Initiative LGBT*IQ-Ally ins Leben gerufen. Die Allies („Verbündete“) sind Beschäftigte aus allen Unternehmensbereichen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, mögliche

G 31

Gesamtbelegschaft nach Altersgruppen

Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2023



Vorurteile oder Diskriminierungen offen anzusprechen, um so den Wandel hin zu einer offenen Arbeitskultur mitzugestalten.

Zielemanagement und Umsetzung

Bereits 2011 hat Bosch ein zentrales Projektteam etabliert, um die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und das entsprechende Engagement auch organisatorisch zu verankern. Dazu berichtet die Projektleitung direkt an das für das Personal- und Sozialwesen zuständige Geschäftsführungsmitglied.

Das Projektteam soll dazu beitragen, dass Bosch diverser, gerechter und inklusiver wird. Dazu setzt das Team mit einer weltweiten Strategie den Rahmen und startet entsprechende Initiativen. Konzernweit beraten, unterstützen und vernetzen die Teammitglieder Menschen und Initiativen und sind auch außerhalb des Unternehmens aktiv (siehe www.bosch.com/diversity).

Das Projektteam arbeitet eng mit dem Booster Board zusammen, das mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Ländern, Organisationen und Hierarchieebenen besetzt ist. Es steht dem Projektteam als Sparringspartner und Multiplikator zur Seite. Darüber hinaus unterstützen weltweit mehr als 140 Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie die zahlreichen Mitglieder der unternehmensinternen Netzwerke das Projektteam dabei, die Themen Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe in der Organisation zu verankern und sichtbar zu machen.

Bosch Diversity Days

Um unternehmensweit das Bewusstsein für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe im Unternehmen zu stärken und aufzuzeigen, welche Kraft das Unternehmen und seine Beschäftigten aus diesen Themen ziehen können, finden jährlich die Bosch Diversity Days statt. 2023 stand das Motto „Let’s celebrate our uniqueness“ im Mittelpunkt der mehr als 190 Online- und Präsenzveranstaltungen weltweit. Über alle Karriere-stufen und Ländergrenzen hinweg entstand so nicht nur ein gemeinsames Gefühl der Zugehörigkeit, sondern auch ein schärferes Bewusstsein für die wahrgenommenen Realitäten marginalisierter Gruppen im Unternehmen – verbunden mit dem Impuls an alle Beschäftigten, das Miteinander im Unternehmen aktiv zu leben.

Qualifizierung und Weiterbildung

Neue Geschäftsmodelle, neue Technologien oder die Herausforderungen des demografischen Wandels – all das erfordert die konsequente Transformation unseres Unternehmens. Vor diesem Hintergrund sind unsere Mitarbeitenden gefordert, immer wieder neue Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben und ihre Qualifikation an aktuelle und zukünftige Anforderungen anzupassen.

Als „Learning Company“ unterstützt Bosch diesen kontinuierlichen Prozess mit zukunftsorientierten, motivierenden und einfach zugänglichen Lernprogrammen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, sich notwendiges Wissen schnell und flexibel anzueignen. Damit stärken wir deren Beschäftigungsfähigkeit, machen Bosch unabhängiger vom Fachkräftemangel und sichern perspektivisch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

63 **Mitarbeiterentwicklung**

Das Kompetenzmanagement bei Bosch ist ein systematischer Prozess, um Fach- und Methodenkompetenz zu identifizieren und die Weiterentwicklung von Beschäftigten zu fördern. Damit wollen wir sicherstellen, dass die erforderlichen Kompetenzen, also Eigenschaften, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die für eine erfolgreiche Bewältigung derzeitiger und zukünftiger Aufgaben wichtig sind, zur richtigen Zeit am richtigen Ort vorhanden sind. Unser Kompetenzmodell bildet den Rahmen für Einstellungen, Feedbackgespräche, Potenzialbeurteilungen und Förderprogramme. Es besteht aus vier Kompetenzfeldern: Unternehmerkompetenz, Führungskompetenz, Sozialkompetenz und Fach-/Methodenkompetenz.

Das Kompetenzmodell findet in unterschiedlichen Formaten Anwendung, die unsere Beschäftigten in ihrer individuellen Weiterentwicklung unterstützen:

▶ **Goal & Performance Dialogue**

Im jährlichen Mitarbeitergespräch blicken Führungskräfte und Mitarbeitende auf Ergebnisse des vergangenen Jahres zurück und besprechen gemeinsam die Ziele des kommenden Jahres. Im Jahr 2023 wurden rund 262300 solcher Gespräche geführt.

▶ **Individual Development Dialogue**

Um den Anforderungen einer agilen Arbeitsweise besser Rechnung zu tragen, wurde 2021 in Einheiten, die nach agilen Methoden arbeiten, der Individual Development Dialogue eingeführt. Mitarbeitende sprechen in diesem Format mit Gesprächspartnern ihrer Wahl über ihre persönliche Entwicklung. Das Format kann in diesen Einheiten den Goal & Performance Dialogue ersetzen.

▶ **Career & Development Dialogue**

Im Mitarbeiterentwicklungsgespräch besprechen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit ihrer Führungskraft, der nächsthöheren Führungskraft und ihrem HR Business Partner mittel- bis langfristige Entwicklungsziele und stellen die dafür notwendigen Weichen. Im Jahr 2023 wurden rund 3600 Entwicklungsgespräche geführt.

▶ **Talent & Associate Review**

In jährlichen Gesprächen tauschen sich Führungskräfte, Experten und HR Business Partner über die Potenziale der Mitarbeitenden aus. So sollen Talente frühzeitig identifiziert und gefördert werden.

▶ **Talent Pool**

Mitglieder im Talent Pool bereiten sich mit Trainingsprogrammen auf die Anforderungen der nächsthöheren Ebene vor und können bereichsübergreifende Netzwerke bilden. 2023 befanden sich rund 9000 Beschäftigte im Talent Pool, mehr als je zuvor seit der Etablierung der Plattform.

Strategie für lebenslanges Lernen

Basierend auf dem Grundgedanken der „Learning Company“ wurde 2023 ein Projekt ins Leben gerufen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für den digitalen Wandel zu machen und weltweit eine Lern-, Führungs- und Zusammenarbeitskultur zu etablieren, die selbstgesteuertes lebenslanges Lernen ermöglicht. Folgende Themen stehen dabei im Fokus:

▶ **Digitales Lernen**

Wir investieren in digitale Lernplattformen und nutzen die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz, um unseren Mitarbeitenden stets passende Lernangebote anbieten zu können. So können sie selbstgesteuert und unabhängig von Ort und Zeit – schneller als bisher – neues Wissen erwerben.

64

Über Online-Lernplattformen (eUniversities) haben unsere Beschäftigten mittlerweile Zugriff auf eine Vielzahl von Lerninhalten und können sich selbstgesteuert und flexibel Wissen externer Fachexperten aus Wissenschaft und Wirtschaft aneignen. Seit der Einführung im Jahr 2019 wurden rund 52.800 Lizenzen von Beschäftigten genutzt.

► **Selbstgesteuertes, gemeinsames Lernen**

In verschiedenen, teils informellen oder von den Beschäftigten selbst gesteuerten Lernformaten können die Teilnehmenden ihr Wissen im Netzwerk austauschen. Dazu wurde 2022 der Bosch Club gegründet, eine interne Lernplattform für informelles Lernen, die das bei Bosch vorhandene Expertenwissen rund um die Uhr bereichsübergreifend nutzbar macht. 2023 tauschten so weltweit rund 73.100 Mitarbeitende ihr Wissen in über 1.800 Online-Veranstaltungen aus. Darüber hinaus dient der Bosch Club auch als Plattform für die in verschiedenen Unternehmensbereichen jährlich stattfindenden „Days of Learning“ mit vielen zusätzlichen Lernangeboten.

Im Jahr 2023 hat Bosch 277 Mio. Euro (Vorjahr: 280 Mio. Euro) in die Weiterbildung der Belegschaft investiert. Unsere Beschäftigten absolvierten 2023 insgesamt 827.968 Weiterbildungstage in Seminaren und Webinaren (Vorjahr: 821.778 Weiterbildungstage). Die Weiterbildungsmaßnahmen folgen zielgruppenspezifischen Lernplänen, die für

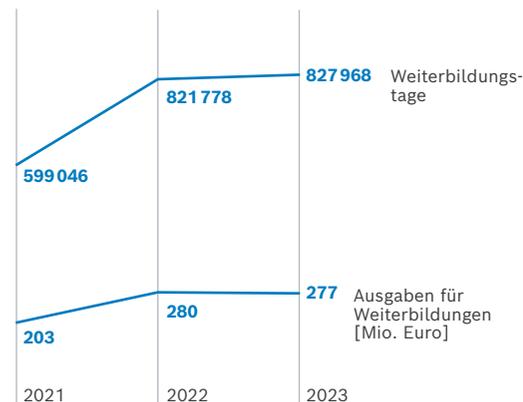
Beschäftigte mit standardisierten Profilen festgelegt sind. Derzeit existieren rund 3.500 zielgruppenspezifische Lernpläne (Vorjahr: 3.500), rund 174.400 Beschäftigte (Vorjahr: 156.000 Beschäftigte) bilden sich anhand mindestens eines solchen Lernplans fort.

Alle Weiterbildungsmaßnahmen werden systematisch evaluiert. Das Feedback der Beschäftigten wird den Anbietern zur Verfügung gestellt und bei Überarbeitungen berücksichtigt. Das Learning Management System erlaubt es zudem, bei allen formalen Weiterbildungsmaßnahmen eine Wirksamkeitsprüfung gemäß ISO durchzuführen. Zielgruppenspezifische Lernpläne, die auf notwendige Kompetenzen bestimmter Belegschaftsgruppen ausgerichtet sind, werden jedes Jahr von den sogenannten Fachthemen-Eignern überarbeitet und bei veränderten Anforderungen entsprechend angepasst.

G 32

Weiterbildungsaktivitäten

Bosch-Gruppe 2021–2023



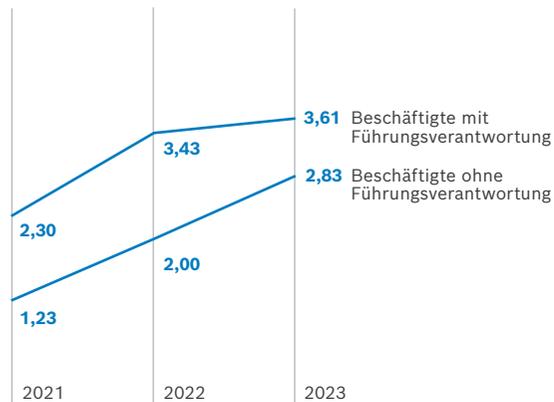
Anpassung der individuellen Qualifikation

Um den Wandel in der Automobilindustrie zu begleiten, qualifiziert Bosch mit dem Programm „Mission to Move“ Mitarbeitende zielgerichtet für neue Stellen in den Bereichen Elektrifizierung, Softwarequalifizierung und Big Data. Seit 2018 konnten wir so mehr als 1 760 Mitarbeitende weiter qualifizieren. Im Rahmen von verschiedenen Initiativen wie „LernWerk“, „Digital Talent Academy“ und „Wissensfabrik“ begleiten wir zudem proaktiv den digitalen Wandel und ermöglichen verschiedenen Zielgruppen in der Fertigung und in der Ausbildung, sich die entsprechenden Fähigkeiten anzueignen.

G 33

Durchschnittliche Weiterbildungstage

Bosch-Gruppe 2021–2023, ohne BSH Hausgeräte GmbH



Arbeitssicherheit und Gesundheit

Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Gesundheit der Beschäftigten sowie eine jederzeit sichere Arbeitsumgebung haben bei Bosch höchste Priorität.

Arbeitssicherheit

Unternehmensweite Regelungen legen Grundsätze, Organisation und Zuständigkeiten für den Arbeitsschutz in der Bosch-Gruppe fest. Die Arbeits- und Umweltschutzpolitik wird in den Leitsätzen zum Arbeits- und Umweltschutz abgebildet.

Die Zentralabteilung Nachhaltigkeit und EHS steuert die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei Bosch mit Hilfe eines konzernweit geltenden Prozesses. Für die Einhaltung der zentral gesetzten Vorgaben und Ziele sind die Leitungen der Organisationseinheiten und der Standorte zuständig. Unterstützung erhalten sie dabei von den benannten EHS-Verantwortlichen. Der aktuelle Stand der Zielerreichung wird regelmäßig an alle Führungskräfte einschließlich der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH berichtet – bei besonders gravierenden Vorfällen auch ad hoc.

Ende 2023 hatten bereits 237 der 247 relevanten Fertigungs- und Entwicklungsstandorte²³ ein Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 implementiert, 95% davon waren entsprechend zertifiziert (siehe T 10). Damit sind aktuell rund 99% der Belegschaft an Fertigungs- und Entwicklungsstandorten tätig, an denen ein Arbeitsschutz-Managementsystem implementiert ist. Unverändert verfolgen wir den Anspruch, an allen relevanten Standorten zertifizierte Arbeitsschutz-Managementsysteme zu nutzen.

66

Bis 2025 soll die Zahl der Arbeitsunfälle auf 1,45 pro 1 Mio. Arbeitsstunden sinken. Im Berichtsjahr lag die Unfallrate bei 1,49 Unfällen pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Vorjahr: 1,62). Bedauerlicherweise gab es 2023 zwei tödliche Unfälle, bei denen Beschäftigte von Fremdfirmen starben.

Jährlich identifizieren und bewerten wir mögliche Risiken für die Arbeitssicherheit und gliedern sie nach Schwerpunkten. Wir ziehen dafür die Unfallmeldungen aus unserem Incident Management System heran und nutzen die Ergebnisse aus internen Audits gemäß ISO 45001 oder aus den Audits der Revision. Auf dieser Basis entwickeln wir konkrete Programme zur Risikominimierung und bestimmen den Schwerpunkt für kommende Audits. Jeder Arbeitsunfall, der zu einer Ausfallzeit von mindestens einem Tag führt, wird im Detail analysiert – unabhängig davon, ob es sich dabei um Beschäftigte von Bosch oder von einer Fremdfirma handelt. Bei schweren Unfällen kommen spezielle Analysemethoden zum Einsatz, um die Ursachen im Detail zu ermitteln und zielgerichtet Maßnahmen abzuleiten.

Auf Basis interner Regelungen werden an den Standorten zudem regelmäßig arbeitsplatz- oder tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt. Erforderliche Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen werden abgeleitet und unsere Beschäftigten entsprechend unterwiesen.

Klar definierte Vorgaben zu Verantwortlichkeiten und Prozessen gelten auch für die Arbeitssicherheit beim Einsatz von Fremdfirmen an unseren Standorten. Das beginnt bereits bei der Auswahl der Dienstleister. Wir haben dazu in unseren Einkaufsbedingungen wesentliche EHS-Anforderungen festgeschrieben. Weiter verpflichten sich unsere Dienstleister dazu, Verantwortliche zu benennen, die die Aufsichts- und Kontrollpflicht sicherstellen. Die Einhaltung der Anforderungen und der festgelegten Schutzmaßnahmen wird durch interne Audits überprüft. Kommt es hier zu Abweichungen, sind vor der Fortführung der Arbeiten entsprechende Abhilfemaßnahmen einzuleiten.

T 10

Arbeitsschutz-Managementsysteme

Bosch-Gruppe 2023

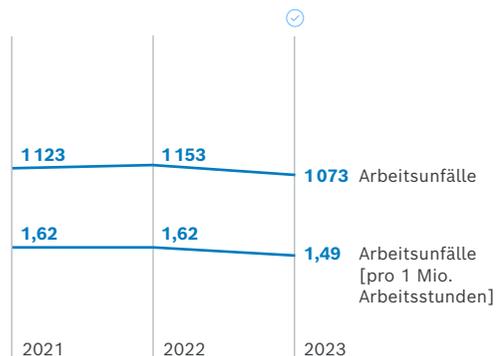
Fertigungs- und Entwicklungsstandorte²³	247
Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 implementiert	237
Arbeitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001 zertifiziert	225

²³ Für die Angaben zu den Arbeitsschutz-Managementsystemen gilt: Fertigungs- und Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten, die seit mehr als drei Jahren dem Konsolidierungskreis angehören.

G 34

Arbeitsunfälle

Bosch-Gruppe 2021–2023



Schulung und Bewusstseinsbildung

Arbeitssicherheit beginnt nach unserer Überzeugung beim Problembewusstsein und Verhalten jedes Einzelnen. Hier sehen wir das größte Verbesserungspotenzial und setzen deshalb einen Schwerpunkt bei Maßnahmen zur Sensibilisierung der Beschäftigten. So wollen wir – neben unserem EHS-Kompetenzmanagement sowie den regelmäßigen Unterweisungen und Trainings – durch jährliche Kampagnen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen das Bewusstsein unserer Beschäftigten für Arbeitssicherheit schärfen. Wie bereits in den vergangenen Jahren konzentrierten wir uns auch 2023 auf das frühzeitige Erkennen gefährlicher Situationen und potenzieller Gefahren (Hazard Recognition).

Zudem haben wir 2023 eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich auf Unfälle von Beschäftigten im Kundendienst fokussiert. Diese entwickelt Maßnahmen, um Unfälle zu vermeiden, die sich während Tätigkeiten beim Kunden ereignen. Im kommenden Jahr legen wir zudem einen Schwerpunkt auf die Unfallvermeidung bei Fremdfirmen.

Prävention und Gesundheitsförderung

Die individuelle Gesundheit ist für die Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten und damit auch für Bosch als verantwortungsvollen Arbeitgeber von entscheidender Bedeutung. Da individuelle Gesundheit von vielen Faktoren abhängt, arbeiten Beschäftigte und Unternehmen gemeinsam für einen ganzheitlichen Gesundheitsschutz. Wir haben den Gesundheitsschutz zudem in unsere Arbeitsgrundsätze aufgenommen und zum festen Bestandteil unserer Unternehmenskultur gemacht.

Bosch in Hemaraj: sechs Jahre unfallfrei

Seit nunmehr sechs Jahren wird im Bosch-Werk in Hemaraj, Thailand, ohne einen einzigen Arbeitsunfall mit Ausfalltag produziert. Vielfältige Maßnahmen haben zu dieser beispielhaften Erfolgsserie beigetragen. So finden einmal wöchentlich „Safety Walks“ statt. Dies sind funktions- und bereichsübergreifende Kontrollgänge durch das Werk, bei denen Unfallrisiken wie etwa Stolperfallen erfasst werden. Das Besondere dabei ist, dass für jeden „Safety Walk“ ein anderer Abteilungsleiter zuständig ist. So ist Arbeitssicherheit nicht nur ein Thema der EHS-Verantwortlichen, sondern wird von einer Vielzahl von Beschäftigten am Standort getragen.

Zudem sensibilisieren monatlich wechselnde Kampagnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die verschiedenen Aspekte der Arbeitssicherheit. Durch Umfragen oder ein Quiz, in dem es kleine Preise zu gewinnen gibt, wird die Belegschaft in die Aktivitäten eingebunden.

Unter dem Namen „befit“ deckt das betriebliche Gesundheitsmanagement von Bosch ein breites Spektrum von Themen ab: Es reicht von der medizinischen Vorsorge und dem Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit über die psychische Gesundheit bis hin zu Ernährungstipps und der Arbeitsplatzgestaltung. Eine wichtige Rolle spielen auch unser betriebliches Eingliederungsmanagement, die Mitarbeiterführung, Qualifizierung und Kompetenzentwicklung in Bezug auf die individuelle Gesundheit sowie die Integration von leistungsgewandelten und schwerbehinderten Menschen. Die werkärztliche Betreuung wird in Deutschland und anderen Ländern durch ein internes Netzwerk der werkärztlichen Dienste sowie ergänzende externe Kooperationen sichergestellt. Darüber hinaus stehen bei gesundheitsbezogenen Fragen an zahlreichen Standorten Ansprechpartner für Arbeitsplatzgestaltung, die betriebliche Sozialberatung sowie das Gesundheitsmanagement zur Verfügung.

68

Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes im Gesundheitsmanagement wurden strategische Leitlinien veröffentlicht, um den Bedürfnissen und Herausforderungen der Regionen und Standorte noch besser entsprechen zu können. Ziel ist die vernetzte Zusammenarbeit aller Gesundheitsexperten sowie die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Gesundheitsthemen an den Standorten.

Die Maßnahmen und Projekte zum Gesundheitsschutz an den einzelnen Standorten sind abhängig von deren Größe und jeweiligen Bedürfnissen. Da die Herausforderungen von Land zu Land unterschiedlich sind, setzen wir auf individuelle Aktivitäten – beispielsweise in Brasilien, China, Indien, Großbritannien oder Rumänien. Durch regelmäßige Online-Netzwerktreffen können zwischen den Standorten und auch über Ländergrenzen hinweg Synergien genutzt werden, um den Beschäftigten ein möglichst attraktives und breites Angebot zu bieten. In Ländern ohne flächendeckende medizinische Versorgung stehen an vielen Bosch-Standorten Kliniken zur Verfügung.

Die BSH Hausgeräte GmbH verfügt mit „Health@BSH“ über ein eigenes globales betriebliches Gesundheitsmanagement, das im Ansatz sehr eng an „befit“ angelehnt ist.

Schwerpunkte im Gesundheitsschutz

Um krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren, legt der Gesundheitsschutz von Bosch konkrete Schwerpunkte fest, die aus den Erfahrungen der Werkärzte und Sicherheitsingenieure sowie dem Gesundheitsbericht der Bosch Betriebskrankenkasse (BKK) abgeleitet werden. Weiterhin fließen

World Mental Health Week – psychische Gesundheit im Fokus

Im Oktober 2023 fand bei Bosch die erste weltweite „Mental Health Week“ statt. Ziel war es, Vorurteilen in Verbindung mit psychischen Störungen entgegenzuwirken und die Bedeutung der psychischen Gesundheit hervorzuheben. In mehr als 80 Online-Veranstaltungen wurden mehr als 22 000 Teilnehmende weltweit erreicht. Zahlreiche Beschäftigte nutzten zudem die Möglichkeit, an einer der vielfältigen Präsenzveranstaltungen teilzunehmen, die an Bosch-Standorten in über 20 Ländern stattfanden.

OncoCure – Unterstützung bei Tumorerkrankungen

In Kooperation mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart, bietet Bosch Mitarbeitenden über das Programm OncoCure die Möglichkeit, bei einer diagnostizierten Tumorerkrankung eine unabhängige Zweitmeinung von den Spezialisten des Robert Bosch Centrums für Tumorerkrankungen (RBCT) einzuholen sowie bei Bedarf Tumore genetisch untersuchen zu lassen. Derzeit können Mitarbeitende in Deutschland, Spanien, Österreich und der Schweiz das neue Angebot nutzen.

Erkenntnisse aus dem betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement und den Gefährdungsbeurteilungen ein. So konnten als Schwerpunkte Erkrankungen des Bewegungsapparats und der Atemwege sowie psychische Erkrankungen ermittelt werden. In Zukunft können auch Erkenntnisse aus den impact:wellbeing-Befragungen als weitere Grundlage der gesundheitsbezogenen Maßnahmenplanung dienen. Vor Ort sind sogenannte „Arbeitskreise Gesundheit“ für die Umsetzung an den einzelnen Standorten verantwortlich.

Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten

Der Schutz der Umwelt und des Klimas ist untrennbar mit der Verwirklichung von Menschenrechten und nachhaltigen Lebensbedingungen verbunden. Daher verstehen wir bei Bosch unter der Achtung von Menschenrechten die Einhaltung unserer Sorgfaltspflichten zur Verwirklichung des Schutzes von Mensch und Umwelt unter Berücksichtigung von Sozial- und Umweltstandards. Denn als Industrieunternehmen mit Produktionsstandorten und Lieferbeziehungen in vielen Ländern und Regionen beeinflussen wir die Situation von Menschen und Umwelt auf vielfältige Art und Weise.

Bosch unterhält Lieferbeziehungen in rund 60 Ländern. Von insgesamt rund 35 500 Lieferanten bezog die Bosch-Gruppe 2023 weltweit Material und Dienstleistungen im Wert von 50,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 50,4 Mrd. Euro). Der Großteil des Ressourceneinsatzes in unseren Lieferketten entfällt auf den Zukauf von Komponenten – in den meisten Fällen in Form von Halbzeugen oder fertigen Bauteilen. Nur einen geringen Anteil beschaffen wir als Rohmaterial direkt.

Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte bewusst. Durch die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in unseren betrieblichen Prozessen leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der menschenrechtlichen Lage weltweit. Gleichzeitig fordern wir die Achtung von Menschenrechten auch in unseren globalen Lieferketten aktiv ein und ergreifen angemessene Abhilfemaßnahmen gegen Verletzungen.

Wir richten unser unternehmerisches Handeln an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen aus und beachten die Anforderungen des in Deutschland geltenden Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte. Die Vorgaben des deutschen Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten („Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“, LkSG) setzen wir um.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich ebenfalls zur Achtung der Menschenrechte bekennen, zur Einrichtung angemessener Sorgfaltsprozesse verpflichten und ihre eigenen Lieferanten und andere Dritte nach besten Kräften zur Einhaltung entsprechender Grundsätze verpflichten.

Risikomanagement zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten

Die Bosch-Gruppe hat ein Risikomanagementsystem zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten entsprechend dem LkSG etabliert, um die Einhaltung menschenrechts- und umweltbezogener Sorgfaltspflichten sicherzustellen. Das System zielt sowohl auf das Handeln der Bosch-Gruppe im eigenen Geschäftsbereich als auch auf die Aktivitäten unserer Lieferanten ab und ist in unternehmensinternen Regelwerken klar und verbindlich beschrieben.

Zuständigkeiten

Die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Bosch-Gruppe sind in einem übergreifenden Regelwerk niedergelegt, das 2022 von der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH verabschiedet wurde. Die Umsetzung der Anforderungen wird regelmäßig auditiert. Mit ihrem eigenen Governance-System nimmt die BSH Hausgeräte GmbH innerhalb der Bosch-Gruppe eine eigenständige Rolle ein. Entsprechend hat sie sich auch zur Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten ein eigenes Regelwerk gegeben. Das darin definierte Risikomanagementsystem entspricht jedoch in seinen Grundzügen dem nachfolgend beschriebenen Risikomanagementsystem, das auf die Bosch-Gruppe im Übrigen Anwendung findet.

Die interne Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten obliegt den zuständigen Zentralabteilungen der Robert Bosch GmbH sowie den jeweils betroffenen Organisationseinheiten. Dabei werden die Anforderungen zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten zentral vorgegeben, die betroffenen Organisationseinheiten setzen diese in ihren Prozessen um.

Im Rahmen der ihnen zugewiesenen Pflichten ergänzen, falls erforderlich, die zuständigen Zentralabteilungen jeweils ihre eigenen Managementsysteme. Hierzu zählen die Festlegung der Umsetzungs- und Kontrollanforderungen, die Überwachung der Kontrollen, die Durchführung von jährlichen und anlassbezogenen Risikoanalysen sowie von Schulungen und die Unterstützung der Organisationseinheiten bei der Entwicklung von Präventiv- und Abhilfemaßnahmen.

Falls notwendig, sind auch die entsprechenden Regelwerke zu erweitern. Die betroffenen Organisationseinheiten setzen die Anforderungen der Zentralabteilungen um, entwickeln Präventivmaßnahmen und leiten Abhilfemaßnahmen ein, sollte ein Verstoß gegen eine menschenrechtliche oder umweltbezogene Pflicht hinreichend wahrscheinlich oder bereits eingetreten sein.

Zweimal jährlich tagt das sogenannte Komitee für Menschenrechte unter dem Vorsitz des Menschenrechtsbeauftragten. Es setzt sich aus den Leitungen der verpflichteten Zentralabteilungen sowie aus weiteren Zentralabteilungen mit beratender Funktion (Compliance, Risikomanagement, Recht, Kommunikation) zusammen. Das Komitee bewertet die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und wirkt an dessen Weiterentwicklung mit.

Die verpflichteten Zentralabteilungen berichten im Komitee proaktiv über die Risikosituation und die daraus resultierenden Maßnahmen ihres Fachbereichs. Darüber hinaus berichten sie dem Menschenrechtsbeauftragten regelmäßig und anlassbezogen über den Stand des Managementsystems, die identifizierten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen.

Die übergreifende Verantwortung für das Risikomanagementsystem wurde dem für Nachhaltigkeit verantwortlichen Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH übertragen. Die relevanten Informationen zur Ausübung dieser Funktion erhält es insbesondere durch das Komitee für Menschenrechte, an dessen Sitzungen es auch selbst regelmäßig teilnimmt, sowie in direkter Berichtslinie durch den

71

Menschenrechtsbeauftragten. Darüber hinaus haben die einzelnen Mitglieder des Komitees für Menschenrechte jeweils direkte Berichtslinien in die Geschäftsführung. Zudem sind alle Compliance-Fachverantwortlichen gemäß den Compliance-Managementsystemen der Bosch-Gruppe dazu verpflichtet, die Geschäftsführung einmal jährlich über die Umsetzung der Sorgfaltspflichten im eigenen Bereich zu informieren.

Austausch mit Stakeholdern und potenziell Betroffenen

Bosch tauscht sich regelmäßig mit deutschen und internationalen Arbeitnehmervertretungen aus, nimmt an gemeinsamen Initiativen mit NGOs teil (z.B. Branchendialog der Automobilindustrie) und beteiligt sich aktiv an öffentlichen Veranstaltungen. Über den Dialog mit Lieferanten sowie den direkten Austausch mit Mitarbeitenden von Lieferanten im Rahmen von Assessments fließen deren Perspektiven in Präventiv- und Abhilfemaßnahmen ein. Zugleich arbeiten wir kontinuierlich daran, durch gezielte Kampagnen den Bekanntheitsgrad unserer Hinweisgebersysteme und Beschwerdeverfahren im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette zu erhöhen.

Beschwerdeverfahren

Unser Beschwerdeverfahren ermöglicht es, kritische Anliegen frühzeitig zu identifizieren und so mögliche menschenrechts- oder umweltbezogene Risiken und Verletzungen aufzudecken, ihnen entgegenzuwirken oder sie abzustellen. Wir verstehen unser Beschwerdeverfahren daher als wichtigen Bestandteil der Menschenrechtsstrategie, der uns hilft, unsere Prozesse zur Achtung von Menschenrechten stetig zu verbessern.

Unsere Lieferanten werden unter anderem im Verhaltenskodex für Geschäftspartner²⁴ auf unser Hinweisgebersystem aufmerksam gemacht. Durch die Anerkennung dieses Verhaltenskodex verpflichten sie sich insbesondere, ein Hinweisgebersystem zu etablieren oder sich an einem industrieweiten System zu beteiligen. Zudem verpflichten sie sich, ihre Beschäftigten entsprechend zu informieren.

Weitere Details zum Beschwerdeverfahren, zu unseren Hinweisgebersystemen und zur Anzahl eingegangener Meldungen finden Sie im Kapitel „Unternehmensführung | Compliance“.

Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

Wir überprüfen unsere Lieferanten regelmäßig präventiv und auch anlassbezogen. Eine Prüfung erfolgt grundsätzlich bei Aufnahme neuer Lieferbeziehungen, danach bestimmen die Ergebnisse unserer Risikoanalysen Art, Umfang und Häufigkeit der Prüfungen. Abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen und der spezifischen Risikosituation kommen dabei unterschiedliche Methoden zur Anwendung: von Bosch selbst durchgeführte Verifizierungen (Quick-Scans und Drill Deep Assessments), Third Party Audits und Selbstauskünfte der Lieferanten.

Bereits bei der Auswahl neuer Lieferanten spielt die Erfüllung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Anforderungen eine zentrale Rolle und ist Voraussetzung für eine spätere Vertragsbeziehung. Der entsprechende Zeitpunkt und die angewandte Methodik zur Überprüfung werden durch die jeweiligen Einkaufsorganisationen risikobasiert festgelegt. Im Rahmen des Sanctioned Party List

²⁴Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt und betreibt ein eigenes Hinweisgebersystem.

Screenings wird ferner vor Vertragsabschluss geprüft, ob potenzielle Geschäftspartner in Sanktionslisten bzw. in Embargovorschriften geführt werden.

Im Fall eines begründeten Verdachts oder eines konkreten Hinweises auf die Verletzung menschenrechts- oder umweltbezogener Pflichten durch einen Lieferanten gehen wir dem Sachverhalt konsequent nach. Bei Pflichtverletzungen wirken wir darauf hin, dass diese unverzüglich beendet werden. Sofern die Beendigung in absehbarer Zeit nicht möglich ist, erwarten wir vom Lieferanten ein Konzept sowie einen konkreten Zeitplan, um die Verletzung zu beenden und ihre Auswirkungen zu minimieren. Die Umsetzung der Maßnahmen wird nachverfolgt und – auch anhand konsequent eingeforderter Nachweise oder Re-Assessments vor Ort – überprüft. Sollte ein Lieferant keine Bereitschaft zeigen, unsere Anforderungen zu erfüllen bzw. entsprechende Maßnahmen einzuleiten, behält sich Bosch im äußersten Fall vor, das Vertragsverhältnis zu kündigen. Werden bei einem aktiven Lieferanten gesetzeswidriges Verhalten oder ungenügende Nachhaltigkeitsleistungen, wie etwa mangelnde Bemühungen im Umgang mit menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflichten, festgestellt, kann es zum Ausschluss von weiteren Auftragsvergaben durch Bosch kommen.

Besteht ein begründeter Verdacht auf ein Fehlverhalten bei einem mittelbaren Lieferanten, veranlassen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gezielte Präventionsmaßnahmen wie z. B. Kontrollen und, falls notwendig, angemessene Abhilfemaßnahmen über unsere Geschäftspartner.

Risikoanalysen

Um etwaige Menschenrechts- und Umweltauswirkungen besser zu verstehen, mögliche Lücken zu identifizieren und geeignete Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, führen die verantwortlichen Zentralabteilungen jährliche und bei Bedarf anlassbezogene Risikoanalysen durch. Dabei verwenden sie einheitliche Bewertungsmethoden, um die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Bereichen sicherzustellen. Die Risikoanalyse umfasst vier Schritte:

► Risikoidentifikation

Die verantwortlichen Zentralabteilungen identifizieren Bereiche, in denen Risiken auftreten können (Risk Commodity). Dies kann ein Land, ein Werk oder ein Zulieferer sein.

► Risikobewertung

Risiken werden bei Bosch nach einem einheitlichen Schema bewertet und in einer einheitlichen Skala dargestellt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Kriterien für die Bewertung sind das potenzielle Ausmaß und die Auswirkungen des Risikos, die Unumkehrbarkeit von Folgen sowie die Wahrscheinlichkeit eines Risikoeintritts. Zudem berücksichtigen wir in der Bewertung auch Hinweise zu Risiken, die wir aus internen Prozessen – zum Beispiel aus dem internen Kontrollsystem oder von der internen Revision –, aus der Öffentlichkeit, von unseren Partnern in der Lieferkette oder über unsere Hinweisgebersysteme erhalten.

Bei der Risikobewertung folgen wir klar definierten Grundsätzen. Für die eigenen Geschäftstätigkeiten bewerten die Zentralabteilungen ihre Risiken Top-down oder Bottom-up (z. B. durch Fragebögen), abhängig von den jeweiligen Prozessen. Für Risiken in der Lieferkette haben wir ein Bewertungsschema entwickelt. Anhand internationaler Indizes wie

73

dem Global Slavery Index oder dem ITUC Global Rights Index bewerten wir dabei das potenzielle Risiko des jeweiligen Lieferanten. Seine Nachhaltigkeitsleistung – etwa Auditergebnisse, die Akzeptanz des Verhaltenskodex für Geschäftspartner oder externe Zertifizierungen – fließt ebenfalls in die Bewertung ein und konkretisiert die Ergebnisse.

► **Priorisierung**

Die Priorisierung der Risiken in jedem Bereich folgt dem Ziel, Präventivmaßnahmen zielgerichtet einzusetzen und existierende Prozesse weiterzuentwickeln. Im direkten Einflussbereich von Bosch geben dabei die Ergebnisse der Risikobewertung die Priorisierung vor. In der Lieferkette wird die Betrachtung durch den Verursachungsbeitrag pro Lieferant sowie die Möglichkeiten zur Einflussnahme durch Bosch ergänzt.

► **Maßnahmen**

Sollten sich Defizite im Risikomanagementsystem ergeben, ist diesen durch Anpassungen und Maßnahmen der jeweiligen Zentralabteilungen direkt im betroffenen Risikofeld entgegenzuwirken. Zusätzlich werden Risiken, die mehrere Fachbereiche oder Risikofelder betreffen, durch das Komitee für Menschenrechte für die gesamte Bosch-Gruppe gesteuert, um übergreifende Maßnahmen zu entwickeln.

Hinweisen, die etwa über unsere Hinweisgebersysteme gemeldet werden oder im Rahmen von Medienmonitoring aufkommen, gehen wir konsequent nach und entscheiden je nach Ergebnis über die Erforderlichkeit einer anlassbezogenen Risikoanalyse.

Potenzielle Risiken für Menschenrechte

Potenzielle Risiken für Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Lieferanten

Wesentliche Arbeitnehmerrechte leiten sich aus Menschenrechten ab. Daher nehmen wir gerade auch die Situation der Menschen am Arbeitsplatz in den Blick. In erster Linie betrachten wir hier die Risiken von Zwangsarbeit im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Lieferanten (Tier-1). Dabei folgen wir der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO Übereinkommen 29, Artikel 2).

2023 haben wir im Zuge unserer jährlichen Risikoanalyse das Thema Recruitment Fees, also Zahlungen von Arbeitnehmern an ihren Arbeitgeber oder an Dritte im Rahmen der Anwerbungs-kette (z.B. an Vermittler) zum Erhalt einer Stelle, im eigenen Geschäftsbereich sowie bei unmittelbaren Lieferanten näher betrachtet. In unserem Bestreben für ein hohes Schutzniveau unserer Beschäftigten haben wir die Notwendigkeit einer konzernweiten, konkretisierenden Policy abgeleitet, um die ablehnende Haltung von Bosch gegenüber entsprechenden Praktiken durch Dritte, die ein Indiz für Zwangsarbeit darstellen können, zum Ausdruck zu bringen. Es ist geplant, die Policy im Jahr 2024 zu veröffentlichen. Künftige Risikoanalysen sollen zudem einen Fokus auf dieses Thema legen.

Potenzielle Risiken für Menschenrechte in der tieferen Lieferkette

Die Rohstoffgewinnung sowie deren Begleitumstände sind aus ökologischer und sozialer Sicht häufig besonders risikobehaftet. Während Bosch selbst nur wenige Rohstoffe direkt bezieht, werden in Vorprodukten und Materialien potenziell risikobehaftete Rohstoffe verarbeitet.

74

In einer Rohstoffanalyse haben wir 15 risikoreiche Rohstoffe identifiziert, die bei Bosch verwendet werden, und spezifische Programme zur Risikoverringerung gestartet (siehe G 35). Diese werden von den Zentralabteilungen Supply Chain Management sowie Nachhaltigkeit und EHS geleitet und in den Geschäftsbereichen umgesetzt. 2023 wurde für die identifizierten Rohstoffe ein für die Einkaufsbereiche verbindlicher Standardprozess etabliert. Nach der Analyse der materialspezifischen Risiken werden demnach für jeden risikoreichen Rohstoff entlang seiner generischen Wertschöpfungskette spezifische Zielbilder definiert. Diese spiegeln den Anspruch von Bosch an die Lieferanten wider, beispielsweise einen angestrebten Zertifizierungsgrad, und stehen künftig im Fokus weiterer Unternehmensaktivitäten.

G 35

15 risikoreiche Rohstoffe



Zinn	Blei	Lithium
Tantal	Grafit	Mangan
Wolfram	Kautschuk	Nickel
Gold	Kobalt	Platin
Aluminium	Kupfer	Seltene Erden

Vorbeugung und Mitigation von Risiken

Um identifizierten Risiken und ihren Auswirkungen auf Menschenrechte oder die Umwelt entgegenzuwirken, entwickeln wir geeignete Maßnahmen und setzen diese konsequent um. Präventionsmaßnahmen werden regelmäßig – etwa durch Audits – auf ihre Wirksamkeit überprüft und, sofern erforderlich, angepasst. Für den Fall einer Verletzung menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten im eigenen Geschäftsbereich oder bei einem Lieferanten wirken wir unverzüglich auf angemessene Abhilfe hin.

Die Vorbeugung und Mitigation von Risiken folgt in der Bosch-Gruppe unternehmensweit denselben Grundsätzen. Um der Vielfalt der Geschäftsmodelle und Lieferantenbeziehungen innerhalb der Bosch-Gruppe Rechnung zu tragen, unterscheiden sich einzelne Elemente der Vorbeugung in ihrer Ausgestaltung leicht.

Vorbeugung und Mitigation von Risiken im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Lieferanten

Für alle Mitarbeitenden gilt der Bosch Verhaltenskodex²⁵. Er verpflichtet dazu, die relevanten Gesetze und internen Regeln einzuhalten. Dies gilt insbesondere für die Achtung von Menschenrechten. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zu den Inhalten des Verhaltenskodex geschult. Klar definierte Vorgaben an unser Sicherheitspersonal, Schulungen zu Menschenrechten und weitreichende Überwachungsmaßnahmen zielen darauf ab, menschenrechtsverletzendes Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitenden und dritten Personen zu verhindern.

Der Bosch Verhaltenskodex für Geschäftspartner²⁵ verpflichtet unsere Lieferanten zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und ist damit für die Zusammenarbeit der Lieferanten mit Bosch wesentlich. Wir erwarten von unseren Lieferanten ferner, dass diese ihre eigenen Lieferanten und andere Dritte nach besten Kräften zur Einhaltung entsprechender Grundsätze verpflichten. Weitere Informationen zum Verhaltenskodex der Bosch-Gruppe und dem Bosch Verhaltenskodex für Geschäftspartner finden Sie im Kapitel „Unternehmensführung | Compliance“.

²⁵Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen Verhaltenskodex für Beschäftigte und einen eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt.

75

Seit der Veröffentlichung des aktualisierten Verhaltenskodex für Geschäftspartner der Bosch-Gruppe im Jahr 2022 werden Bestandslieferanten für direktes Material zu einer aktiven Bestätigung des Kodex aufgefordert – bis Jahresende 2023 sind dieser Aufforderung bereits 71% der angeschriebenen Lieferanten gefolgt (Vorjahr: 47%). Auch 2024 wollen wir eine weitere Steigerung erreichen.

Wir streben an, bei indirektem Material (Material und Güter ohne direkten Produktbezug) bei jeder Vergabe eine Bestätigung des Verhaltenskodex zu erhalten. Die aktuelle Bestätigungsquote von 97% entspricht dem Niveau des Vorjahres. Sofern es bei der Vielzahl und Diversität unserer Lieferanten in Einzelfällen zu einem Fehlen der Zustimmung kommt, adressieren wir diese Fälle im Rahmen unseres Risikomanagements.

Bezüglich des Umweltschutzes erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 einrichten und weiterentwickeln. 2023 verfügten rund 69% unserer relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) über ein entsprechendes Zertifikat. Lieferanten, die keine Hersteller sind, sind nicht verpflichtet, ein eigenes Umweltmanagementsystem einzuführen, werden jedoch angehalten, entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Bewertung der Lieferanten

Zur regelmäßigen Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten kommen in der Bosch-Gruppe vier Methoden zur Anwendung. Selbstauskünfte der Lieferanten und Third Party Audits ergänzen die von Bosch selbst durchgeführten Quick-Scans und Drill Deep Assessments.

► **Quick-Scans** erfolgen anhand einer Checkliste zu bestimmten Kriterien in den Themenbereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Menschenrechte. Ergänzende Fragebögen werden beispielsweise für ausgewählte Materialgruppen und Logistikdienstleitungen verwendet. Durchgeführt werden die Quick-Scans von qualifizierten Bosch-Beschäftigten aus dem Einkauf oder den Qualitätsabteilungen, oftmals im Rahmen regulärer Besuche bei Lieferanten vor Ort. 2023 haben wir rund 3200 Quick-Scans durchgeführt (Vorjahr: 3300). Wir planen, ab 2024 die Intensität und die Schwerpunkte der Quick-Scans verstärkt an den Ergebnissen der jährlichen Lieferanten-Risikoanalyse auszurichten.

► **Drill Deep Assessments** kommen schwerpunktmäßig in potenziell risikoreichen Regionen oder Branchen zum Einsatz oder wenn konkrete Hinweise auf Missstände vorliegen. Drill Deep Assessments werden – unabhängig von anderen Lieferantenbesuchen – durch intern lizenzierte Prüfer durchgeführt und erstrecken sich über ein bis zwei Tage. Sie werden angekündigt, um sicherzustellen, dass die benötigten Fachleute, etwa Umwelt- oder Sicherheitsbeauftragte, vor Ort sind. Neben einer vertieften Prüfung der drei Themen der Quick-Scans – Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Menschenrechte – umfassen sie auch eine Analyse der Arbeitsbedingungen und des Compliance-Managements. Bewertet werden neben der praktischen Umsetzung auch systemische Vorgaben, etwa in Form von Richtlinien, die Rückschlüsse auf den Reifegrad der Organisation ermöglichen. Bosch hat im Berichtsjahr 2023 rund 120 Drill Deep Assessments bei Lieferanten durchgeführt (Vorjahr: 100).

76

► **Selbstauskünfte** sind als Methode zur Überprüfung von Lieferanten zugelassen, bei denen von einem geringen Risiko auszugehen ist und die bisher nicht auffällig waren. Voraussetzung ist, dass dabei das ermittelte Risiko der Lieferanten- oder der Materialgruppe abgefragt wird und vertrauenswürdige Belege für eine wahrheitsgemäße Beantwortung der Fragen geliefert werden. Zur Gewährleistung einheitlicher und hoher Standards müssen neue Fragebögen vor ihrer Einführung von einer Expertengruppe freigegeben werden.

► **Third Party Audits** können zur Überprüfung veranlasst werden, wenn bei einem Lieferanten ein erhöhtes Risiko vorliegt. Von externen Dritten durchgeführt, müssen diese Audits inhaltlich und prozessbezogen mindestens die Anforderungen eines Drill Deep Assessments erfüllen. Gemeinsam mit Automobilherstellern, Zulieferern und anderen Verbänden wurde in der „Responsible Supply Chain Initiative“

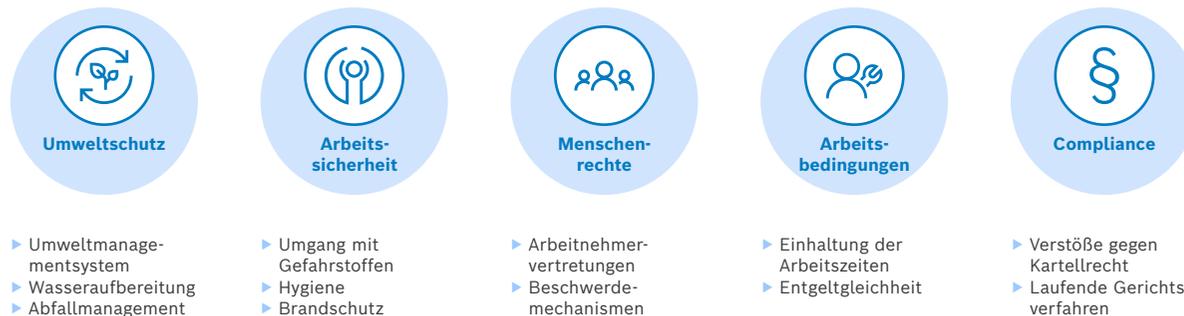
(RSCI) ein Auditstandard auf Werksebene in der Automobilindustrie entwickelt. Nach Pilotaudits startete 2023 die Roll-out-Phase mit der Nominierung von Lieferanten basierend auf der jährlichen Risikoanalyse.

Insgesamt haben wir mit den verschiedenen Methoden bis Ende 2023 rund 76% der relevanten Lieferanten für direktes Material (exklusive BSH Hausgeräte GmbH) einem Assessment unterzogen. Zudem wurden 85% der Lieferanten für indirektes Material bewertet, die im Hinblick auf Länder- und Materialfeldrisiken besonders relevant sind. Die Assessments fanden überwiegend vor Ort statt.

Die Erkenntnisse aus den verschiedenen Assessments zeigen, dass die Lieferanten unsere Anforderungen größtenteils erfüllen. In Einzelfällen waren Nachbesserungen erforderlich, deren Umsetzung von Bosch eingefordert wurde. Schwerpunkte waren auch im Jahr 2023 Aspekte des Umweltschutzes sowie der Gesundheits- und Arbeitssicherheit, hier beispielsweise die Vermeidung von Verletzungsgefahren bei Transport- und Hochregallagerprozessen.

G 36

Ausgewählte Prüfungsinhalte der Drill Deep Assessments



77 Trainings

Beschäftigte im Einkauf schulen wir über webbasierte Trainings sowie Präsenzs Schulungen. 2022 wurde ein neues Trainingsvideo veröffentlicht, das im Jahr 2023 für alle Mitarbeitenden im Einkauf Teil der verpflichtenden Weiterbildung wurde. Es gibt einen Überblick über die aktuelle Strategie im Einkauf und die Anforderungen an Lieferanten hinsichtlich Klimaschutz und Menschenrechten. 2023 haben mehr als 4000 Beschäftigte an dem Training teilgenommen.

Ein weiteres, bereits seit mehreren Jahren etabliertes Training gibt Mitarbeitenden, die Lieferanten betreuen, neben einem allgemeinen Themenüberblick insbesondere Informationen zu den Anforderungen an die Lieferanten und zur Vorgehensweise bei den Quick-Scans an die Hand.

Um die Kenntnis unserer Lieferanten in Bezug auf unsere Erwartungen bei der Einhaltung von Menschenrechten und umweltbezogenen Standards zu vertiefen, bieten wir ihnen entsprechende Schulungen an. 2023 wurde das Webinar zum Thema Nachhaltigkeit über 2600mal aufgerufen.

Stakeholderdialog und Engagement in Verbänden

Regelmäßig zeichnet Bosch die weltweit besten Lieferanten für ihre Leistungen aus. Alle zwei Jahre wird dazu der Bosch Global Supplier Award vergeben. Im Jahr 2023 wurden 46 Lieferanten aus 11 Ländern ausgezeichnet. Zum zweiten Mal wurde der Supplier Award auch in der Sonderkategorie „Nachhaltigkeit“ vergeben. Finalisten in dieser Kategorie verfügen mindestens über ein A-Rating bei CDP und leisten einen beispielhaften Beitrag zur Klimaneutralität.

Bosch ist sowohl in VDA-Gremien zu Nachhaltigkeit, der Responsible Supply Chain Initiative RSCI, als auch im „Branchendialog Automobilindustrie“ des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales engagiert. Unternehmensübergreifend engagieren wir uns zudem bei „econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.“. Dort arbeiten wir im Cluster „Menschenrechte und Lieferkette“ gemeinsam mit anderen Partnern an der verantwortungsvollen Gestaltung globaler Lieferketten.

Vorbeugung und Mitigation von Risiken in der tieferen Lieferkette

Durch verschiedene Programme und Maßnahmen wollen wir die menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken aus dem Bezug von Rohstoffen weiter reduzieren. Wir prüfen bei Rohstoffen, die negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben können, auch regelmäßig die Risikoposition und wirken potenziellen Risiken unter Berücksichtigung der entsprechenden OECD-Richtlinien und der gesetzlichen Rahmenbedingungen entgegen.

In Ergänzung zu den Ergebnissen einer Umweltstudie aus dem Jahr 2022 haben wir im Berichtsjahr eine Sozialstudie zu menschenrechtlichen Risiken erstellt. Die Studie schafft Transparenz über die generischen Lieferketten der identifizierten 15 risikoreichen Rohstoffe sowie über die verbundenen prozess- und länderspezifischen Risiken.

Als Ergebnis entstand eine Matrix über die identifizierten Rohstoffe und ihre gewichteten Risiken entlang ihrer generischen Lieferketten. Auf Basis der daraus resultierenden Fokus-Risikobereiche wurden 2023 für die Materialien 3TG²⁶,

²⁶ 3TG: Zinn, Tantal, Wolfram, Gold

78

Kobalt und seltene Erden die bereits bestehenden Zielbilder überprüft und, wo nötig, angepasst oder bestätigt. So folgen wir weiterhin der Vision, zukünftig 100 % zertifizierte Schmelzer in unseren Lieferketten zu etablieren, und haben auch begonnen, den damit verbundenen Anspruch an unsere Lieferanten zu kommunizieren.

Für die im Jahr 2023 fokussierten Materialien Aluminium, Graphit und Lithium wurden ebenfalls materialspezifische Zielbilder definiert. 2024 werden wir uns den Materialien Kupfer, Mangan, Nickel und Platin widmen. Da für viele Materialien noch kaum Zertifizierungsstandards auf dem Markt verfügbar sind, werden wir diesen weiterhin eng beobachten, um sich entwickelnde Standards zu gegebener Zeit in unserer Strategie zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wurden 2023 bei Blei nahezu 100% der direkten Lieferanten sowie je Lieferant ein Tier-n-Lieferant mithilfe eines spezifischen CSR-Quick-Scans überprüft.

Umgang mit Konfliktmineralien

Bereits 2019 haben wir die Conflict Raw Materials Policy verfasst, die unseren Umgang mit den Konfliktmineralien Zinn, Tantal, Wolfram und Gold beschreibt. Sie ist für entsprechende Lieferanten in spezifische Vertragswerke integriert.

Bosch beteiligt sich am Conflict Minerals Reporting und am Cobalt Reporting nach der Responsible Minerals Initiative (RMI). Zudem wirken wir darauf hin, dass Lieferanten von Materialien, die Konfliktmineralien oder Kobalt enthalten, die in ihren Lieferketten befindlichen Schmelzer durch die RMI zertifizieren lassen.

Für 2023 liegen die Zertifizierungsquoten der Schmelzer von Tantal bei 91% (Vorjahr: 97%). Zugleich sind 67% (Vorjahr: 87%) der Wolframschmelzer zertifiziert, während die Quote bei den Zinnschmelzern unverändert bei 80% (Vorjahr: 80%) liegt. Bei Gold liegt die Quote mit 55% unter dem Vorjahreswert (60%). Im Jahr 2024 wollen wir diesen Negativtrend umkehren. Die gemeldete Zertifizierungsquote bei Kobalt konnte von 69% im Vorjahr auf 81% gesteigert werden.

Bei den Lieferanten der BSH Hausgeräte GmbH liegt die Zertifizierungsquote der Schmelzer von Tantal bei 92% (Vorjahr: 80%), bei Wolfram beträgt sie 83% (Vorjahr: 79%) und bei Zinn knapp 84% (Vorjahr: 69%). Goldschmelzer sind zu 80% (Vorjahr: 64%) zertifiziert, bei Kobalt liegt die Quote bei 77% (Vorjahr: 74%).

Bosch stellt das Conflict Minerals Reporting Template der RMI, das unter anderem von der US-Börsenaufsicht anerkannt wird, Kunden auf Anfrage zur Verfügung. Es kann über etablierte Plattformen wie iPoint und HP CDX bezogen werden, auf Wunsch wird es auch individuell zugesandt.

Verantwortung gegenüber Kunden

Produkte von Bosch sollen durch Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen – unabhängig davon, wo sie produziert wurden oder zum Einsatz kommen. Bei der Entwicklung und Herstellung dieser Produkte wie auch bei der Erbringung von Dienstleistungen folgen wir über die Einhaltung gesetzlicher Regeln hinaus unserem Anspruch „Technik fürs Leben“.

Unser Qualitätsanspruch

Aufgrund unseres sehr breit gefächerten Produktportfolios wenden wir weltweit eine Vielzahl unterschiedlicher Gesetze und Regelwerke zur Qualitätssicherung an. Unternehmensinterne Richtlinien schaffen einen verbindlichen Rahmen für Qualitätsziele und verpflichten die Organisation, laufend an Verbesserungen des Qualitätsmanagementsystems zu arbeiten.

Koordiniert und gesteuert wird das Qualitätsmanagement von der Zentralabteilung Qualität. Verantwortliche in den Geschäftseinheiten und an den Standorten sorgen für die operative Umsetzung.

Die überwiegende Anzahl unserer Entwicklungs- und Fertigungsstandorte verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001. Alle Standorte, die Fahrzeugkomponenten herstellen, sind nach der Norm IATF 16949 zertifiziert. Diese wurde von der International Automotive Task Force (IATF) entwickelt und basiert auf ISO 9001.

Produktsicherheit

Die Sicherheit unserer Produkte ist zentraler Bestandteil unseres Qualitätsanspruchs. Die entsprechenden Verantwortlichkeiten sind über unternehmensinterne Regelungen klar definiert. Auch Bestimmungen zur Lieferung sicherer Produkte sind hier festgeschrieben. In jeder Phase des Produktentstehungsprozesses steht die Sicherheit der Erzeugnisse im Mittelpunkt. Bereits in der Produktentwicklung legen wir großen Wert auf Produktsicherheit und erfüllen relevante Normen wie beispielsweise die ISO 12100 für die Sicherheit von Maschinen, die ISO 26262 zur funktionalen Sicherheit von Systemen im Pkw oder die IEC 61508 zur funktionalen Sicherheit elektrischer und elektronischer Systeme. Die Serienfreigabe für ein Produkt erfolgt erst, wenn alle Sicherheitsaspekte vollumfänglich abgeklärt wurden. Außerdem muss die Einhaltung entsprechender Vorgaben festgestellt und durch entsprechende Tests belegt sein.

Wir führen über den gesamten Produktlebenszyklus sicherheitsrelevanter Produkte hinweg Produktbeobachtungen im gebotenen Maß durch. Mit umfangreichen Schulungen schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass der Bosch-Qualitätsanspruch – insbesondere mit Blick auf die Bereitstellung sicherer Produkte – im gesamten Unternehmen gelebt und umgesetzt wird. Beschäftigte, deren Tätigkeit direkten Einfluss auf die Produktqualität hat, schulen wir in Trainings zur Produktsicherheit und Produkthaftung. Den Produktsicherheits- und Produkthaftungsbeauftragten der unterschiedlichen Geschäftsbereiche stehen weiterführende Präsenz- und Online-Schulungen zur Verfügung, um ihr Wissen zu vertiefen.

Information und Dokumentation

Neben den bestehenden Informations- und Dokumentationspflichten sorgen wir mit Lernangeboten dafür, dass die Nutzerinnen und Nutzer das Produkt richtig einsetzen und sicher bedienen können. So bietet beispielsweise Bosch Mobility Aftermarket Lernangebote für Beschäftigte von Werkstätten an, Power Tools richtet sich mit entsprechenden Angeboten an Verbraucher.

Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz

Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz sind elementare Bestandteile des Qualitätsanspruchs von Bosch. Vertrauen in die Sicherheit der Produkte, Systeme und Daten sowie deren Resilienz gegenüber manipulativen Eingriffen sehen wir als einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Verwirklichung unserer Digitalisierungsstrategie. Dazu gehört auch, dass wir verantwortungsvoll mit den Daten von Nutzern umgehen.

Bosch nutzt ein kombiniertes Informations- und Datenschutzmanagement-System, das kontinuierlich gepflegt und aktualisiert wird. Das System ist an internationalen Standards wie ISO 27000 ausgerichtet und trägt auch den rechtlichen Anforderungen Rechnung, wie sie etwa in der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) formuliert sind.

Über entsprechende Richtlinien und unternehmensinterne Regelungen sind alle relevanten Bereiche der Cybersicherheit, der Informationssicherheit und des Datenschutzes bei Bosch erfasst. Diese umfassen verbindliche Vorgaben für die Entwicklung von Produkten und Services, den Betrieb von Servern und anderen IT-Systemen sowie Grundsätze zur betrieblichen Informationssicherheit und zum Datenschutz.

Ein funktionsübergreifender Lenkungsausschuss, der sich aus dem Data Protection Officer, Chief Information Security Officer und Chief Cyber Security Officer zusammensetzt, berichtet zweimal jährlich direkt an die Geschäftsführung. Zudem haben wir für die Cybersicherheit unserer Produkte eine eigene Zentralstelle eingerichtet.

Ein klar beschriebener Prozess sowie ein stetig wachsendes Netzwerk an Expertinnen und Experten sichern die breite Verankerung von Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz in der Entwicklung unserer Produkte. Im Rahmen ihrer Aufgaben nehmen die Beschäftigten regelmäßig an fachlichen Schulungen, Workshops und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen teil.

Digital Trust

Bei Bosch steht Digital Trust für den Transfer unseres „klassischen“ Qualitäts- und Werteversprechens in die digitale Welt. Vor diesem Hintergrund hat Bosch 2019 das Digital Trust Forum ins Leben gerufen, das 2022 mit der von Siemens gegründeten „Charter of Trust“ fusionierte. Das internationale Konsortium hat sich zum Ziel gesetzt, das Vertrauen in digitale Lösungen maßgeblich zu stärken. Insbesondere arbeiten wir mit unseren Partnern daran, vertrauensfördernde Richtlinien und mögliche Zertifizierungs- und Konformitätskennzeichen zu definieren.

Um die verantwortungsvolle Nutzung von KI in unseren Produkten zu gewährleisten, haben wir bereits 2019 einen eigenen Kodex entwickelt. Diese Arbeiten fließen jetzt in die Entwicklung eines europäischen Vertrauenssiegels für KI-Produkte ein, das auch die Vorgaben des geplanten europäischen AI Act erfüllt.

Bosch Product Security Incident Response Team

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen gibt es beim Einsatz von Informationstechnologie keine absolute Sicherheit. Daher haben wir das Bosch Product Security Incident Response Team (PSIRT) etabliert. Es steht Sicherheitsforschern, Partnern oder Kunden als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung für den Fall, dass Schwachstellen bei unseren Produkten identifiziert wurden. Die Meldung von Sicherheitslücken kann auch über unsere Hinweisgebersysteme erfolgen (siehe Kapitel „Unternehmensführung | Compliance“). Ist eine Lösung gefunden, machen wir sie für unsere Kunden transparent.

Verantwortungsvolles Marketing

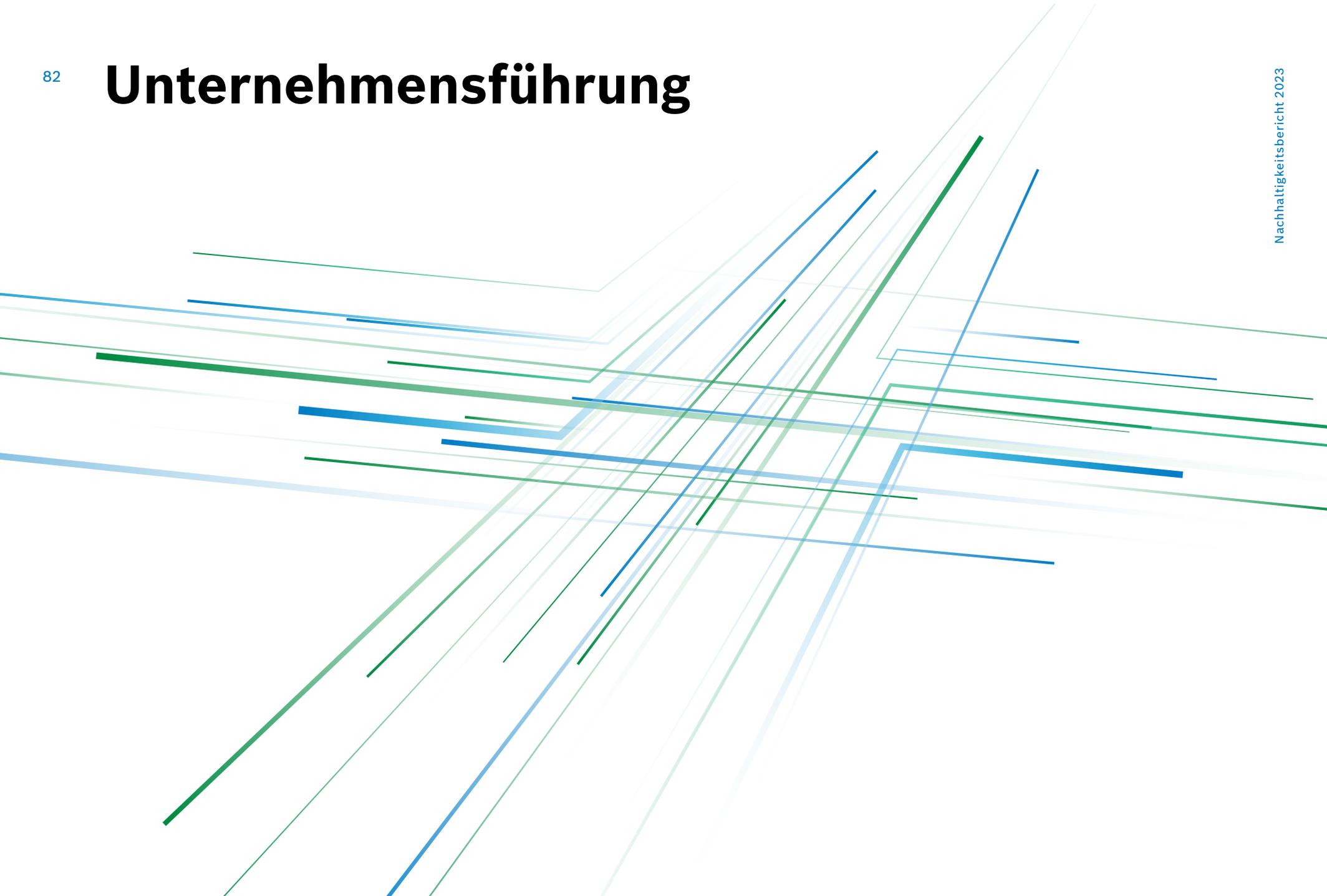
Das Vertrauen der Kunden in unsere Leistungen und in die Qualität unserer Produkte hat für uns höchste Priorität. Die vielfältigen Kundenservices unserer Geschäftsbereiche reichen von Wissensdatenbanken mit interaktiven Lernprogrammen über Reparatur- und Wartungsservices bis hin zu einem Serviceportal für die energetische Sanierung und für die Beratung zu Förderquoten und Klimaschutzprogrammen im Heizungsbereich. Zugleich nutzen wir verschiedene Möglichkeiten zum direkten und indirekten Austausch mit den Kunden, etwa durch unsere Service-Hotlines, per E-Mail oder in direkten Gesprächen. Denn das Feedback unserer Kunden ist für uns ein verlässlicher Maßstab unseres Handelns.

Marketing und Sponsoring

Bei der Vermarktung unserer Produkte leiten uns die Bosch-Werte sowie vier zentrale Grundsätze: Wertschätzung kultureller Vielfalt, zuverlässige und glaubwürdige Aussagen, Fairness und die Einhaltung der jeweiligen nationalen Regeln. Außerdem sehen wir uns in allen unseren Vermarktungsaktivitäten einem Qualitätsniveau verpflichtet, das dem Leistungsniveau unserer Produkte entspricht. Dabei darf Werbung humorvoll, kreativ und kompetitiv sein, jedoch nicht unseriös oder unwahr. Um die Einhaltung dieser Grundsätze und die Konsistenz der Botschaften im Medienmix weltweit sicherzustellen, wird die übergreifende Marketingkommunikation zentral gesteuert und eng mit den Regionalgesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt. Die absatzorientierte Produktkommunikation erfolgt überwiegend dezentral durch die jeweiligen Geschäftsbereiche, orientiert sich aber ebenso an den genannten Grundsätzen.

Unsere Sponsoringaktivitäten dienen überwiegend werblichen Zwecken und damit auch der Stärkung unserer Marke. Sie werden durch eine Zentralanweisung geregelt. Diese legt unter anderem fest, dass Sponsoringmaßnahmen in eine kommunikative Gesamtstrategie oder ein entsprechendes Konzept eingebunden sein müssen. Auch ist die Zielsetzung der Maßnahmen klar zu definieren und auf die Steigerung der Markenbekanntheit oder der Markenreputation, die Absatzförderung oder die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte auszurichten. Sponsoringmaßnahmen, die ein Volumen von 30 000 Euro übersteigen, sind mit der Zentrale abzustimmen.

82 **Unternehmensführung**



Unternehmensführung

Die Einhaltung des Legalitätsprinzips sowie verantwortliches und faires Geschäftshandeln sind für unser Unternehmen traditionell oberstes Gebot und Bestandteile der Bosch-Werte.

Compliance

Compliance steht für die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen und Regeln. Das globale Compliance-Managementsystem (CMS) ist integraler Bestandteil der Maßnahmen zur Umsetzung der Corporate Governance in der Bosch-Gruppe und umfasst Strukturen und Prozesse zur organisatorischen Absicherung des Compliance-Gebots. Es orientiert sich am Standard IDW PS 980 und ist in einer internen Regelung beschrieben.

Neben der regelbasierten Compliance setzen wir die Entwicklung des wertebasierten Ansatzes kontinuierlich fort. Ziel ist es, dass die Beschäftigten wertebasiertes Verhalten nicht nur als Pflicht verstehen, sondern aus eigenem Antrieb heraus entsprechend handeln. Das CMS ist präventiv ausgerichtet und soll alle Beschäftigten der Bosch-Gruppe dazu anhalten, Compliance-Risiken und -Verstöße frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. So sollen auch Risiken für die Bosch-Gruppe, ihre Beschäftigten und ihre Organe reduziert werden. Zugleich gilt es, die Reputation der Bosch-Gruppe zu schützen und zu pflegen, denn sie ist die Grundlage für das Vertrauen unserer Geschäftspartner.

Die BSH Hausgeräte GmbH verfügt über ein eigenständiges Compliance-Managementsystem, das ebenfalls auf der Methodik des IDW PS 980 basiert. Es wird durch eine globale Compliance-Organisation getragen.

Organisation und Regelungen

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Compliance-Themen sind in internen Regelungen beschrieben. Die Compliance-Fachverantwortlichen sind in ihrem jeweiligen Aufgabensegment für die Umsetzung der Corporate Governance verantwortlich.

Das Compliance Committee unterstützt die Implementierung des CMS der Bosch-Gruppe und koordiniert die Compliance-Fachthemen. Zudem wirkt es an der risikobasierten Weiterentwicklung des CMS mit. Das Compliance Committee besteht aus den Leitungen der Zentralabteilungen Compliance-Management, Recht, interne Unternehmensrevision, Personal, Risikomanagement sowie Qualitätsmanagement. Den Vorsitz hat der Chief Compliance Officer.

84

Das Compliance Committee hat 2022 einen Sanktionsausschuss eingerichtet, der bei wesentlichen Compliance-Vorfällen über Empfehlungen zu Disziplinarmaßnahmen entscheidet.

Der Chief Compliance Officer leitet zugleich die Zentralabteilung Compliance-Management, die für das Fachgebiet Antikorruption sowie für Informationssicherheit und Datenschutz zuständig ist und wesentliche übergreifende Elemente des CMS der Bosch-Gruppe verantwortet (z. B. Compliance-Trainings, Betrieb und Weiterentwicklung des Bosch-Hinweisgebersystems, Entgegennahme von Hinweisen auf Fehlverhalten und Durchführung interner Untersuchungen). Der Chief Compliance Officer legt die Ziele für die Zentralabteilung Compliance-Management fest und berichtet in direkter Linie an das für Compliance zuständige Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. Bei Bedarf kann er sich auch direkt an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wenden.

In den Regionen der Bosch-Gruppe sind Compliance Offices als Teil der Zentralabteilung Compliance-Management eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Regionen, denen sie zugeordnet sind, bei der Wahrnehmung ihrer Verpflichtungen im Rahmen des CMS zu unterstützen sowie interne Untersuchungen durchzuführen. Dazu haben sie ein umfassendes Informations- und Prüfungsrecht, sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und lediglich an die Weisungen der zentralen Compliance-Abteilung gebunden. In Deutschland werden die Geschäftsbereiche durch die Zentralabteilung Compliance-Management direkt unterstützt. Interne Untersuchungen werden von einer Organisationsstelle durchgeführt, die in der zentralen Compliance-Abteilung angesiedelt ist.

Die Umsetzung der Corporate Governance im Rahmen des CMS wird in internen Audits von der zentralen Unternehmensrevision geprüft. Darüber hinaus kontrollieren wir unser CMS auch im Zusammenhang mit externen Prüfungen und Beratungen. Die Ergebnisse nehmen wir zum Anlass, unser CMS weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Risikobasierte Compliance-Prüfungen

Im Jahr 2021 haben wir die weltweite Analyse von Korruptionsrisiken im Regelturnus wiederholt und mit der Prüfung von kartellrechtlichen Risiken zusammengeführt. Die Analyse umfasste 253 Rechtseinheiten, die anhand bestimmter Kriterien wie Anzahl der Beschäftigten, Umsatz sowie spezifischer Risikoindikatoren (z. B. aktueller Corruption Perception Index von Transparency International) ausgewählt wurden. Zusätzlich haben wir in ausgewählten Geschäfts-, Zentral- und Servicebereichen weitere vertiefte Analysen durchgeführt.

2022 wurden die Ergebnisse ausgewertet und entsprechende Maßnahmen initiiert. Dazu zählen beispielsweise Aktivitäten, um die Sensibilität bei den Mitarbeitenden für einzelne Risiken zu erhöhen, ergänzende Trainings für spezifische Zielgruppen oder auch stichprobenartige Überprüfungen der Einhaltung von Regelungen und Prozessen. Zur Dokumentation und Nachverfolgung der Maßnahmen nutzen wir eine zentrale Datenbank. Im Jahr 2024 planen wir, die weltweite Analyse von Korruptions- und Kartellrechtsrisiken zu wiederholen und um die Analyse von Geldwäscherisiken zu ergänzen. Dabei wollen wir auch der grundlegenden Umstrukturierung im Bereich Mobility Rechnung tragen.

Unsere Geschäftspartner unterziehen wir ebenfalls regelmäßig einer standardisierten und risikobasierten Compliance-Prüfung. Diese umfasst sowohl Kunden als auch

85

Lieferanten, potenzielle Akquise- und Übernahmeziele sowie mögliche Partner bei der Gründung von Gemeinschaftsunternehmen.

Tiefe und Umfang der Prüfung hängen dabei von verschiedenen Faktoren ab, beispielsweise von der Art der Geschäftsbeziehung. Auch gesellschaftsrechtliche und personelle Strukturen können eine Rolle spielen. Die Prüfung umfasst insbesondere Verstöße gegen gesetzliche und behördliche Vorgaben wie Strafgesetze, Umweltvorschriften und Menschenrechte. Dabei greifen wir auf öffentlich zugängliche Informationen zurück. Die Ergebnisse werden nach einem festgelegten Prozess beurteilt – soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen definiert und eingeleitet. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht dabei von einer vertieften Prüfung bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung bzw. des Projekts.

Verhaltenskodizes

Mit dem Code of Business Conduct steht allen Beschäftigten von Bosch ein Leitfaden für werteorientiertes, ethisches und rechtlich einwandfreies Verhalten zur Verfügung. Er bestimmt grundsätzliche Verhaltensregeln im Unternehmen und gibt Orientierung bei Themen wie beispielsweise der Annahme von Zuwendungen oder der Vermeidung von Interessenkonflikten. Der Code of Business Conduct beschreibt auch unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, etwa im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte. Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen Verhaltenskodex, der im September 2023 mit zusätzlichen Handlungshilfen und Inhalten neu veröffentlicht wurde.

Die Grundsätze des Code of Business Conduct werden in weiteren zentralen Regelwerken sowie in lokalen Regelungen konkretisiert. Diese enthalten auch spezifische Vorgaben im Hinblick auf Zuwendungen. So ist in Deutschland

beispielsweise die Annahme und Gewährung von rein privaten Zuwendungen bis zu einer Wertgrenze von 35 Euro netto pro Jahr und Empfänger zulässig. Sogenannte „Beschleunigungszahlungen“, also Zahlungen an Amtsträger, damit diese grundsätzlich rechtmäßige Amtshandlungen schneller durchführen, sind ausdrücklich nicht erlaubt.

Der Code of Business Conduct steht den Beschäftigten in über 30 Sprachen zur Verfügung und wurde bei seiner Veröffentlichung durch ein Schreiben des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH zusätzlich an alle außertariflich Beschäftigten weltweit kommuniziert. Diese haben die Kenntnisnahme des Dokuments zu bestätigen. Darüber hinaus steht auch eine Kurzversion mit den wesentlichen Kernbotschaften zur Verfügung.

Aktuell überarbeiten wir unseren Code of Business Conduct, um neue Schwerpunkte abzubilden und die Nutzerfreundlichkeit unter anderem durch eine neue Struktur, mehr Praxisbezug und eine interaktivere Darstellung zu erhöhen. Die Veröffentlichung ist für 2024 geplant und soll durch eine weltweite Kommunikationskampagne begleitet werden.

Ergänzend erstellen wir eine neue Anti-Corruption Policy, die als Dachregelung für weitergehende Compliance-Regelungen zu dem Thema Antikorruption, insbesondere mit dem Fokus auf Geschenke und Einladungen, Sponsoring, Spenden, Personalrotation und Interessenkonflikte dienen soll. Auch diese Regelung soll 2024 in Kraft treten und, begleitet durch entsprechende Schulungen, veröffentlicht werden.

Da uns verantwortungsvolles und rechtmäßiges Verhalten über unsere Unternehmensgrenzen hinaus wichtig ist, haben wir unsere Erwartungshaltung in unserem Verhaltenskodex

86

für Geschäftspartner klar formuliert. Mit diesem verpflichten wir die Lieferanten der Bosch-Gruppe zur Einhaltung der menschenrechts- und umweltbezogenen Grundsätze sowie zur Einrichtung angemessener Sorgfaltsprozesse und zur Weitergabe dieser Erwartung an ihre eigenen Lieferanten (siehe auch Kapitel „Soziales | Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten“). Dieser Kodex wird zu Beginn der Geschäftsbeziehung allen Lieferanten übermittelt und ist im Allgemeinen über einen Verweis in den Einkaufsbedingungen fester Vertragsbestandteil. Die BSH Hausgeräte GmbH hat einen eigenen, inhaltlich vergleichbaren Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt.

Compliance-Schulungen

Mit verschiedenen Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen sensibilisieren wir unsere Belegschaft für Fragen der Compliance. Das Compliance-Schulungsprogramm wird unseren Mitarbeitenden über webbasierte Trainings (WBTs) oder in Präsenzveranstaltungen bzw. Webinaren vermittelt (siehe T 11). Für bestimmte, risikobasiert ausgewählte Gruppen unserer Belegschaft ist die Teilnahme verpflichtend – so beispielsweise für außertariflich Beschäftigte aufgrund ihrer besonderen Verantwortung als Fach- oder Führungskräfte, aber auch für zahlreiche weitere Mitarbeitende in ausgewählten Bereichen oder in besonderen Funktionen. Die Schulungsinhalte sind grundsätzlich regelmäßig zu wiederholen, üblicherweise in zwei- bis dreijährigen Intervallen. Unsere Schulungen werden regelmäßig weiterentwickelt und auf Basis neuer Inhalte und Entwicklungen sowie dem Feedback der Teilnehmenden aktualisiert.

Die aktuell laufenden weltweiten Compliance-Mindestschulungen wurden bisher mehr als eine Million Mal absolviert. Rund 85% der Beschäftigten in indirekten Bereichen haben eine oder mehrere Compliance-Mindestschulungen in ihrem

Lernplan ausgewiesen. Compliance bei Bosch ist ebenfalls ein fester Bestandteil des jährlichen Mitarbeitergesprächs. Mitarbeitende bestätigen aktiv auf dem Gesprächsbogen, dass sie den Code of Business Conduct sowie die für sie relevanten internen Regeln zur Kenntnis genommen haben und in Übereinstimmung damit handeln werden.

Um die Teilnahme an den Compliance-Mindestschulungen zu verfolgen, steht ein Dashboard zur Verfügung, das auch das Feedback der Teilnehmenden widerspiegelt und so eine qualitative Weiterentwicklung der Schulungen ermöglicht. Dabei wird insbesondere nachverfolgt, dass die Schulungen fristgerecht absolviert werden. Sollten Schulungen überfällig sein, werden Mitarbeitende, Führungskräfte und die betreuenden HR Business Partner nun automatisiert an den ausstehenden Abschluss der Schulungen erinnert.

T 11

Themenbereiche der weltweiten Compliance-Mindestschulungen

Bereich	Thema	Format
Geschäftsethik	Code of Business Conduct	WBT, Dokument
	Umgang mit Geschäftsgeheimnissen	WBT
	Softwarelizenzmanagement	WBT
Antikorruption	Antikorruption	WBT, Präsenzs Schulung/Live-Online-Training
Produkt-Compliance	Produkt-Compliance	WBT
	Produktsicherheit und Produkthaftung	WBT
Kartellrecht	Kartellrecht	WBT, Präsenzs Schulung/Live-Online-Training
Exportkontrolle	Exportkontrolle	WBT

87

Im Jahr 2023 wurde das webbasierte Training zu Product Compliance veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine inhaltliche Weiterentwicklung der bisherigen Schulungsmaßnahmen zum Produktentwicklungskodex.

Um tariflich Beschäftigte und weitere Mitarbeitende, die nicht per Definition in die Zielgruppe von verpflichtenden Compliance-Mindestschulungen fallen, noch stärker zu sensibilisieren, wurde 2023 erstmalig ein optionales Lernangebot „Allgemeines Compliance-Bewusstsein“ in alle Lernpläne integriert. Dieses erläutert mit einfach verständlichen Kurzinformationen (z. B. Videos) die Grundlagen von Compliance bei Bosch.

Hinweisgebersysteme

Bei Verdacht auf mögliches Fehlverhalten innerhalb der Bosch-Gruppe oder bei Lieferanten können Mitarbeitende sowie Geschäftspartner und sonstige Dritte über das Hinweisgebersystem der Bosch-Gruppe einen Hinweis abgeben. Auch NGOs können sich mit ihrem Anliegen jederzeit an uns wenden. Hinweise werden – auch anonym – über das entsprechende IT-Tool, per E-Mail oder Telefon angenommen.

Das Bosch-Hinweisgebersystem mit seinen Meldestellen steht in einer Vielzahl von Sprachen zur Verfügung. Mitarbeitende sowie Lieferanten werden aktiv auf die Möglichkeit der Hinweisabgabe aufmerksam gemacht. Ziel ist es, ihnen die Hinweisabgabe so einfach wie möglich zu machen und eine möglichst breite Zugänglichkeit zu gewährleisten. Sämtliche Hinweise werden unabhängig, unparteilich, weisungsungebunden, sorgfältig und vertraulich bearbeitet. Der Grundsatz der Objektivität und der Schutz der Hinweisgebenden

sind dabei oberstes Gebot. Unsere Verfahrensordnung legt die verschiedenen Kanäle sowie Grundsätze und den Ablauf der Bearbeitung detailliert dar.

Um die Bekanntheit und Nutzung des Hinweisgebersystems zu steigern und das Vertrauen in die internen Untersuchungen zu stärken, haben wir 2022 eine konzernweite Kampagne gestartet, die 2023 fortgeführt wurde. Die BSH Hausgeräte GmbH betreibt ein eigenes, in seinen Grundzügen vergleichbares Hinweisgebersystem.

Im Jahr 2023 wurden über die Hinweisgebersysteme 1528 Hinweise (Vorjahr: 1283) erfasst. Im Lauf der vergangenen Jahre stieg die Zahl der Hinweise kontinuierlich an. Wir führen diese Entwicklung vor allem auf die umfassenden Compliance-Maßnahmen und die damit einhergehende gestiegene Sensibilisierung für Compliance-Themen zurück. Ein deutlicher Anstieg der Hinweise ist vor allem seit Sommer 2022 zu verzeichnen, parallel zum Start unserer weltweiten Awareness-Kampagne.

Politische Interessenvertretung

Als weltweit tätiges Technologieunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, unser technisches Wissen zum Wohl der Gesellschaft einzubringen und konkrete Lösungswege für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzuzeigen. Vor diesem Hintergrund beteiligen wir uns am politischen Meinungsbildungsprozess, etwa in Verbänden und in verschiedensten gesellschaftlichen Foren. Getragen wird dieses Engagement von unserem Anspruch „Technik fürs Leben“.

Organisation und Regelungen

Die Verantwortung für die politische Interessenvertretung ist bei Bosch durch eine unternehmensinterne Richtlinie festgelegt. Regierungsbeziehungen der Bosch-Gruppe sind zusammen mit der gruppenweiten Unternehmenskommunikation in einer entsprechenden Zentralabteilung verortet. Die Aktivitäten umfassen unter anderem die Vertretung von Unternehmensinteressen in Politik, Verbänden und Organisationen; sie folgen der Zielsetzung, unser technologisches Wissen in regulatorischen Prozessen zur Verfügung zu stellen, die Reputation des Unternehmens zu stärken, Vertrauen und Beziehungen aufzubauen sowie den Geschäftserfolg des Unternehmens zu unterstützen.

Die Abteilung Politik- und Regierungsbeziehungen betreibt, geleitet aus Berlin, Büros in der gesamten Welt. Insgesamt 49 Beschäftigte vertreten weltweit die politischen Interessen der Bosch-Gruppe gegenüber Institutionen, Ministerien, Regierungen, Parlamenten und der Gesellschaft.

Transparenz als Grundsatz

Transparenz ist ein zentraler Grundsatz für die politische Interessenvertretung von Bosch. Aus diesem Verständnis heraus ist das Unternehmen weltweit in den relevanten Transparenzregistern eingetragen, so etwa in den USA, in Deutschland oder auf Ebene der Europäischen Union. Die Einträge stellen, abhängig von der jeweiligen Gesetzgebung, den Umfang und die Inhalte der politischen Interessenvertretung dar.

Auf einen Blick

Unter diesen Identifikationsnummern wird Bosch in den relevanten Transparenzregistern geführt:

Deutsches Lobbyregister:

- ▶ Robert Bosch GmbH: R000999
- ▶ Bosch Thermotechnik GmbH: R003224
- ▶ Bosch Healthcare Solutions GmbH: R004462

EU-Transparenzregister:

- ▶ Robert Bosch GmbH: 8999533555-91
- ▶ Bosch Thermotechnology GmbH: 269619148071-01
- ▶ BSH Hausgeräte GmbH: 416456120129-02

USA Lobbying Disclosure:

- ▶ Robert Bosch LLC: Senate ID# 40008054-12; House ID# 401320000

Klare Regeln im politischen Umfeld

Den Rahmen für den Umgang mit Politikerinnen und Politikern setzen bei Bosch unternehmensinterne Regelungen. Diese legen das korrekte Verhalten etwa im Vorfeld einer Wahl, beim Besuch an Bosch-Standorten oder beim Kontakt von Bosch-Beschäftigten mit Vertretern und Mitgliedern der politischen Organe der EU fest. Zusätzlich ist hier geregelt, wie die Vorgaben des EU-Transparenzregisters einzuhalten sind und in welcher Form Bosch an EU-Konsultationen teilnimmt.

Zuwendungen im Verkehr mit Dritten sind ebenfalls unternehmensintern geregelt. Sie dürfen nur unter strikter Einhaltung zahlreicher Voraussetzungen angeboten, gewährt oder angenommen werden. Besonders restriktiv sind unsere Regeln in Bezug auf Personen, die Ämter innehaben. Hier muss sichergestellt sein, dass jeglicher Anschein einer Beeinflussung ausgeschlossen ist und behördeninterne Bestimmungen eingehalten werden. Sollte das lokale Recht in einigen Regionen striktere oder spezifischere Regelungen erfordern, so sind solche zu erlassen und einzuhalten.

In Deutschland leisten wir seit 2021 keine Spenden mehr an politische Parteien, sondern beteiligen uns stattdessen an den wirtschaftlichen Dialogforen der Parteien CDU, CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Mit diesen Mitgliedschaften streben wir eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung und einen für alle Beteiligten wertvollen inhaltlichen Austausch an. Für Spenden außerhalb Deutschlands sind zwar die Regionalorganisationen zuständig, Parteispenden sollen allerdings gemäß Richtlinie dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH zur Entscheidung vorgelegt werden. 2023 wurden an ihn keine entsprechenden Anliegen herangetragen.

Schwerpunkthemen und Aktivitäten

Bosch ist mit seiner Expertise in Zukunftsfeldern wie Künstlicher Intelligenz, Elektrifizierung, Wasserstofftechnologie oder dem vernetzten automatisierten Fahren ein gefragter Ansprechpartner und Ideengeber im politischen Prozess. Dabei unterstützen wir ambitionierte und zugleich möglichst einheitliche Vorgaben. So ziehen wir etwa eine übergreifende EU-Gesetzgebung einer Vielzahl nationalstaatlicher Einzelvorgaben vor – auch unter dem Aspekt, dass diese auf globaler Ebene Maßstäbe setzen könnte.

Unsere Aktivitäten in der politischen Interessenvertretung dienen dazu, frühzeitig Diskussionen und Entwicklungen zu politischen Regulierungen und Initiativen zu identifizieren, die unsere Produkte, unsere Standorte oder auch unsere Geschäftstätigkeit als Ganzes betreffen können. Grundsätzlich unterstützt die Bosch-Gruppe politische Rahmenbedingungen, die innovationsfördernd wirken, und bemüht sich, Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen aufzuzeigen.

Wir verfolgen den Anspruch, zu relevanten Themenfeldern beizutragen, indem wir zu Fragen wie der technologischen Machbarkeit und ihrer gesellschaftlichen Wirkung Stellung beziehen. Dabei wollen wir stets auch die ganze Breite der Anforderungen unserer Stakeholder im Blick behalten. Wir haben uns zu politischer Neutralität verpflichtet.

Für relevante Themen definieren abgestimmte Grundsatzpapiere die Position der Bosch-Gruppe und fassen Fakten und Argumente zusammen. Diese Global Policy Compass Papers haben weltweit Gültigkeit und sind durch die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH freigegeben. Sie bilden die Grundlage für die Arbeit der politischen Interessenvertretung und werden durch regional spezifische

90

Positionspapiere ergänzt, die den jeweiligen regionalen oder nationalen Gesetzen Rechnung tragen. Im Rahmen von EU-Konsultationen sind diese Argumentationen auch öffentlich verfügbar. Weiterführende Informationen stehen online zur Verfügung.

Aufgrund unseres breit diversifizierten Unternehmensportfolios sind wir von einer Vielzahl an Gesetzgebungsvorhaben betroffen – etwa in den Bereichen Klima-, Energie- und Umweltpolitik sowie Verkehrspolitik, Forschungspolitik, Handelspolitik, Daten- und Digitalgesetzgebung, Cybersecurity oder Arbeits- und Sozialpolitik. Auf UN-Ebene setzen wir uns für eine harmonisierte technische Regulierung ein, etwa beim automatisierten Fahren.

Die Schwerpunkte unserer politischen Interessenvertretung werden jährlich von der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH festgelegt. 2023 standen die folgenden Themen im Fokus unserer Aktivitäten:

► **Klimaschutz**

Aktuell wie auch für die kommenden Jahre ist vor allem der European Green Deal zur Erreichung der EU-Klimaneutralität im Jahr 2050 von besonderer Bedeutung für Bosch. Wir setzen in diesem Zusammenhang auf eine technologieoffene Regulierung, die im Sinne der Nachhaltigkeit Ökologie, soziale Aspekte und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt. Um die EU-Klimaziele zu erreichen, gilt es, alle Technologien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu nutzen. Dazu zählt die Elektromobilität in allen ihren Facetten, vom eBike bis zum Lkw, ebenso wie der sektorenübergreifende Einsatz von Wasserstoff. Vor diesem Hintergrund engagieren wir uns auf nationaler und auf EU-Ebene für den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft. Diese Position wurde von Bosch 2023 auch

in den Gesetzgebungsprozessen zur Mobilität der Zukunft eingebracht und floss insbesondere bei der Diskussion zu den CO₂-Standards für Lkw ein.

► **Luftqualität**

Das Thema Luftqualität stand im Jahr 2023 auf EU-Ebene besonders im Fokus, da die Europäische Kommission einen Legislativvorschlag zur Überarbeitung der Luftqualitätsrichtlinie sowie zur Einführung einer Euro-7-Norm vorgelegt hat. Bosch hat die Arbeiten an dieser neuen Abgasnorm mit technischer Expertise begleitet und sich für eine Euro-7-Regulierung eingesetzt, die einen merklichen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität leistet und gleichzeitig technisch machbar und bezahlbar ist.

► **Kreislaufwirtschaft**

Ein wichtiger Teil des European Green Deal ist auch die Finanzierung der Transformation hin zu einer ressourceneffizienten Wirtschaft. Hier stehen vor allem die EU-Taxonomie zur Klassifizierung von Produkten und Dienstleistungen gemäß ihrer Nachhaltigkeit und die Ausweitung der Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit im Fokus. Bosch befürwortet die generellen Bestrebungen der EU, Nachhaltigkeitsinformationen von Unternehmen transparenter und vergleichbarer zur Verfügung zu stellen. Bei der Umsetzung der Anforderungen gilt es nun, rechtliche Unsicherheiten zu beseitigen, eine abgestimmte Vorgehensweise sicherzustellen sowie eine einheitliche und industrieweite Auslegung zu gewährleisten. Die angekündigten europäischen Regelungen sollten in enger Kooperation mit international anerkannten existierenden Standards erarbeitet werden, um zeitnah zur Verfügung zu stehen und eine redundante Berichterstattung in unterschiedlichen Publikationen zu vermeiden. 2023 führte Bosch dazu politische Gespräche auf EU-Ebene und mit deutschen Ministerien.

91

Darüber hinaus hat Bosch das Gesetzgebungsverfahren zu entwaldungsfreien Produkten verfolgt. Hier war es uns wichtig, dass der bürokratische Aufwand minimiert und die Umsetzung für Unternehmen leistbar ist. Ebenfalls im Bereich der Kreislaufwirtschaft verfolgt Bosch die laufenden Gesetzgebungsverfahren zur Ecodesign for Sustainable Products Regulation, zur End-of-Life-Verordnung sowie die Implementierungsarbeiten zur Batterieverordnung.

► Geopolitische Situation und internationaler Handel

Als weltweit agierendes Unternehmen beobachtet Bosch die geopolitischen Entwicklungen sehr genau. Das globale Handelsumfeld hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert: Protektionistische Tendenzen nehmen zu und handelspolitische Maßnahmen werden verstärkt eingesetzt, um geoökonomische und nationale Sicherheitsinteressen zu wahren. Dies bedeutet, dass Unternehmen zunehmend mit zusätzlichen Kosten, einer Fragmentierung der Märkte und potenziellen Störungen in ihren Lieferketten konfrontiert sind. Für Bosch sind offene Märkte, regelbasierter internationaler Handel und eine fortgesetzte Handelsliberalisierung der Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg und Innovation. Deshalb bringen wir unsere Position in Gesprächen mit Politik und Verbänden sowie im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit ein.

► Menschenrechte

Auf EU-Ebene wurde im Jahr 2022 der Vorschlag einer Richtlinie über unternehmerische Sorgfaltspflichten im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Directive on Corporate Sustainability Due Diligence, CSDDD) vorgelegt, um die Einhaltung von Menschenrechten und umweltbezogenen Pflichten in den Lieferketten von Unternehmen sicherzustellen. Die Verhandlungen zu diesem Gesetzesvorschlag liefen auch im Jahr 2023 weiter. Bosch unterstützt – wie auch schon bei der

Umsetzung der entsprechenden Gesetzgebung in Deutschland – die Zielsetzung der geplanten Richtlinie. Für die Umsetzung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (Due Diligence) ist rechtliche Sicherheit für Unternehmen unabdingbar. Diese wird am besten durch eindeutige Vorgaben sichergestellt, die sich in der Praxis gut umsetzen lassen.

Ebenfalls im Jahr 2022 hat die EU-Kommission einen neuen Gesetzesvorschlag (Forced Labour Act) vorgestellt, um ein Verbot von Produkten zu erwirken, die mit Zwangsarbeit hergestellt wurden. Auch hier wurden die Verhandlungen im Jahr 2023 fortgesetzt. Als weltweit tätiges Unternehmen, das seine soziale Verantwortung sehr ernst nimmt, unterstützt Bosch den Vorschlag und hat seine Position in bilateralen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern dargelegt. Zugleich setzen wir uns für einen risikobasierten Ansatz bei der Umsetzung des Gesetzes ein, um eine gezielte und effektive Umsetzung zu ermöglichen.

► Digitalisierung

Die Digitalisierung bleibt ein wichtiger Baustein für eine innovative und nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft: Anwendungen, insbesondere verbunden mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz, müssen dem Menschen dienen sowie sicher, robust und nachvollziehbar – und damit vertrauenswürdig – sein. Deshalb begleiten wir die entsprechenden Gesetzgebungsprozesse und bringen unsere Position über Gespräche mit Entscheidungsträgern ein.

2023 war geprägt durch eine Vielzahl von Regulierungen im Bereich der Digitalisierung, die auch unsere Arbeit wesentlich beeinflussten. Vor allem die Vorlage der ersten EU-weiten Regulierung für den Zugang zu Daten ist für unsere Geschäftstätigkeit von wesentlicher Bedeutung. Dabei vertritt Bosch den Standpunkt, dass die Interessen der Verbraucher

stets im Fokus der Regulierung stehen sollten. So begrüßen wir auch das Vorhaben, einen AI Act zu erlassen, denn die gesetzlichen Regelungen tragen dazu bei, Vertrauen in die Künstliche Intelligenz und ihre Anwendung zu schaffen.

► **Autonomes Fahren**

In Deutschland wurde bereits im Jahr 2021 das weltweit erste Gesetz verabschiedet, das automatisiertes Fahren auf Level 4 im Regelbetrieb ermöglicht. 2022 folgte eine Verordnung mit den technischen Details, um entsprechende Fahrzeuge auf deutschen Straßen zulassen und betreiben zu können. Hierzu zählen auch sogenannte Dual-Mode-Fahrzeuge, also Fahrzeuge mit zeitweise zuschaltbarer autonomer Fahrfunktion, etwa zum automatisierten Parken. Damit wurden wichtige regulatorische Hürden für die erfolgreiche Umsetzung des automatisierten Fahrens genommen. So kann Bosch wichtige Erfahrungen im realen Straßenverkehr sammeln und dadurch die Entwicklung von automatisierten Fahrzeugen in Deutschland und Europa zügig vorantreiben. Zusätzlich engagiert sich Bosch auch auf UN-Ebene bei der Definition von technologischen Anforderungen an automatisierte Fahrzeuge, um eine international harmonisierte Entwicklung der Technologie zu gewährleisten.

► **Forschung und Innovation**

Bosch wird grundsätzlich nur dann unternehmerisch aktiv, wenn sich das entsprechende Geschäft ohne Subventionen trägt. Zeitlich begrenzte staatliche Unterstützung betrachten wir lediglich dann als geeignetes Instrument, wenn es darum geht, neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen oder strategische Entscheidungen der Industriepolitik umzusetzen. Im Berichtszeitraum erhielt Bosch Fördermittel in Höhe von rund 210 Mio. Euro für F&E-Förderprojekte sowie im Rahmen der beiden IPCEI-Förderprogramme

„Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien“ und „Wasserstoff“ (IPCEI: Important Project of Common European Interest). Weitere 1,4 Mio. Euro konnten für die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eingeworben werden. Ziel der Maßnahmen ist, betroffenen Beschäftigten vor dem Hintergrund der Transformation des Unternehmens neue Perspektiven zu eröffnen.

Neben dem direkten Austausch mit der Politik bringt sich Bosch in zahlreichen Verbänden ein und beteiligt sich aktiv an der Formulierung von Positionen. So sind wir in Deutschland, auf EU-Ebene und in einer Vielzahl von Ländern Mitglied in den relevanten Industrieverbänden.

In Deutschland sind dies beispielsweise der Zentralverband Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), der Verband der Automobilindustrie (VDA), der Digitalverband Bitkom – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien sowie der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Darüber hinaus engagieren wir uns im Vorstand und im Lenkungskreis von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.

In Brüssel sind wir unter anderem Mitglied im Europäischen Zuliefererverband CLEPA, bei DIGITALEUROPE sowie bei Hydrogen Europe, außerdem ist Bosch in der International Chamber of Commerce vertreten. Weitere Mitgliedschaften bestehen unter anderem in den USA bei der National Association of Manufacturers (NAM) und der Alliance for Automotive Innovation sowie in verschiedenen nationalen Verbänden der Automobilindustrie, etwa in Brasilien (Sindipecas), Mexiko (INA) und Indien (ACMA). Die BSH Hausgeräte GmbH ist zudem Mitglied im europäischen Verband der Hausgerätehersteller (APPLiA – Home Appliance Europe).

93

Organisation von öffentlichen Stakeholder-Dialogen

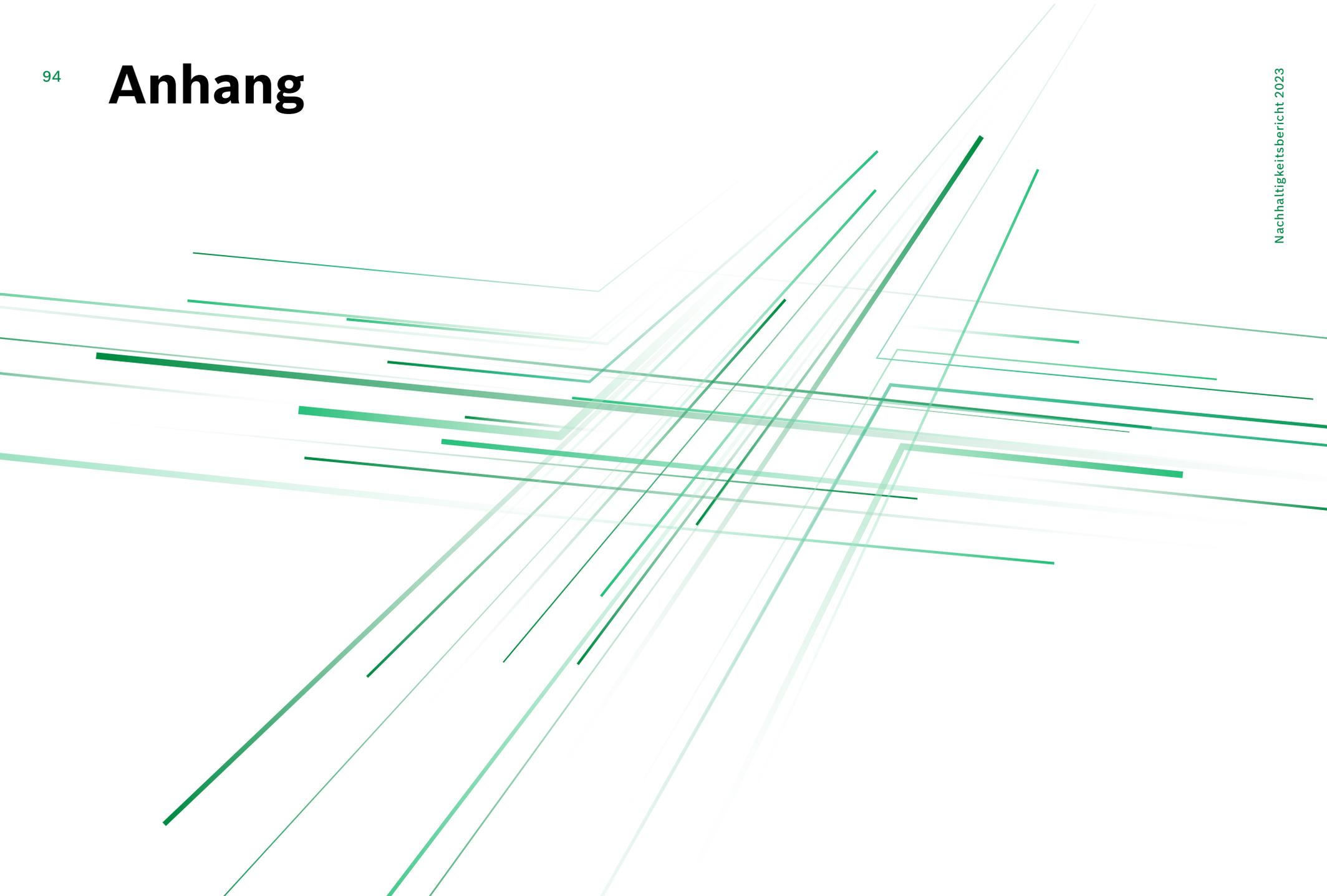
Bosch bringt sich gezielt in den gesellschaftlichen Diskurs ein und gestaltet ihn aktiv mit. So gehen wir im Rahmen themenspezifischer Veranstaltungen zu gesellschaftlich relevanten Themen in den Austausch mit Politik, Wissenschaft und Gesellschaft und setzen dabei auch auf neue, innovative Formate.

Im Februar 2023 veranstalteten wir gemeinsam mit einem Medienpartner und einem Beratungsunternehmen den „Denkraum Klima: Die klimaneutrale Stadt – nachhaltig leben und wirtschaften“ in der Bosch-Hauptstadtrepräsentanz in Berlin. Auch die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen nahm an der Veranstaltung teil. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutierte der Vorsitzende der Bosch-Geschäftsführung über die Bedeutung, klimaneutrale Städte zu schaffen – und die damit verbundenen Herausforderungen.

Gemeinsam mit der European School of Management and Technology Berlin organisierten wir im Oktober 2023 eine Veranstaltung zum Thema „What about the 'S' in ESG? Stakeholder management and social accountability“. Gemeinsam mit Vertretern aus der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutierten Studierende und die allgemeine Öffentlichkeit, wie viel soziale Verantwortung Unternehmen übernehmen sollten, wie sie dieser Verantwortung nachkommen können und welche Vorteile sie davon haben.

Die derzeit von vielen Menschen wahrgenommene Spaltung der Gesellschaft unterstreicht die Notwendigkeit eines kontinuierlichen und offenen gesellschaftlichen Dialogs sowie der Möglichkeit, kontroverse Debatten zu führen und sich anzunähern. Dieses Ziel unterstützt Bosch mit den morgendlichen „Green Tea Meetings“, einer bereits erfolgreich etablierten Veranstaltungsreihe, die 2023 mit der Fragestellung „Hat die politische Interessenvertretung ein Imageproblem?“ fortgeführt wurde. Bei den Veranstaltungen hält ein Experte einen Impulsvortrag zu einem polarisierenden Thema, welches anschließend in kleiner Runde vor Ort vertraulich diskutiert wird.

Anhang



Grafik- und Tabellenverzeichnis

Grafikverzeichnis

Nr.	Bezeichnung	Seite	Nr.	Bezeichnung	Seite
G 01	Umsatz: Bosch-Gruppe 2023 nach Regionen, in Milliarden Euro	7	G 15	Wesentliche Hebel zum Erreichen des Scope-3-Ziels: Berechnungsgrundlage und wesentliche direkte und indirekte Hebel	31
G 02	Umsatzstruktur: Umsatz Bosch-Gruppe 2023 nach Unternehmensbereichen	7	G 16	Ergebnisse der Befragungen über die CDP-Plattform	32
G 03	Zielbild	10	G 17	Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Kreislaufwirtschaft: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette	38
G 04	Organisation von Nachhaltigkeit bei Bosch	14	G 18	Umweltaspekte im Design for Environment	39
G 05	Sieben Handlungsfelder zur Verankerung einer Kultur der Nachhaltigkeit	17	G 19	Eingesetzte Schlüsselmaterialien: Bosch-Gruppe 2023, in 1 000 Tonnen	42
G 06	Gemeinnützige Institutionen von Bosch	19	G 20	MaCS – Material Data Management for Compliance and Sustainability	46
G 07	Nachhaltigkeitsmethodik: Basishebel zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette	22	G 21	Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Wasser: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette	47
G 08	Nachhaltigkeitsmethodik, Fokus Klimaschutz: Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Wertschöpfungskette	24	G 22	Standorte mit Wasserknappheit	48
G 09	Zielerreichung Energieeffizienz: Erschlossenes Einsparpotenzial durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz	26	G 23	Wasserentnahme: Bosch-Gruppe 2023 nach Regionen, in Millionen Kubikmeter	49
G 10	Zielerreichung New Clean Power: Eigene Energiegewinnung aus Photovoltaik und Wasserkraft	26	G 24	Abwasser: Bosch-Gruppe 2021–2023, in Millionen Kubikmeter	50
G 11	Zielerreichung Grünstrombezug: Abdeckung des weltweiten Strombedarfs über Grünstrom	28	G 25	Abwasserströme und Einleitungswege	50
G 12	Klimaschutz bei Bosch – der Weg bis 2030: CO ₂ -Emissionen (Scope 1 & 2) in Millionen Tonnen	28	G 26	Beschäftigte: Bosch-Gruppe nach Regionen, Stand 31.12.2023	54
G 13	Wesentliche Scope-3-Kategorien im Basisjahr: Bosch-Gruppe 2018, in Millionen Tonnen CO ₂	30	G 27	Fluktuation: Bosch-Gruppe 2023 im ausgewählten Ländervergleich, in %	54
G 14	Entwicklung der Scope-3-Emissionen: Bosch-Gruppe 2018–2022, in Millionen Tonnen CO ₂	31	G 28	Neu eingestellte Beschäftigte: Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2023	55
			G 29	Die Elemente der Feedbacklandschaft „impact:“	57

Grafikverzeichnis

Nr.	Bezeichnung	Seite
G 30	Frauenanteil: Bosch-Gruppe 2021–2023, in %	60
G 31	Gesamtbelegschaft nach Altersgruppen: Bosch-Gruppe nach Regionen, in %, Stand 31.12.2023	61
G 32	Weiterbildungsaktivitäten: Bosch-Gruppe 2021–2023	64
G 33	Durchschnittliche Weiterbildungstage: Bosch-Gruppe 2021–2023, ohne BSH Hausgeräte GmbH	65
G 34	Arbeitsunfälle: Bosch-Gruppe 2021–2023	66
G 35	15 risikoreiche Rohstoffe	74
G 36	Ausgewählte Prüfungsinhalte der Drill Deep Assessments	76

Tabellenverzeichnis

Nr.	Bezeichnung	Seite
T 01	Ziele und Zielerreichung	11
T 02	Übersicht über die wesentlichen Stakeholder-Gruppen, Dialogformen und Themen	16
T 03	Umwelt- und Energiemanagementsysteme, Bosch-Gruppe 2023	21
T 04	Energiebedarf: Bosch-Gruppe 2021–2023, in GWh Energieintensität: in MWh/Millionen Euro Umsatz	25
T 05	Treibhausgasemissionen: Bosch-Gruppe 2021–2023, in 1 000 Tonnen CO ₂ e Emissionsintensität: in Tonnen/Millionen Euro Umsatz, ohne Kompensation	25
T 06	Abfallaufkommen und -entsorgung: Bosch-Gruppe 2021–2023, in 1 000 Tonnen Abfallintensität: in Tonnen/Millionen Euro Umsatz	44
T 07	Wasserentnahme in Knappheitsgebieten: Standorte in Gebieten mit hoher oder höchster Wasserknappheit 2017–2023, in Millionen Kubikmeter	48
T 08	Wasserentnahme: Bosch-Gruppe 2021–2023, in Millionen Kubikmeter Wasserintensität: in Kubikmeter/Millionen Euro Umsatz	49
T 09	Beschäftigte mit Teilzeitarbeitsverträgen: Bosch-Gruppe, nach Regionen und nach Geschlecht, Stand 31.12.2023	59
T 10	Arbeitsschutz-Managementsysteme: Bosch-Gruppe 2023	66
T 11	Themenbereiche der weltweiten Compliance-Mindestschulungen	86

GRI-Inhaltsindex

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)		
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
GRI 2-1	Organisationsprofil	- Gesellschafter der Robert Bosch GmbH 07–08; 109
GRI 2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	- Konsolidierungskreis 109; GB: 126 f.
GRI 2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	109–110
GRI 2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	
GRI 2-5	Externe Prüfung	106–108
Tätigkeiten und Beschäftigte		
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	- Tochter- und Regionalgesellschaften - Unternehmensbereiche 07–08
GRI 2-7	Angestellte	- Anzahl der Beschäftigten - Fluktuation 53–54
GRI 2-8	Arbeitnehmende, die keine Angestellten sind	- Leiharbeitskräfte 54
Unternehmensführung		
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	- Geschäftsführung und Aufsichtsrat 14; GB: 10 ff.
GRI 2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	- Corporate Sustainability Board 14–15
GRI 2-11	Vorsitz des höchsten Kontrollorgans	
GRI 2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	
GRI 2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	- Freigabe des Nachhaltigkeitsberichts erfolgt durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und durch das für Nachhaltigkeit verantwortliche Geschäftsführungsmitglied

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 2-15	Interessenkonflikte	- Verhaltenskodizes 85–86
GRI 2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	- Compliance-Managementsystem - Hinweisgebersysteme - Sanktionsausschuss 83–84; 87
GRI 2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	- Vergütungssystem 14–15; 17
GRI 2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	58–59; GB: 85
GRI 2-19	Vergütungspolitik	
GRI 2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	
GRI 2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvorgütung	
Strategie, Richtlinien und Praktiken		
GRI 2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	- Vorwort 3–5
GRI 2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	- Grundsätze sozialer Verantwortung - Leitbild und Werte - Verhaltenskodizes - Zielbild 9–10; 14–15; 17; 21; 53; 69; 83–88
GRI 2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	- Auswahl, Bewertung und Entwicklung von Lieferanten - Corporate Sustainability Board - Design for Environment - Komitee für Menschenrechte - Lebenszyklusanalysen - Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Transparenzregister 14–15; 39; 69–78; 83–84; 88
GRI 2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	- Auswahl, Bewertung und Entwicklung von Lieferanten - Design for Environment - Nachhaltigkeitsmanagement - Lebenszyklusanalysen - Risikoanalyse, Vorbeugung und Mitigation von Risiken 9; 15; 21–50; 69–78; 83–87
GRI 2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	- Beschwerdeverfahren - Hinweisgebersysteme 71; 87
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	- Compliance-Managementsystem - Verhaltenskodizes 14–15; 69–78; 83–86; GB: 110 f.
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	16; 92

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator		Stichwort	Verweis*
Einbindung von Stakeholdern			
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	- Dialogformen - Kultur der Nachhaltigkeit - Übersicht über die wesentlichen Themen	16–18; 93
GRI 2-30	Tarifverträge	- Kollektivvereinbarungen - Tarifverträge	56–57
GRI 3: Wesentliche Themen (2021)			
GRI 3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	- Dialogformen und Themen	16–17
GRI 3-2	Liste der wesentlichen Themen	- Übersicht über die wesentlichen Stakeholder-Gruppen	
Ökonomische Leistungsindikatoren			
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung (2016)			
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Klimarisikoanalyse nach TCFD	7–8; GB: 83 ff.
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	- Klimawandelanpassung - Ökonomische Kennzahlen - Position zu Klimawandel	7; GB: 90
GRI 201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen		23–24
GRI 201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne		GB: 165 ff.
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand		92
GRI 202: Marktpräsenz (2016)			
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Sozialleistungen - Vergütung	58–59
GRI 202-1	Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn		

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 205: Korruptionsbekämpfung (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Compliance-Managementsystem 84–88
GRI 205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	- Compliance-Training - Risikomanagement - Verhaltenskodizes 84–85
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	86–87
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Compliance-Training 84–87
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	- Risikomanagement - Verhaltenskodizes 15; 84–87; GB: 111
Ökologische Leistungsindikatoren		
GRI 301: Materialien (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Materialeffizienz - Rezyklatanteil 9–10; 12; 14–15; 21–22; 38–46
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	- Schlüsselmaterialien - Strategie zur Kreislaufwirtschaft 42
GRI 301-2	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	- Substances of Concern
GRI 302: Energie (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Energieeffizienz, Eigenerzeugung, Grünstrom, Kompensation 9–11; 14–15; 21–37
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	- Energieeffizienz der Produkte 25
GRI 302-3	Energieintensität	- Energiemanagementsystem
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	- Energieverbrauch - Reduktionsziele 26–28
GRI 302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	- Umsatzbezogener Energieverbrauch (Energieintensität) 36–37

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 303: Wasser und Abwasser (2018)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Abwassermanagement - Abwassermenge - Abwasserqualität 9-11; 14-15; 21-22; 47-51
GRI 303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	- Produkte mit positiven wasserbezogenen Auswirkungen 48-50
GRI 303-2	Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	- Reduktionsziel 11; 50
GRI 303-3	Wasserentnahme	- Umsatzbezogener Wasserverbrauch 48-49
GRI 303-4	Wasserrückführung	(Wasserintensität) - Wassereffizienz - Wasserentnahme - Wasserknappheitsgebiete 50
GRI 305: Emissionen (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Energieeffizienz, Eigenerzeugung, Grünstrom, Kompensation 9; 14-15; 21-37
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	- Logistik und Transport 24-25; 28
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	- Reduktionsziele 25; 28
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	- THG-Emissionen 24; 30-37
GRI 305-4	Intensität der THG-Emissionen	- Umsatzbezogene THG-Emissionen (Emissionsintensität) 25
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	- Weitere Luftschadstoffemissionen 24-37
GRI 305-6	Emissionen ozonabbauender Substanzen	28-29
GRI 306: Abfall (2020)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Abfallmanagement - Abfallaufkommen und -entsorgung 14-15; 21-22; 38-46
GRI 306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	- Gefährliche Abfälle - Strategie zur Kreislaufwirtschaft - Umsatzbezogene Abfälle (Abfallintensität) 44-46
GRI 306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	
GRI 306-3	Angefallener Abfall	44
GRI 306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	
GRI 306-5	Zur Entsorgung bestimmter Abfall	

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten 14-15; 32-33; 69-78; 85-86
GRI 308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten 71-72
GRI 308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	- Menschenrechtskomitee - Risikoanalyse - Sozial- und Umweltstandards - Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement - Verhaltenskodizes 32-33; 72; 74-78
Soziale Leistungsindikatoren		
GRI 401: Beschäftigung (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Beschäftigung bei Bosch 53-56; 58-59
GRI 401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	- Fluktuationsrate 54-55
GRI 401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	- Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben - Vergütung und Sozialleistungen 58-59, 67-68
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Arbeitnehmerrechte 53-58
GRI 402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	- Befragungen der Beschäftigten - Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen 56

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (2018)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Arbeitsschutz-Managementsystem 9-10; 13-15; 65-68
GRI 403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	- Arbeitsunfälle und Krankheiten - Gesundheitsprävention und -schutz 66
GRI 403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	- Sicherheitsschulung - Unfallprävention
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	67-68
GRI 403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
GRI 403-5	Mitarberschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	
GRI 403-7	Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	67-68; 74-77; 79-81
GRI 403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	66
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	
GRI 403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	67-68
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Kompetenzmodell 53; 62-65
GRI 404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	- Mitarbeiterentwicklung - Qualifizierung 65
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	- Weiterbildungsaktivitäten 62-65
GRI 404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	63
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Chancengerechtigkeit, Chancengleichheit - Dimensionen der Vielfalt 9-10; 12; 14-15; 53; 60-62
GRI 405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	- Gleichbehandlung - Vergütungssystem 60-62; GB: 41 f.
GRI 405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	58

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 406: Nichtdiskriminierung (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Hinweisgebersysteme - Beschwerdeverfahren 53; 59–62; 85–87
GRI 406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	- Chancengerechtigkeit, Chancengleichheit - Dimensionen der Vielfalt - Gleichbehandlung 87
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 53; 56–57; 69–78; 83–87
GRI 407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Menschenrechtskomitee - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes - Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen 73–77; 85–87
GRI 408: Kinderarbeit (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 53; 56–57; 69–78; 83–87
GRI 408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Menschenrechtskomitee - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes 73–77; 85–87
GRI 409: Zwangs- und Pflichtarbeit (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten - Compliance-Managementsystem 53; 56–57; 69–78; 83–87
GRI 409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten - Menschenrechtskomitee - Sozial- und Umweltstandards - Verhaltenskodizes 73–77; 85–87

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

GRI-Indikator	Stichwort	Verweis*
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Auswahl, Bewertung und Weiterentwicklung von Lieferanten 69–78; 85–87
GRI 414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten 71–72
GRI 414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	- Menschenrechtskomitee - Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement - Verhaltenskodizes 73–78
GRI 415: Politische Einflussnahme (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Politische Interessenvertretung 88–93
GRI 415-1	Parteispenden	- Regeln im politischen Umfeld 89
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Produktqualität 79–81
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	- Produktsicherheit 79
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Information und Dokumentation 81
GRI 417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	- Verantwortungsvolles Marketing
GRI 418: Schutz der Kundendaten (2016)		
GRI 3-3	Management von wesentlichen Themen	- Compliance-Managementsystem 80–81
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	- Cybersicherheit, Informationssicherheit und Datenschutz 80–81; 87

* Die Verweise geben die Seiten an, auf denen sich die jeweiligen GRI-Inhalte innerhalb dieses Dokuments befinden. Verweise mit dem Zusatz „GB“ beziehen sich auf unseren Geschäftsbericht 2023.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit

An die Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gerlingen-Schillerhöhe

Wir haben ausgewählte Leistungsindikatoren und Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gerlingen-Schillerhöhe, (im Folgenden die „Gesellschaft“), welche durch das Symbol „☺“ in dem Nachhaltigkeitsbericht kenntlich gemacht wurden, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden „ausgewählte Angaben“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol „☺“ gekennzeichneten ausgewählten Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts. Sonstige Verweise auf Angaben außerhalb der ausgewählten Angaben sowie Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts, der die ausgewählten Angaben beinhaltet, unter Bezugnahme auf die „GRI Sustainability Reporting Standards“ (nachfolgend „Berichtskriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der ausgewählten Angaben sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung der ausgewählten Angaben zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der ausgewählten Angaben) oder Irrtümern ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung

107

beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die ausgewählten Angaben abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer hinreichenden Sicherheit beurteilen können, ob die ausgewählten Angaben der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren sonstige Verweise auf Angaben außerhalb der ausgewählten Angaben und Angaben für Vorjahre.

Die Prüfung der ausgewählten Angaben umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen und das Erlangen von Prüfungsnachweisen für die in den ausgewählten Angaben enthaltenen quantitativen und qualitativen Angaben, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus umfassen unsere Prüfungshandlungen:

- ▶ Gewinnung eines Verständnisses hinsichtlich des CO₂-Neutralitätsprogramms und der Konzepte bezogen auf Arbeitsunfälle innerhalb des Konzerns,
- ▶ Identifizierung und Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in den ausgewählten Angaben, Planung und Durchführung von Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken sowie Erlangung von Prüfungsnachweisen, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,
- ▶ Gewinnung eines Verständnisses von dem für die Prüfung der ausgewählten Angaben relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben,
- ▶ Einholung ausreichender, geeigneter Prüfungsnachweise u. a. im Rahmen von Standortbesuchen zu den ausgewählten Angaben, um unser Prüfungsurteil abzugeben,

108

- ▶ Beurteilung der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden sowie der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben und
- ▶ Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse sind die ausgewählten Angaben der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anderslautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Stuttgart, 6. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Storz
Wirtschaftsprüfer

Fischer
Wirtschaftsprüferin

Über den Bericht

Der Nachhaltigkeitsbericht der Bosch-Gruppe erscheint seit 2011 jährlich. Der vorliegende Bericht beschreibt die Entwicklungen im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften für das Geschäftsjahr 2023 (1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023).

Wie bereits in den Vorjahren folgt der Bericht den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Die Bosch-Gruppe berichtet für das Geschäftsjahr 2023 unter Bezugnahme von GRI. Ausgewählte Leistungsindikatoren und Erläuterungen zu den Themen Klimaschutz und Arbeitssicherheit wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Erlangung hinreichender Sicherheit einer Prüfung unterzogen. Geprüfte Inhalte sind in diesem Nachhaltigkeitsbericht mit einem „☑“ versehen. Tabellen und Grafiken sowie hervorgehobene Kästen sind Teil der Prüfung, sofern die enthaltenen Informationen mit einem „☑“ versehen sind.

Soweit nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Angaben in diesem Bericht auf den gesamten Konsolidierungskreis. Dieser umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 468 (Vorjahr: 468) vollkonsolidierte Gesellschaften. Details zum Konsolidierungskreis und zu diesen betreffenden Entwicklungen im Geschäftsjahr können dem Geschäftsbericht entnommen werden (siehe Geschäftsbericht 2023, ab Seite 126). Umwelt- und Arbeitssicherheitskennzahlen decken, soweit nicht anders ausgewiesen, 451 (Vorjahr: 427) berichtspflichtige Standorte ab. Berichtspflichtige

Standorte sind alle Produktionsstandorte sowie Entwicklungsstandorte (mit Materialverantwortung) mit mehr als 50 Beschäftigten sowie weitere Standorte mit mehr als 100 Beschäftigten.

Die Informationen wurden auf elektronischem Weg abgefragt und die Daten überwiegend mittels bereichsspezifischer Software erfasst. Für eine bessere Vergleichbarkeit streben wir grundsätzlich die Darstellung von Dreijahrestrends an. In Einzelfällen wurden Informationen angepasst, die zurückliegende Zeiträume betreffen. Grund dafür sind veränderte Erhebungs- und Berechnungsmethoden. Solche Änderungen sind entsprechend im Text vermerkt. Bei der Addition von Daten können aufgrund von Rundungen Abweichungen auftreten.

Alle zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Bericht beruhen auf den zum Redaktionsschluss gültigen und nach sorgfältiger Prüfung und Abwägung getroffenen Annahmen. Aufgrund von bekannten oder unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren können die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder die Leistung des Unternehmens von unseren Prognosen, Einschätzungen und Ankündigungen abweichen. Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 liegt online als PDF in deutscher und in englischer Fassung vor. Weiterführende Informationen finden Sie auf [nachhaltigkeit.bosch.com](https://www.bosch.com/nachhaltigkeit) und im [Geschäftsbericht 2023](#). Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2025.

Impressum

HERAUSGEBER:

Robert Bosch GmbH
Corporate Communications
and Governmental Affairs

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0

Corporate Communications and Governmental Affairs (C/CG)

Leitung: Prof. Dr. Christof Ehrhart

Sustainability, Environment, Health and Safety (C/SE)

Leitung: Torsten Kallweit

Sustainable Relations Management (C/SEY)

Leitung: A. Michel Mittasch
Projektleitung: Kyra Meckel
RB.sustainability@de.bosch.com

KONZEPTION UND BERATUNG:

Schlange, Zamostny & Co. GmbH, Hamburg

TEXT:

Carlsberg & Richter GmbH & Co. KG, Haar

DESIGN:

AD&D Werbeagentur GmbH, Stephanskirchen

BILDNACHWEIS:

Fotos: Bosch